

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 33431.
Berliner Büro: Berlin-Mitte-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger
im Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 94.

Samstag, 21. April 1928.

76. Jahrgang.

Der Kampf an der Ruhr.

Auch die leiseste Erschütterung ist für einen kranken Körper, wie ihn die deutsche Wirtschaft darstellt, empfindlich. Selbst die Lohnfragen, die früher nur eine untergeordnete Bedeutung hatten, und daher von der Öffentlichkeit lediglich gefühlmäßig beurteilt wurden, wirken sich heute tiefgreifend genug aus. Man hat den Lohnkampf stets vom sozialen Standpunkt aus angesehen und mit Recht, denn der Begriff der Lebenshaltung ist für die Nation ausschlaggebend. Nur wenn das soziale Elend überwunden wird, wächst eine Generation heran, die imstande ist, produktive Arbeit zu leisten, während jede weitere Verschlechterung das Verbrechen, die Prostitution und vor allem die Krankheiten fördert. An sich bleibt dieser Grundsatz auch weiter bestehen, nur findet er leider — und das ist in den letzten Jahren sichtbar geworden — seine Grenze an den Wettbewerbsmöglichkeiten Deutschlands. Nicht nur, daß hohe Zollmauern unserem Außenhandel fast unübersteigbare Schranken ziehen, ist die Kapitalnot, die passive Handelsbilanz und die Zerrüttung großer Teile des Weltmarkts für uns noch verhängnisvoller als für alle anderen Staaten.

Jede Lohnerhöhung muß daher von dem Gesichtspunkt aus geprüft werden, welche Verteuerung sie für die allgemeine Lebenshaltung bringt und welche neue Belastung sie im Wettbewerb mit anderen Nationen bedeutet. Auch der sehr sozial denkende muß hier halt machen, denn es nützt gar nichts, wenn die Löhne theoretisch steigen, während sie praktisch nicht bezahlt werden, und Stilllegung von Betrieben die Zahl der Erwerbslosen vergrößert. Schon bei der Lohnbewegung im Braunkohlengruben Mitteldeutschlands wurden diese Fragen plötzlich akut. Dabei muß natürlich von vornherein festgestellt werden, daß unrentable Betriebe, mag es sich um Gruben oder um Fabriken handeln, keine Schonung bekommen dürfen. Um solche Werke mit durchzuschleppen, sind wir eben nicht reich genug. Sobald aber erkannt wird, daß ein Industriezweig in seiner Gesamtheit nicht mehr in der Lage ist, mit Überschüssen zu arbeiten, sondern sogar Gefahr läuft, nicht einmal mehr die notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen aufzubringen, bekommt die Frage eine für die gesamte Volkswirtschaft entscheidende Bedeutung.

Vor kurzem wurde im Steinkohlengruben an der Ruhr und Lippe ein Schiedsspruch gefällt, der Lohnerhöhungen vorsah. Inzwischen sind von der sogenannten Schmalenbach-Kommission Gutachten erstattet worden, wobei eine starke Meinungsverschiedenheit nicht überbrückt werden konnte. In einem aber war man sich einig, nämlich darüber, daß die Lage des Bergbaus außerordentlich schwierig geworden ist. Es hat keinen Zweck, auf die Einzelheiten einzugehen und die Zahlen nachzuprüfen. Kleinere Unterschiede kommen kaum in Betracht. Wenn errechnet wird, — und das Reichswirtschaftsministerium hat das bestätigt —, daß drei große Unternehmen, bei denen man eine Prüfung vornahm, mit Defizit arbeiten, nach Rechnung des Ministeriums mit 56 Pfennig pro Tonne, nach den Schmalenbach'schen mit 1.25 M., so beginnt diese Frage zu einer entscheidenden für die gesamte Wirtschaft zu werden.

Ein starker Gegensatz macht sich dabei zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsarbeitsministerium geltend. Das ist selbstverständlich, da beide verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben. Das Reichswirtschaftsministerium sieht die Dinge vom Standpunkt der Nationalökonomie an, das Arbeitsministerium von dem der Sozialpolitik. Das Reichswirtschaftsministerium glaubt, die Erhöhung der Löhne müsse zu einer Verteuerung der Kohle führen. Soweit die Folgen für den Hausbrand zur Beurteilung stehen, wird man darüber zur Not hinweggehen müssen. Anders aber liegt der Fall bei der Industrie. Sie muß ihre eigenen Preise erhöhen, womit die gesamte Lebenshaltung eine neue Belastung erfährt. Namentlich gilt das von der Eisenindustrie, die wiederum ausschlaggebend für den Baumarkt ist. Aber nicht nur für ihn, sondern auch für die Eisenbahn, die nun sowohl die Kohlen wie die Schienen und das rollende Material teurer einkaufen muß. Vor wenigen Wochen hat das Reichskabinett noch eine Erhöhung der Eisenbahntarife abgelehnt. Man glaubt aber jetzt, daß man eine erneute Forderung in dieser Richtung, — und sie wird mit Sicherheit kommen — nicht mehr verneinend behandeln kann. Soweit davon der Personenverkehr betroffen wird, ist es nicht das Drückendste, obwohl es der Einzelne am ehesten empfindet. Viel wichtiger ist eine Verteuerung der Gütertarife, die sehr schnell bei allen Waren bemerkbar werden würde.

Wir stehen hier vor einem Problem, das überhaupt keine Lösung hat. Man kann die Frage betrachten, wie man will, man kommt immer wieder zu dem gleichen Ergebnis. Deutschland muß wettbewerbsfähig sein, zumal überall die Erzeugung der Güter gewachsen ist,

Reudells Niederlage.

16 Länderregierungen gegen den Reichsinnenminister.

as. Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der deutschnationalen Presse, die sich zuerst für den Vorstoß des Reichsinnenministers gegen den Roten Frontkämpferbund so stark begeisterte, ist es von dieser Aktion recht still geworden. An nicht zu auffälliger Stelle gibt man die Meldung wieder, daß sich diese oder jene Länderregierung entschlossen hat, dem Beispiel Preußens Folge zu leisten und

Einspruch beim Staatsgerichtshof

zu erheben. Es bleibt dem Leser vorbehalten, diese Einsprüche zusammen zu addieren. Er würde bei gewissenhafter Rechnung zu dem Ergebnis kommen, daß von 18 Länderregierungen 16 gegen das Reudell'sche Verbotserlassen Einspruch erhoben haben. Auf der Seite des Reichsinnenministers stehen mithin nur zwei Regierungen, nämlich die von Bayern und Württemberg. Aber auch in Württemberg hat man offenbar ein Haar in der Suppe gefunden, denn der württembergische Innenminister sah sich veranlaßt, zu erklären, daß es nach dem Einspruch der Länder zweckmäßig sei, die Durchführung des Verbotes bis nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes zurückzustellen. So ist denn vorerst nur Bayern bereit, dem Wunsch des Herrn von Reudell zu entsprechen. Das ist aber insofern nicht ohne Reiz, als Bayern damit ausdrücklich

das Republikstuhlgeseh anerkennt,

auf das sich ja das Verbotserlassen des Reichsinnenministers bezieht. Bislang ist dieses Gesetz von Bayern bekanntlich sehr hartnäckig bekämpft worden, weil man in Bayern darin einen Eingriff in die Polizeihochheit der Länder erblickte. Man hat damit auch in Bayern, das sich wohl kaum je auf dieses Gesetz bezog, sondern stets andere Gesetzesbestimmungen anzog, wenn etwa einmal ein Verbot ausgesprochen werden mußte, dieses Gesetz anerkannt. Damit ist nun

eine Einheitsfront der Länder

gegen den Reichsinnenminister entstanden, wie sie bisher noch nicht in Erscheinung getreten ist. Dabei braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß keine der

Länderregierungen sich zu dem Einspruch gegen die Reudell'sche Aktion aus Liebe zu dem Roten Frontkämpferbund entschlossen hat. Die Länderregierungen, die sich in so seltener Einmütigkeit gegen die Aktion von Reudell wandten, sind ja politisch sehr verschieden zusammengesetzt, aber sie stehen ausnahmslos auf dem Standpunkt, daß das von Herrn von Reudell erstrebte Verbot

die ungeeignetste Waffe

zur Bekämpfung des Roten Frontkämpferbundes ist, was dem Innenminister auch von sehr weit rechtsstehenden Blättern bereits sehr nachdrücklich gesagt worden war. Es zeigt sich heute noch stärker, als unmittelbar nach dem Verbot bereits die Pressestimmen erkennen ließen, daß Herr von Reudell allein auf weiter Flur steht. Weder die Länderregierungen noch die Presse der übrigen Regierungsparteien haben sich für Reudell ausgesprochen, und wenn der Staatsgerichtshof auch nach rein juristischen Motiven urteilen muß, so wird doch die einmütige Stellungnahme der Länder gegen das Reudellverbot wohl kaum ohne Eindruck auf das Gericht bleiben. So schließt die Regierungszeit des Herrn von Reudell, dem nach diesem

Riesenerfolg

wohl die Luft zu weiteren Sonderaktionen vergangen sein dürfte, ebenso wenig ruhmreich wie sie mit der bekannten Tresteraffäre begann. Daran vermag auch nichts das Bestreben der „Deutschen Zeitung“ zu ändern, Preußen für die Niederlage des Innenministers verantwortlich zu machen mit der Begründung, daß die anderen Länder zu ihrer Ablehnung gezwungen worden seien, da ein Verbot wirkungslos bleiben würde, wenn es nicht auch in Preußen ausgesprochen wird. Daß diese Begründung höchst unlogisch ist, übersieht man bei der „Deutschen Zeitung“ offenbar. Es kommt ja auf etwas mehr oder weniger Unlogik auf der Rechten nicht an, wenn es sich um die Bekämpfung der preussischen Regierung handelt, und man kann ja auch verstehen, daß man auf der Rechten über die Haltung der Länderregierungen so ungehalten ist, da ja das Reudellverbot in erster Linie dazu bestimmt war, der preussischen Regierung Ungelegenheiten zu schaffen.

und kann es nur dann, wenn es bei gleicher Qualität billiger ist oder aber bessere Qualitäten liefert, was schließlich auf dasselbe herauskommt. Irgendeinen Ausweg gibt es hier nicht, solange man die Frage von dieser Seite aus betrachtet. Was erforderlich bleibt, ist ein Preisabbau durch andere Maßnahmen. Nur dann ist es möglich, die Löhne auf der jetzigen Grundlage zu halten oder gar zu senken, ohne die Lebenshaltung an sich zu verschlechtern. In England hat man vor der gleichen Krise gestanden und den Versuch gemacht, durch staatliche Subventionen einen Ausgleich zu schaffen. Das ist nie erwünscht, weil es zuletzt doch lähmt, außerdem ein staatliches Eingriffsrecht herbeiführt und in Wirklichkeit auch nur eine Umlegung bedeutet. Ob man erhöhte Preise zahlt oder mehr Steuern aufbringt, um die Subvention zu ermöglichen, ist im Grunde genommen dasselbe. Ganz abgesehen davon, ist Deutschland auch dazu nicht imstande, weil es seinen Etat ohnedies im nächsten Jahre nicht mehr balancieren kann und weil ferner seine Finanzgebarung der Kritik des Generalagenten unterliegt. Dieser aber ist schließlich keine selbstständige Persönlichkeit, sondern ein Beauftragter der Gläubiger, die zum Teil, wie Frankreich und England, gerade in dieser Hinsicht unsere Konkurrenten sind und hier natürlich einsehen würden.

Im Grunde genommen hängt alles davon ab, ob es gelingt, eine Abänderung des Dawesplanes herbeizuführen. Solange Deutschland jährlich 2.5 Milliarden Goldmark entzogen werden, während es zugleich eine Unterbilanz im Handel hat, die nicht mehr wie vor dem Kriege durch Auslandsguthaben und Einnahmen der Schifffahrt ausgeglichen werden kann, bleibt die Kapitalnot bestehen. Sie wird sich voraussichtlich sogar versteifen. Die Bedenken gegen neue Anleihen sind durchaus gerechtfertigt, weil die Verzinsung weitere Belastung bedeutet und schließlich auch einmal die Amortisation notwendig wird. Im besten Falle könnte man zu einer Änderung dieses Standpunktes raten, wenn man sicher wäre, daß die Revision des Dawesplanes in so erheblichem Umfange vollzogen würde, daß eine Entspannung eintreten könnte. Davon aber ist bisher noch nicht die Rede. Ob man 32 Milliarden Goldmark vor schlägt, wie es kürzlich von englischer Seite geschah, oder 22, wie es der Finanzberater Poincaré, Soudou, soeben getan hat, eine wirkliche Erleichterung ist weder die eine noch die andere Zahl. Selbst die niedrigere angenommen, würde Verzinsung und Amortisation doch

immerhin jährlich nach der jetzigen Lage des Kapitalmarktes 9, vielleicht 10 Prozent, ausmachen. Dann aber kämen wir wieder auf fast 2 Milliarden, die ebenfalls unerschwinglich sind.

Man hat sehr viel von Sparmaßnahmen gesprochen. Gewiß soll man auch bei einem Etat von 10 Milliarden, — und mit Ländern und Gemeinden werden es noch erheblich mehr —, die Million nicht verachten. Nur darf man sich nicht darüber täuschen, daß man die Krankheit mildert, jedoch nicht heilt. Solange die Verzinsung jeder Summe so groß ist, daß sie die Rentabilität auch des besten Unternehmens in Frage stellt, wird der Druck nicht von der deutschen Wirtschaft genommen. Da wir unsere Ware nicht verschleudern können — während der Inflation ist das leider geschehen und hat uns Einbußen von vielen Milliarden an Nationalvermögen gebracht —, muß neben der Revision des Dawesplanes und zwar einer viel großzügigeren, wie die Entente es meint, auch die Weltwirtschaftspolitik auf eine andere Basis gestellt werden. Die Zollmauern müssen fallen, die Wirtschaft innerhalb Europas vereinheitlicht werden, um überflüssige Kosten zu sparen und durch sorgfältige Abgrenzungen schädliche Wirkungen des Wettbewerbs zu unterbinden. Man wird sich im Ausland dagegen wehren, weil man für die eigene Wirtschaft fürchtet, nur muß man sich darüber klar sein, daß Deutschland dann keine Reparationen mehr zahlen kann.

Eine Kabinettsitzung.

Berlin, 20. April. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat das Reichskabinett heute eine Sitzung abgehalten, in der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die Lage im Ruhrbergbau Bericht erstattete. Da die Verhandlungen noch vollkommen in der Schwebe sind, konnte das Kabinett einen Beschluß in der Angelegenheit noch nicht fassen.

Jaenide wird Landrat.

Berlin, 20. April. Wie die Hallsche „Saalezeitung“ erfährt, ist als Landrat für den Kreis Zeitz der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Assessor Dr. Jaenide, ausgerufen.

Das Notprogramm für die Landwirtschaft.

Berlin, 20. April. Der Reichstagsausschuss zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms setzte heute die Beratung der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse fort. Der Ausschuss genehmigte zunächst die Richtlinien auf dem Gebiet der Eierverwertung. Die zweite Reihe der Maßnahmen in dieser Richtung gellen der Geflügelzucht. Der Fonds von einer Million Reichsmark ist zur Förderung der Geflügelzucht und des Absatzes ihrer Erzeugnisse bestimmt. Es folgen die Maßnahmen für das Gebiet von Obst und Gemüse. Auch die Maßnahmen auf dem Gebiet der Kartoffelverwertung, hauptsächlich die Schaffung einer gemeinsamen Einkaufsorganisation, sowie gemeinsamer Verkaufsorganisationen, und die Förderung der Einrichtung und des Ausbaues von Kartoffel verarbeitenden Fabriken in oder in der Nähe von Verbrauchszentren zum Zwecke einer sofortigen Aufnahme und Verarbeitung überflüssiger und minderwertiger Kartoffeln, wurden genehmigt.

Über Zinsverbilligung wurde bestimmt, daß sie nur für Darlehen gewährt werden, deren Bedingungen der Lage des Geldmarktes entsprechen. Über die Einrichtung der Anträge wurde beschlossen: „Anträge auf Unterstützung sind unter Angabe der gewünschten Art der Unterstützung mit den erforderlichen Unterlagen bei den Landesregierungen oder den von diesen bestimmten Stellen einzureichen. Die Landesregierungen veranlassen die sachmännische Prüfung der Anträge und leiten sie mit gutachtlicher Äußerung dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Entscheidung zu. Anträge von Reichsorganisationen, die sich auf Einrichtungen oder Unternehmungen beziehen, die für die Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse von allgemeiner Bedeutung sind, können unmittelbar bei dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eingereicht werden.“ Zur Verteilung der Mittel heißt es: „Zur Beratung mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und zur Sicherung einer fortlaufenden Fühlungnahme mit den Landesregierungen bei Verwendung der Mittel wird nach näherer Vereinbarung mit den Landesregierungen ein Länderausschuss gebildet. Die Verteilung der Mittel bedarf seiner Zustimmung.“ Über die Auszahlung der Mittel wurde festgesetzt: „Beihilfen sind in der Regel durch Vermittlung der Landesregierungen auszusahlen, die die bestimmungsgemäße Verwendung der Beihilfen durch die Landesregierungen überwachen. Sie haben hierüber auf Verlangen der Reichsregierung Mitteilung zu machen.“

In der Gesamtsitzung wurden die so genannten Richtlinien gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Der Reichsrat stimmt zu.

Berlin, 20. April. Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen Sitzung den Richtlinien des landwirtschaftlichen Notprogramms für die Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch zu. Zu den Richtlinien für die Verwendung der 30 Millionen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde eine Entschließung angenommen, die sich auf den Boden der Entschließung des Landwirtschaftlichen Kontrollausschusses des Reichstages (Genehmigung von 5 Mill. aus allgemeinen Staatsmitteln zur Unterstützung der Landwirtschaft bei Unwetterbeschädigungen) stellt und die Reichsregierung ersucht, diese Entschließung dem Überwachungsausschuss zur Stellungnahme vorzulegen. Wenn der Überwachungsausschuss, der jetzt die Stelle des aufgelösten Reichstages vertritt, durch seine Zustimmung die Durchführung der Entschließung garantiert hat, dann will der Reichsrat auch den Richtlinien über die Verwendung der 30 Millionen zustimmen. Reichsernährungsminister Schiele und der Vertreter Preußens, Ministerialdirektor Dr. Brecht, sprachen die Hoffnung aus, daß auch dieser Teil des Notprogramms möglichst bald zur Durchführung kommt.

Die neue Gefrierfleischverordnung.

Berlin, 20. April. Der Reichsrat beschäftigte sich am Freitagabend in einer öffentlichen Sitzung mit der neuen Gefrierfleischverordnung. Die Verordnung bringt neben der vom Reichstag beschlossenen Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents auf 50.000 Tonnen eine grundsätzliche Änderung infolgedessen, als die Zollfreiheit in Zukunft auf Kindergefrierfleisch beschränkt wird, während sie bisher für Gefrierfleisch allgemein galt. Die weitere Änderung liegt darin, daß das Kontingent jetzt nicht mehr dem Handel, sondern bestimmten Großstädten und Industriebezirken zur Verfügung gestellt wird, die in der Verordnung einzeln aufgeführt sind. Der Reichsrat hat den Kreis der in der Regierungsverordnung aufgeführten Gemeinden noch erweitert. Eine weitere Änderung hat der Reichsrat infolgedessen an der Verordnung vorgenommen, als er stärker als der ursprüngliche Regierungsentwurf die Forderung betont, daß das Gefrierfleischgewerbe und der Großhandel bei der Verteilung des Kontingents einzuschalten sind. Die Verordnung verbietet weiter die Verarbeitung des zollfreien Gefrierfleisches zu Wurst und die Abgabe an Gast- und Speisewirtschaften. Schließlich spricht die Verordnung aus, daß das zollfreie Gefrierfleisch zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung verwendet werden soll. Die genauere Festlegung dieses Begriffes bleibt den Ländern überlassen. Der Reichsrat stimmte der Verordnung mit den erwähnten Änderungen zu.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 20. April. Gestern nachmittag um 4 Uhr hat eine formale Sitzung der Unterhändler zu den deutsch-litauischen Verhandlungen stattgefunden, in der die gegenseitigen Entwürfe ausgetauscht wurden. Zunächst werden von beiden Seiten diese Entwürfe geprüft werden. Die nächste Sitzung dürfte für Montag angelegt werden.

Besprechungen der polnisch-litauischen Kommissionen.

Berlin, 20. April. Die beiderseitigen Vorstehenden der drei in Königsberg gebildeten polnisch-litauischen Kommissionen sind heute in Berlin um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Termin für die Aufnahme der Kommissionsarbeiten und den Ort der Tagung festzustellen. Es wurde vereinbart, daß die erste Kommission für die Sicherheits- und Entschädigungsfragen in Kowno am 7. Mai zusammentritt, die zweite Kommission für Wirtschafts-, Verkehrs- und Transitfragen in Warschau am 18. Mai, während die dritte Kommission für die juristischen Fragen, insbesondere zur Regelung des kleinen Grenzverkehrs sich in Berlin am 21. Mai zusammenfinden wird.

Rückflug der „Bremen“ nach Europa?

Besuch auf Greenly Island.

New York, 20. April. Die „Canadian Press“ glaubt jetzt Äußerungen Köhls bestätigen zu können, daß er beabsichtige, mit seinem Flugzeug wieder nach Europa zurückzufliegen. Eine Bestätigung solcher Absichten aus anderer zuverlässiger Quelle liegt nicht vor.

New York, 20. April. Nach Derselben der Canadian Press aus Lake St. Agnes erklärte Köhl dem Korrespondenten der Canadian Press, James Stanton: „Sobald unser Flugzeug ausgebessert ist, fliegen wir nach New York, wie zuerst beabsichtigt war. Unterwegs besuchen wir höchst wahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Danach hoffen wir, den Flug von New York nach unserem Heimatland ausführen zu können.“ Stanton, ein Berichterstatter des „Quebec Chronicle and Telegraph“, der der Canadian Press zur Verfügung gestellt wurde, und Ray Fernstrom, ein Photograph der „Paramount News and Associated Press“, landeten in einem Flugzeug der Canadian Airways, gesteuert von dem Piloten Romeo Bachon, auf dem Eise nahe bei Greenly Island. Köhl und Hünefeld, sehr erfreut, sie zu sehen, kamen ihnen bis ans Ufer entgegen, um sie zu begrüßen, und ließen sich von Fernstrom photographieren. Diese Bilder wurden heute in aller Eile durch ein Flugzeug nach New York befördert. Köhl und Hünefeld unterhielten sich eingehend mit Stanton. Köhl hat bei der Landung der „Bremen“ eine leichte Schnittwunde an der Stirn davongetragen, die jedoch unbedeutend ist. Hünefeld und Hismaurice kamen völlig unverletzt davon.

New York, 21. April. Associated Press veröffentlicht eine Unterredung, die Ray Fernstrom, der Photograph der „Paramount News and Associated Press“, mit den deutschen Fliegern auf Greenly Island gehabt hat. Die deutschen Flieger, so erklärt Fernstrom, empfinden in ihrem Inselfängnis keineswegs Langeweile, da sie von dem Gedanken des Weiterfluges befeelt sind. Keiner der beiden Flieger schenkt über irgend etwas Klagen zu wollen. Auf alle Fragen bezüglich ihres persönlichen Wohlbefindens antworteten sie sich sehr zufrieden. Hünefeld sprach sich sehr entschieden dafür aus, daß die Flieger nur mit der „Bremen“ Greenly Island verlassen würden. Die beiden Deutschen haben mit Flaggen auf dem Eise die beste Landungsstelle gekennzeichnet. Fernstrom äußerte sich wenig zuverlässig über die Möglichkeit, die „Bremen“ von Greenly Island aus zu starten. Die Insel falle steil zum Eise ab und es müßte große Schwierigkeiten bereiten, das Flugzeug den Abhang hinunter zu bringen. Cuisinier lege eine Bretterrampe an, wobei ihn Einheimische unterstützen.

Die beiden Deutschen haben den 1½stündigen Besuch Ray Fernstroms dazu benutzt, zahlreiche Mitteilungen nach New York zu senden.

Die Hilfsaktion der Flieger Balchen und Bennet.

New York, 21. April. (Kabeldienst.) Die Flieger Balchen und Bennet, die gestern mit Ersatzteilen für die „Bremen“ von Detroit nach Greenly Island gestartet sind, sind um 4.10 Uhr nachmittags in Lake St. Agnes gelandet.

Enthüllungen im Fememord-Prozess.

Stettin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Rosenfelder Fememord-Prozess wurde heute Generalleutnant von Pawelch vernommen, der die Genehmigung des Reichswaffenministeriums zur Auslage erhalten hat. Er wies in seinen sehr eingehenden Ausführungen darauf hin, daß die Feindorganisationen eine gewisse Gefahr für die Sicherheit des Staates bedeuteten, denn eine geschlossene Formation von 800 Mann könne Teile einer Provinz gefährden. Der General erklärte weiter, angesichts der außenpolitischen Lage habe der Reichswehr besonders daran gelegen, die Waffenvernichtungen solange als möglich hinauszuzögern, damit diese bei entstehenden Unruhen oder Grenzstreitigkeiten zur Verfügung stehen konnten. Es seien daher verschiedene Waffenlager eingerichtet worden. Im Wehrkreis 2 wurden Waffen zu Händen von Besitzern oder Bürgern gegeben. Die Kossbachtente hätten von der Reichswehr keine Waffen in Verwahrung erhalten. Es bestünde aber die Möglichkeit, daß die Angehörigen von Baltikum her noch im Besitz von Waffen gewesen seien. Auf eine Frage des Reichsanwalts v. d. Goltz antwortete der Zeuge, daß er den Bericht von Waffendepots unter den damaligen Umständen als Landesverrat betrachtet hätte.

Bei der Vernehmung des Oberförsters a. D. von Bodungen trat der Prozess in ein besonderes Stadium; während der Oberförster erklärte, er habe mit General von Pawelch 1920 verschiedene Besprechungen gehabt, behauptete dieser, den Oberförster nicht zu kennen.

Die Beweisaufnahme wandte sich der Frage zu, ob für den Nord an Schmidt ein Befehl von höherer Stelle erteilt worden sei. Oberförster a. D. von Bodungen erklärte dazu, daß er von Schmidts Waffenverrat gewußt habe und daß er Maßnahmen in dieser Angelegenheit getroffen habe. Trotz der Hinweis des Vorstehenden, daß er keine Aussagen verweigern könne, wenn er aus den Aussagen einer strafbaren Handlung beschuldigt werden könne, erklärte der Oberförster, auf jeden Fall auszusagen. Seine Maßnahmen, erklärte von Bodungen, habe er auf Befehl von General Pawelch getroffen. Der Befehl des Generals Pawelch, erklärte Oberförster a. D. von Bodungen, habe gelautet: Unbedingtes Geheimhalten der Waffen und Befestigung der Berräter.

Mit erhobener Stimme stellte General von Pawelch dazu fest, daß er einen solchen ungeheuerlichen Befehl niemals gegeben habe.

Zu seinen Maßnahmen in der Sache Schmidt teilte Oberförster a. D. von Bodungen mit, daß er nach dem Bekanntwerden des Waffenverrates die Umlagerung aller Waffen und die Festnahme aller entlassenen Kossbachtente in seinem Bezirk angeordnet habe. Zu einer Besprechung mit General von Pawelch erklärte von Bodungen, daß der General mit den Worten nach Stettin gekommen sei: „Es geht los! Es habe sich um eine Mobilmachung gegen Polen gehandelt, die nach wenigen Stunden widerrufen worden sei. Unter Berufung auf seinen Zeugniseid betonte General von Pawelch, daß 1920 wohl ein Grenzschutz gegen Polen bestanden habe, von einer Mobilmachung sei aber keine Rede gewesen.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung fragte der Oberstaatsanwalt den Zeugen Oberförster a. D. v. Bodungen, ob er sich bewußt sei, daß er sich mit seinen bisherigen An-

v. Hünefelds Fahrtshilderung.

New York, 20. April. Die Morgenblätter bringen die ersten Bilder der „Bremen“ auf Greenly Island. Man kann daraus deutlich die verborgene Propellerstange erkennen sowie die primitiven Bretterunterlagen und Stützstangen, die verhindern sollen, daß die „Bremen“ erneut die dünne Eisdede der Landungsstelle durchbricht. Die Fahrtshilderungen v. Hünefelds werden fortgesetzt. Hünefeld hebt u. a. hervor, daß es Hismaurices Geschicklichkeit zu verdanken ist, wenn es gelang, das Boot in der Abseilung auszubessern. Dies war besonders wichtig, da ein Andauern des Überflusses unfehlbar das Verderben bedeutet hätte. Kaum war diese Gefahr überwunden, als der Sturm eine solche Heftigkeit gewann, daß die „Bremen“ teilweise nahezu aufrecht in der Luft stand.

Starker Sturm an der amerikanischen Nordostküste.

New York, 20. April. Der an der ganzen Nordostküste herrschende starke Sturm, der den Flugverkehr zwischen Greenly Island und der Außenwelt erneut beeinträchtigt hat, hat an der ganzen Nordostküste der Vereinigten Staaten beträchtlichen Schaden angerichtet. So ist u. a. eine ganze Reihe von Waldbränden zu vermeiden, unter denen einer bei New Jersey in Pennsylvania einige tausend Acres Wald vernichtet und zahlreiche Häuser zerstört hat. Die Bevölkerung der in den Waldbezirk eingebetteten Siedlungen mußte ihre Wohnstätten im Stich lassen und flüchten.

Großflugzeug „Hermann Köhl“ in Paris.

Paris, 20. April. Heute um 2.15 Uhr ist auf dem Flugplatz Le Bourget das Großflugzeug der Junkers-Werke, das den Namen „Hermann Köhl“ trägt, auf seinem Probeflug, den es um 11.45 Uhr in Frankfurt a. M. begonnen hat, eingetroffen. Zum Empfang hatten sich als Vertreter des deutschen Botschafters Legationssekretär Dr. Clodius sowie zahlreiche Vertreter des französischen Luftsports eingefunden. Das Flugzeug ist vollkommen aus Metall hergestellt und mit drei Motoren versehen. Außer dem Piloten befanden sich sechs Passagiere an Bord. Das Großflugzeug ist das erste Flugzeug, das Schlafkabinen enthält und das bequem zum Transport von Kranken verwendet werden kann. Für Passagiere können außer den elf festen Sitzen noch weitere fünf Sitze eingebaut werden, so daß im ganzen mit der Besatzung zwanzig Personen befördert werden können. Das Flugzeug wird morgen die Rückreise nach Frankfurt antreten und ab Ende April regelmäßig den Dienst Berlin-Frankfurt-Paris versehen.

Eine amerikanische Richtigkeits-Spende.

New York, 21. April. Auf Grund seiner Entschließung des Greater Brooklyn Flieger Clubs labelte der Präsident des Clubs, Bürgermeister Chappelle, an die Flieger des Kriegerclubs von Deutschland heraldische Grüße zur Gedächtnisfeier für Richtigkeits. Hauptmann Schröder, Mitglied des Clubs, labelte dem Präsidenten des Kings, die amerikanische Flieger bereiten eine Richtigkeits-Spende für die Flieger des Kriegerclubs vor. Die Sammlung werde bei dem Eintreffen der „Bremen“-Flieger eröffnet werden.

gaben der Anstiftung zum Mord bestraft habe. Gegen diese Äußerung des Oberstaatsanwalts legte Rechtsanwalt Bloch scharfe Verwahrung ein. Der Zeuge hingegen erklärte, daß er nach seiner Meinung keine strafbare Tat begangen habe. Gegenüber den Angeklagten trage er die volle Verantwortung.

General v. Pawelch gab auf Befragen die Möglichkeit zu, daß sich die Kossbachtente als Soldaten gefühlt hätten.

Rittmeister a. D. Freiherr v. Loen, der zur Zeit der Ermordung des Schmidt Kossbachführer in Pory war, berichtete zunächst über den Abtransport von einigen zuvor gefangenen Kossbachtenten nach Oberschlesien zu dem Freikorps Danienstein, die als Organisation bekannt ist. Diese habe von 1920-22 mit Wissen einer Regierungsstelle etwa 200 Fememorde planmäßig durchgeführt und in jedem einzelnen Falle an die Regierungsstelle Bericht erstattet. Der Zeuge bestätigte dann die Aussagen des Zeugen v. Bodungen, den Anordnungen einer Regierungsstelle gefolgt zu sein. Er selbst hätte damals einen Waffenverrat einer vorgelegten Dienststelle übergeben. Wenn dieser einen Fluchtversuch gemacht hätte, hätte er ihn ohne weiteres erschossen. Im übrigen habe die Organisation Kossbach von der Reichswehr in Stettin und Stargard Waffen abholen können.

Darauf entgegnete General v. Pawelch, daß die Reichswehr in diesem Falle die die Waffen abholenden Leute als Beauftragte der Grundbesitzer und nicht als Kossbachtente angesehen habe.

Die Verhandlung wurde hierauf vertagt.

Die Denkschrift der Reichsbahn zur Tarifierhöhung.

Berlin, 20. April. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat die Denkschrift, die die Tarifierhöhung begründet, abgeschlossen, aber noch nicht dem Reichskabinett zugeleitet. Es ist damit zu rechnen, daß dies in den nächsten Tagen geschieht. Die Denkschrift ist umfangreich und faßt alle bisherigen Begründungen noch einmal zusammen. Nach ihrem Inhalt zu schließen, dürfte kaum die Hoffnung bestehen, daß zwecks Vermehrung der Einnahmen aus der Personenbeförderung die Umstellung auf das Zweifelsystem schneller als bisher gefördert wird. Die Umstellung dürfte vielmehr auch noch zunächst erhebliche Unkosten bei ungewissen späteren Mehreinnahmen verursachen.

Auf der Spur des Kommunisten Braun.

Berlin, 21. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Ermittlungen nach dem aus dem Moabit-Kriminalgericht befreiten Kommunistenführer Braun bewegen sich, wie wir hören, in einer ganz bestimmten Richtung. Es sind mehrere Spuren aufgenommen worden, die auf nach Köslin in Pommern führen und die Kösliner Kriminalpolizei hat alles in Bewegung gesetzt, um den entwichenen Kommunisten wieder festzunehmen.

Vor den französischen Wahlen.

3300 Kandidaten.

Paris, 21. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Für die am Sonntag in Frankreich stattfindenden Wahlen zur Deputiertenkammer, aus denen 612 Abgeordnete hervorgehen sollen, sind rund 3300 Kandidaten aufgestellt. Fast ein Viertel davon sind Rechtsanwältinnen. Der nunmehr abgeschlossene Wahlkampf gibt ein sehr unklares und für den Nichtkenner der parlamentarischen Verhältnisse Frankreichs völlig unverständliches Bild, vor allem schon deshalb, weil sich im Gegensatz zu den deutschen Verhältnissen in Frankreich die Parteien, die mehr oder weniger den Wahlkampf führen, mit den Fraktionen, die später in der Kammer auftreten, keineswegs decken. Den gewählten Abgeordneten verbleibt eine ziemlich große Freiheit in Bezug auf die Wahl der Fraktion, der sie sich nachher anschließen.

Wenn man überhaupt von Gesamtparolen größerer Parteigruppen sprechen kann, so geht es diesmal um die Wiederherstellung des Linksblocks, das aus den Wahlen von 1924 hervorgegangen war, oder um die Erhaltung einer Koalition der „nationalen Einigung“, wie sie unter der Ministerpräsidentenschaft Poincarés geschaffen wurde. Neben den Sozialisten und den außenstehenden Kommunisten wendet sich gegen die bisherige Koalition der linken Flügel der Radikalen Partei, während ein anderer Teil der gleichen Partei für die derzeitige Koalition plädiert. Auch bei den Sozial-Republikanern, die zwischen den Radikalen und Sozialisten stehen, ist noch eine ähnliche Gruppierung wahrnehmbar. Deshalb ist mit einer Mehrheit von Abgeordneten, die eine Wiederherstellung des Linksblocks anstreben, schwerlich zu rechnen, da hierzu mindestens ein geschlossenes Zusammengehen der Radikalen, der Sozial-Republikaner und der Sozialisten für die gleiche Parole erforderlich wäre. Alle weiter rechts stehende Parteien stellen sich geschlossen hinter die Parole, die aus dem Erlaß der finanziellen und wirtschaftlichen Sanierungsarbeit Poincarés den Anspruch auf Fortsetzung und Vervollständigung der gleichen Regierungskoalition ableitet. Aber diese Parole schließt nicht etwa, vom deutschen Standpunkt betrachtet, eine reaktionäre und in außenpolitischem Sinne nationalistische Politik ohne weiteres ein. Denn gerade unter der Einwirkung eigener finanzieller Nöte und wirtschaftlicher Wiederaufbauaufgaben hat sich eine Wandlung der französischen Gesamtaufassung in der Richtung auf die Verständigung und die europäische Zusammenarbeit vollzogen.

Wenigstens ist das der Eindruck, den die jüngsten Reden Poincarés in Carcassonne und anderwärts erwecken müssen. Sie sind freilich im Rahmen des Wahlkampfes gehalten worden und deshalb bis zu einem gewissen Grade als Wahlreden zu bewerten. Aber schon der Um-

stand, daß der französische Ministerpräsident selbst es für zweckmäßig und angebracht hält, in der Periode des Wahlkampfes die Gesichtspunkte hervorzuheben, die in ihrer Konsequenz schließlich zu einer Überbrückung der Gegensätze und zu einer außenpolitischen Annäherung der europäischen Völker, insbesondere des deutschen und französischen, führen müssen, kennzeichnet die Gesamtsituation und die bereits durchlaufene Entwicklung. Er kennzeichnet weiter die Rückwirkung, die von der Popularität Poincarés und seiner finanzpolitischen Sanierungsmassnahmen auf die Gedankengänge ausgeht, die zu der „nationalen Einigung“ in Parlament und Regierung geführt haben. Und es bleibt vom deutschen Standpunkt nur die Hoffnung und die Erwartung übrig, daß ein etwaiger Wahlerfolg der Poincaréschen Parole dazu führt, daß die Außenpolitik der Verständigung, wie sie von Briand seinerzeit in Frankreich eingeleitet wurde, in richtiger Würdigung dieser Volksmeinung, Förderung und nicht etwa Rückschläge erfährt.

Die Wahl selbst wird am Sonntag kaum ein entscheidendes Bild ergeben. Wahrscheinlich wird sie nur einen kleineren Teil der Abgeordneten im ersten Gang in das Parlament bringen. Der zweite Wahlgang findet am Sonntag darauf statt und hat infolgedessen auch noch besondere Bedeutung, als er nicht etwa als Stichwahl zwischen den beiden Abgeordneten mit den höchsten Stimmenzahlen im einzelnen Kreise, sondern zwischen allen Kandidaten vor sich geht, sogar zwischen den in anderen Wahlkreisen im ersten Gang definitiv unterlegenen, wenn diese sich im Wege des Austausches in einem anderen Wahlkreise neu präsentieren. Ein endgültiges Urteil über das Ergebnis der Wahlen wird daher erst nach dem 29. April möglich sein.

9000 deutsche Parlamentskandidaten.

Berlin, 21. April. Die Kandidatenaufstellung ist noch nicht bei allen Parteien beendet. Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Zahl der Parteien, die Wahlvorschläge einreichen, erheblich größer sein wird, als bei den letzten Wahlen. Eine Berechnung ergibt, daß am 20. Mai rund 9000 deutsche Männer und Frauen für den Reichstag und die einzelnen Länderparlamente kandidieren werden. Die Anzahl der Reichstagskandidaten muß auf mindestens 5000 geschätzt werden.

In Preußen wird man für diesmal mindestens mit 3200 Bewerbern zu rechnen haben.

Da am 20. Mai außer im Reich und Preußen auch in Bayern, Württemberg, Anhalt und Oldenburg gewählt wird, und man die Kandidaten für diese Länderparlamente insgesamt auf 900 schätzen kann, so ergibt sich eine Zahl von mehr als 9000 Bewerber um einen Sitz im Parlament des Reiches oder einzelner Länder.

Aberreichung des französischen Paktvorentwurfes in Berlin.

Berlin, 20. April. Der französische Botschafter sprach heute im Laufe des Nachmittags beim Reichsaussenminister vor und überreichte ihm den bereits angekündigten französischen Vorentwurf eines Kriegssicherheitspactes.

Die französische Note wird zunächst im Auswärtigen Amt geprüft werden, wie es auch mit der Note des Staatssekretärs Kellogg geschehen ist. Eine Veröffentlichung der Note ist von den Berliner Anstalten nicht vorgesehen, da es Sache der französischen Regierung ist, von dem Wortlaut der Note der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben.

Neues amerikanisches Gold für Frankreich.

Paris, 21. April. Wie dem „Matin“ aus Le Havre gemeldet wird, ist dort gestern außer dem bereits gemeldeten Gold-Transport von rund 12 Millionen Dollar auf dem Dampfer „France“ noch ein weiterer Goldtransport im gleichen Werte auf dem Dampfer „De Grasse“ aus Amerika angekommen.

Stapelau eines französischen Kreuzers.

Paris, 20. April. Heute ist in Brest der vierte der in dem in Ausführung befindlichen Flottenbauprogramm vorgesehenen 10 000-Tonnen-Kreuzer, der den Namen „Colbert“ trägt, vom Stapel gelassen worden.

stärkte den freundlichen Eindruck all der darstellerischen und musikalischen Genüsse dieser Oper, für deren Interpretierung Herr Joseph Rosenstock als Dirigent — nur das Streichorchester ist beansprucht — und als „Cembalo“-Begleiter all die Grazie und das Brio im Ensemble aufbrachte, was dahin gehört.

Die Haupt-Aktion des Abends aber waren die drei neuen „Opera-Minutes“ von Darius Milhaud, aus Paris frisch bezogen! Sie behandeln Stoffe aus dem altgriechischen Sagenkreis, doch in verzerrter, travestierender Form. Es ist gewiss kein Zufall, daß zu der Zeit, da in den deutschen Opernwerken das neue Raketen-Auto erstand, in den französischen Opernwerken die neue „Opera Minute“ entstand. Rich. Wagner brauchte zu seiner Ring-Trilogie noch einen Vorabend und drei Tage —; Milhaud macht das in seiner Theus-Trilogie in drei Viertelstunden ab. Denn, wer hat heute noch Zeit zum „Werthe“ doch, du bist so schön!; auch ist's mit der Schönheit der modernen Musikdramen so eine Sache. Doch die Milhaudschen Operchen sind kurz und bündig. Sie stehen teils — der Text stammt von S. Hoppner — Paris, überföhrt von St. Hoffmann-Wien — in einem gewissen verwandtschaftlichen Zusammenhang. Zuerst: „Die Entführung der Europa“. Diese Entführung geschah bekanntlich, der Sage nach, durch Zeus in Gestalt eines Stiers; Europa, die Tochter des Königs Agenor von Phönicien, wurde durch ihn die Mutter des Minos. In der 2. Oper, „Die verlassene Ariadne“, sehen wir in Ariadne eine Tochter dieses Minos: sie wird von Theus geliebt, und verlassen, und von Dionysos getötet. In der 3. Oper „Der befreite Theus“ wird Theus von seiner neuen Gattin Phädra (Schwester der Ariadne) und seinem Sohn Hippolytos hintergangen. Letzterer fällt im Kampf gegen irgend ein Ungeheuer, und Phädra wird, — das sind alles Bildzüge des französischen Librettisten — von einem Freund des Hippolytos mörderisch getötet. So wird Theus von der eiligen Verwandtschaft „befreit“, und kann seiner heimlich geliebten Aricia in die Arme sinken. Man sieht, in welcher satirisch-burlesken Weise die klassischen Vorwürfe hier behandelt sind. Doch ist der tragische Unterton dieser Lebensdramen nicht ganz ohne Mäßigkeit und Geist ins Banale verlegt. Die Handlung beschränkt sich auf die knappen Andeutungen: es sind mehr nur kinomatische Moment-Aufnahmen, denen eine gewisse belustigende Suggestivkraft nicht abzusprechen ist. Milhauds Musik begleitet dieses Opernspiel mit reichen koloristischen Effekten. Vorherrschend ist das rhythmische Element und in der Harmonik die

Der Bürgerkrieg in China.

London, 21. April. (Eig. Drahtbericht.) Die weiteren Berichte aus Schanghai bestätigen den Erfolg der Chinesen. Die nationalistischen Truppen haben Tsin und Dentschau im Südwesten der Provinz Schantung besetzt. Die Truppen der Nordchinesen sind demoralisiert und haben sich nach Tientsin zurückgezogen. Die südchinesischen Truppen geben an, daß sie über 30 000 Gefangene gemacht haben, von denen bereits über 7000 Mann am Donnerstagabend in Nanjing eingetroffen seien.

Japanische Kreuzer haben in Tientsin ungefähr 800 Seesoldaten gelandet. 300 Mann japanische Truppen sind von der Gefandtschaftswache in Tientsin nach der Provinz Schantung entsandt worden.

Die Armee des Generals Suntschuanfang gilt nun als endgültig verloren. Es scheint, daß sich die Truppen Dschiangkaihs und des Generals Fong in der Nähe der Stadt Kufu vereinigt haben. Dschiangkaihs marschiert an der Eisenbahnlinie Nanjing-Tientsin vorwärts, während die Truppen General Fongs längs der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin vorrücken.

Massenverhaftungen in Italien.

Rom, 21. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlauf der Untersuchung über das Mailänder Attentat ist die Polizei angeblich einem antisozialistischen Geheimbund auf die Spur gekommen, der über alle großen Städte des Landes verzweigt sein soll. Mehrere führende Mitglieder dieser Organisation sollen bereits verhaftet sein. Die Zahl der in die Untersuchung verwickelten Personen steigt ins Riesenhafte. Das Mailänder Untersuchungsgefängnis ist mit politischen Gefangenen überfüllt. Allein am gestrigen Freitag wurden über 200 Personen festgenommen. Man schließt daraus, daß die waren Urheber des Attentats noch nicht ermittelt sind, was bekanntlich von der politischen Polizei bestritten wird.

Ein österreichisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Wien, 20. April. Nach der „Innsbrucker Volkszeitung“ ist der Bundesbahnhofsleiter Anton Fasching, als er am 17. April dienstlich auf der Brennstrecke tätig war, von den italienischen Behörden verhaftet und dem Militärgerichtshof in Verona ausgeliefert worden, weil er angeblich versucht hat, einen italienischen Zollbeamten zur Desertion zu verleiten. Wie dazu verlautet, hat das Bundeskanzleramt die österreichischen Vertreter bei den italienischen Behörden mit entsprechenden Schritten beauftragt.

Besuch des diplomatischen Korps bei den Zeiß-Werken in Jena.

Jena, 20. April. Heute mittag gegen 12½ Uhr trafen 84 Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps unter Führung des Chefs des Protokolls, Gelandten Rößler, des Geheimrats Sievers vom Auswärtigen Amt und des Berliner Bevollmächtigten der Zeißwerke, Fieseler, zu einer Besichtigung der Zeiß-Werke und des Zeiß-Planetariums im Sonderzug hier ein. Außer den Botschaftern Großbritanniens, Spaniens und der Türkei waren mehrere Gesandte sowie zahlreiche andere Diplomaten erschienen.

Oberbürgermeister Böß geht nicht in den „Kaiserhof“.

Berlin, 21. April. Am 9. Mai feiert der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser sein 25jähriges Bestehen durch ein Bankett im „Kaiserhof“. Wie eine Korrespondenz meldet, haben Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung ihr Erscheinen zugesagt. Oberbürgermeister Böß dagegen habe dem Verband mitteilen lassen, daß es ihm nicht möglich sei, den „Kaiserhof“ zu betreten. Diese Stellungnahme des Oberbürgermeisters habe um so überraschender gewirkt, als die Direktion des genannten Hotels verpflichtet worden sei, anlässlich des Banketts die Reichsfahne zu hissen. Es seien Bemühungen im Gange, den Oberbürgermeister zu bestimmen, seinen Entschluß aufzugeben.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Am Freitag war das Publikum wiederum durch eine Neueinstudierung und eine Neuheit in ungewöhnlicher Spannung versetzt. Die Neueinstudierung: „Die Magd als Herrin“, Intermezzo in 2 Akten von Pergolesi, dürfte, nach früheren Gastausführungen im Kurhaus her, noch wohl bekannt sein. G. Pergolesi, der Schöpfer des berühmten „Stabat Mater“, schrieb mit seiner „Serva Padrona“ die erste und älteste Opera buffa: sie wurde 1731 in Neapel zuerst aufgeführt. Nur zwei Personen, der alte Hagestolz Alberto und die sklaue Maad Serpina haben das Wort; die dritte Person, der Diener Bespone, der als Kavalier verkleidet auftritt, — bleibt stumm und muß nur scheinbar ein Servas Hand anhalten, damit Alberto sich entschließt, diese „Berle“, die er nicht entbehren kann, selbst zu heiraten. Von einer Verwicklung der Handlung kann also kaum die Rede sein. Aber die Musik ist von lieblichster Einfachheit: sie tänzelt über die Situationen mit zierlichen Mitteln komischer Charakteristik hinweg; plaudert lustig in den Secco-Registationen und lebt sich in den Arien und Duetten voll sonnig-melodischer Gesangslichkeit aus! Zu Mozarts Jugendzeit war die „Serva Padrona“ schon Allgemeingut der musikalischen Welt; und gedient man der Mozartischen Jugendwerke, so erkennt man so recht, wie er selbst alle Erzeugnisse des italienischen Buffo-Stils mit genialer Intuition zu verwerten suchte, erkennt man, wie aus solchen Anregungen heraus — die späteren Meisterwerke Mozarts auf dem Gebiet der komischen Oper erblichen mußten! Damit ist wohl eins der wichtigsten Momente angedeutet, das uns heute noch an die „Serva Padrona“ fettert. Gestern war es namentlich Herr Böcklin, der, als „Alberto“, mit souverän spielendem Humor den echten italienischen Buffo-Stil vertrat, — etwa nach dem Muster des „Dottore-Tartaglia“ der alten „Commedia dell'Arte“, an welche ja die Figuren dieser Oper unwillkürlich gemahnen. Die „Serpina“, — die „Kolombine“ der Commedia — gab Fr. v. Krusnow mit der ihr eigenen lebenswerten Dialekt: ihre feingekiffene Singweise und die delikate, nur bisweilen stimmlich auszuarte Art ihres musikalischen Ausdrucks machte sich in all den verschiedenen, sei's polternden oder schmeichelnden Auftritten reizvoll geltend. Der Diener „Bespone“ ist eine der besten Rollen des Herrn Böcklin: er spielte sie von Kopf bis zu Füßen mit prächtiger Stimmheit. Die nette szenische Anordnung unter-

eigenartige polytonale Gestaltung: man kennt etwa von Stravinsky her diese modernsten Ton-Experimente, deren richtige oder falsche Ausführung nicht leicht kontrollierbar ist. Milhauds Musiksprache bleibt aber trotz mancher Ecken und Kanten von gespannter Intensität des Ausdrucks: in ihrer Sonderart fantasie- und spirituell. Die Singstimmen sind dem „Kammer-Orchester“ (nur doppelt besetzte Streicher, einfach besetzte Holzbläser, ein Horn, zwei Trompeten und sehr viel Schlagzeug) geschickt angepaßt; neben den Solisten tritt auch der „Chor“ der alten Griechen fast in konzertanter Form in Erscheinung.

Für die szenische Einrichtung hatte der Intendant Herr Keller seinen neuen Rat, den Bederath, gewonnen: die wechselnden Bilder waren drollig-fantastisch genug; die Kostüme zum Teil höchst ulkig; die Schluss-Prospekte im Hintergrund wohlgeraten. Ethel Maerker gab die drei weiblichen Hauptrollen Europa, Ariadne und Phädra: ihrer registerreichen Darstellungsfähigkeit scheint nichts unerreicht. Herr Bohm als Zeus mit gehörtem Haupt und absteigenden Ohren, als Theus im Krinolinentröckchen — machte großartig-groteske Figur und offenbarte Sinn und Gefühl für die parodistischen Aufgaben. Herr Röther als Vergamon, Europas verführter Liebhaber, der sich bekant: „Ich bin ihr Nichts, sie liebt den Stall, und wenn der Stier brüllt, fühlt sie Liebe gleich“ — und als Dionysos, der seine geliebte Ariadne als Sternbild in den Himmel erhebt (der hübscheste Schluss-Prospekt), endlich als kämpfender und herabender Hippolyt — konnte am meisten altgriechische Haltung bewahren. Auch die Nebenfiguren: der ernste König Agenor (Herr Böcklin), der mordlustige Thetamenes (Herr Mehlert), der nur von fern das Schwert auszuwickeln braucht, so bricht Phädra schon tot zusammen; und „Aricia“ (Frau Müller-Reiche), die ihre 16jährige Keuschheit durch den permanent ans Kinn geklopften Zeigefinger auszu-drücken hat — sie alle und auch der Chor und das Orchester leisteten, was in ihren Kräften stand. Herr Joseph Rosenstock als Dirigent bezeugte all das prädelnde Niveau eines leichtbeweglichen Temperaments, wie es für diese französischen Minuten-Opern geboten ist. Darius Milhaud war aus Paris herbeigeeilt und konnte persönlich für den gelpendeten, wenn auch nicht ganz einmütigen Beifall des vollbesetzten Hauses danken.

O. D.
Gastspiel Ida Nielsen mit Ensemble im Großen Haus: Dumas „Kameliendame“. Der Ruhm Ida Niensens ist der des Filmstars. Von

Wiesbadener Nachrichten.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar einschl. 19. April 1928 angemeldeten Fremden beträgt 34 611 Kurgäste und Passanten.

— **Wiesbadener Güte.** Die Schauspielerin Aita Nielsen ist in Wiesbaden eingetroffen und hat im „Kassauer Hof“ Wohnung genommen.

— **Todesfall.** Hier starb Frau Minna Rudolph, die Witwe des Opernsängers Ferdinand Rudolph, der 35 Jahre am hiesigen Theater als Babbuffo tätig war und einen großen Freundes- und Verehrerkreis besaß.

— **Keine verschärfte Passkontrolle.** Die Polizeiverwaltung teilt folgendes mit: Die auf Befehl der Besatzungsbehörde durch die deutsche Polizei eingerichteten Kontrollen der Personalausweise haben in weiten Kreisen der Bevölkerung den Eindruck erweckt, daß es sich um Vergeltungsmassnahmen für die an englischen Kraftwagen angerichteten Beschädigungen handelt. Insbesondere haben einige Zeitungen die Behauptung aufgestellt, daß von Seiten der Besatzungsbehörde hohe Strafen verhängt würden, um den Ertrag zur Wiedergutmachung der Schäden zu verwenden. Demgegenüber wird betont, daß die Passkontrolle nur dem Zwecke dienen soll, die Ermittlung der als Täter in Frage kommenden Personen zu fördern. Die Kontrolle erstreckt sich demgemäß nur auf verdächtige erscheinende Personen. Die Tatsache des Nichtbesitzes eines Ausweises gibt jedoch, wie schon in Artikel 16 der Ordonnanz 308 ausdrücklich hervorgehoben ist, keinen Anlaß zu gerichtlichen Verfolgungen, falls der Betreffende sich rechtzeitig und durch triftige Gründe entschuldigen kann. Die zur Kontrolle bestimmten deutschen Beamten sind angewiesen, die Prüfung der Ausweise verdächtigter Personen in möglichst unauffälliger und taktvoller Weise vorzunehmen. Ein Grund zu irgend welcher Beunruhigung der Bevölkerung oder der Fremden, die etwa zur Kur, zum Besuche, zu Kongressen oder zu Geschäftszwecken einreisen, liegt somit keineswegs vor.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.** Am Montag, den 16. d. M., hielt der Kaufmännische Verein Wiesbaden im Saale der Turngesellschaft seine Monatsversammlung ab. Der eigentlichen Tagesordnung voraus ging eine gemeinschaftliche Aussprache mit den hiesigen Wirtschaftsvereinigungen bezüglich verschiedener mit der Ortskrankenkasse zusammenhängenden Fragen. U. a. wurde eingehend Stellung genommen zu dem geplanten Neubauprojekt der Ortskrankenkasse. Es wurde dabei wohl anerkannt, daß die Verhältnisse keineswegs ideale seien und daß etwas geschehen müsse, um Abhilfe zu schaffen. Man hat bereits größere Mittel aufwenden müssen, ohne daß jedoch die räumliche Unzulänglichkeit beseitigt werden konnte. Auch die Vorteile, die durch den Neubau dem Handwerk, Gewerbe und Handel zuteil werden, wurden bei den Ausführungen geäußert. Die meisten Redner vertraten jedoch die Ansicht, daß man den Neubau im gegenwärtigen Zeitpunkt ablehnen müsse. Mehrheit wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Projekt unbedingt rechnerisch genau durchgeprüft werden müsse. Wenn auch darauf hingewiesen wurde, daß nicht aus Beitragsmitteln gebaut werden soll, sondern, daß man ein Darlehen zu einem mäßigen Zinssatz zu beschaffen hofft, so bestand doch über die finanzielle Auswirkung des Neubauprojektes noch keine volle Klarheit. Im Zusammenhang mit diesen Fragen wurde darauf hingewiesen, daß eine Belastung der Mitglieder ausgeschlossen bleiben muß, und daß man vor allen Dingen auf die Aufklärung der gesetzlich vorgeschriebenen Referenden bedacht sein müsse, um für Zeiten einer Krise gerüstet zu sein. Darauf wurde in die Besprechung der Tagesordnung eingetreten und erhielt das Wortstandsmitglied Herr Böhm das Wort zur Erstattung des Berichtes über „Die Lage des Einzelhandels“. In dem umfassenden Referat ging der Redner auf die vielfachen Schwierigkeiten des Einzelhandels ein und gab in seiner umfassenden und tiefgreifenden Darstellung ein anschauliches Bild der Lage des Berufsstandes. Der eingehende Bericht fand den lebhaften Beifall der Versammlung. An den Bericht schloß sich eine nähere Aussprache, in deren Verlauf die Anregung erging, den Bericht vervielfältigen und allen Mitgliedern zugehen zu lassen. Verschiedene aus der Versammlung ergangene Anregungen und Wünsche wird der Kaufmännische Verein in Bearbeitung nehmen. Mit einem Dank an die zahlreich erschienenen Mitglieder schloß der Vorsitzende, Stadtverordneter Glücklich, die Versammlung.

Filmkunst kann man eigentlich erst sprechen, seitdem sie dem Film den Ausdruck gegeben hat. In unzähligen Rollen konnte man ihre eigenartige schöpferische, bildgebende Befähigung genießen, und sicher ist, daß alle, die nach ihr kamen, von ihr gelernt haben. Vor zwei Jahren konnte man sie im Stadttheater Mainz in einem für sie gemachten schwachen Stück als starke Gestalterin sehen. Nun ist sie als „Kameleopardin“ bei uns erschienen, eine Rolle, die im Lauf der Zeit wesentlich an Eindringkraft eingebüßt hat. Aber auch hier erwies sie sich als ganz seltene, eine alte schenkte Rolle neu belebende Persönlichkeit. Man erlebte die künstlerische Manifestation einer sensiblen Frau, die ununterbrochen aus intensivem Einfühlungsvermögen künstlerisch gestaltet. Alles, was sie sagt und tut, ist die überzeugende Veranschaulichung geistiger Vorgänge, so unmittelbar wirkend, in solchen Gefühlslauten, daß jeder Gedanke an Theater, an wohlüberlegte Ruancierung entfällt und der Zuschauer dahin gerissen wird, wo es nur noch stärkstes, inneres Miterleben gibt. Ihr Organ ist rau, aber besetzt und voll Ausdrucksintensität; ja, wie die leise Stimme auch immer klingen mag, stets schwingt Seelisches mit und immer verstrahlt Gefühl. Dabei ist es sehr interessant und merkwürdig, daß gerade bei einer Künstlerin, der der Film so unendlich viel verdankt, sich die immens lebendige Kraft, die dem Lebenden, freisprechenden Bühnenkünstler entströmt, so evident erweist. Es bleibt fast unnötig, hervorzuheben, daß Aita Nielsen auch in allem Zubehör der Aufmachung, der lokalen Abstimmung von den hochgefeierten Kurgästen war. Ihr Ensemble hielt Ideen, wenn auch an ihre Innerlichkeit niemand heranreichte.

Nus Kunst und Leben.

* **Kaiser Karl C. Schirm.** Am 3. d. M. verschied nach längerem Leiden in Uelzinghausen bei Lüneburg der Landschaftsmaler Karl C. Schirm. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch ist von einer öffentlichen Bekanntgabe seines Ablebens von der Familie abgesehen worden. Dieser Tag fand in aller Stille die Beisetzung seiner Asche in Wiesbaden statt. Karl C. Schirm wurde zu Wiesbaden am 24. November 1852 geboren. Er besuchte das hiesige Humanistische Gymnasium, bezog nach Absolvierung des Abiturs die Universität in Bonn, studierte dort Physik und Chemie und siedelte dann nach Karlsruhe i. B. auf die dortige Kunstschule über. Dort war er Schüler von Hans Gude, Meißner, Gustow, Wilbrand. Von größeren Studienreisen sind zu nennen: eine ins schottische Hochland, und dann im Winter 1880/81 mit Eugen Bracht und A. von Rodt nach dem Orient. Im Jahre 1888 heiratete er die

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (1. Klasse.) In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 M.: 204 914 333 994; 2000 M.: 175 938. — In der Freitag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 128 603; 3000 M.: 134 436 297 755; 2000 M.: 85 223 94 842 151 268; 1000 M.: 8135 160 266 285 791. (Ohne Gewähr.)

— **Vorläufig keine Errichtung einer Postsparkasse.** Bekanntlich hatte der Reichsverband des deutschen Handwerks in einer besonderen Eingabe an das Reichspostministerium Einspruch gegen die beabsichtigte Errichtung einer Postsparkasse erhoben. Der Reichspostminister betont nunmehr in einem Schreiben an den Reichsverband, daß die Frage, ob nach dem Vorbild der meisten ausländischen Staaten auch in Deutschland eine Postsparkasse zu errichten ist, sorgfältiger Prüfung bedürfe. Der Minister weist darauf hin, daß die Verhältnisse in Deutschland wesentlich anders als in den Staaten liegen, die bereits eine Postsparkasse eingeführt haben. Wie vom Reichsverband des deutschen Handwerks, so werden auch von anderen Seiten mancherlei Gründe geltend gemacht, die gegen eine Postsparkasse in Deutschland sprechen. Die Frage wird unter den gegebenen Umständen in naher Zeit und ohne vorherige eingehende Erörterung mit allen in Betracht kommenden Stellen nicht entschieden werden.

— **Verkehrsluftfahrt.** Über das Gesamtgebiet der Luftfahrt, insbesondere jedoch die Verkehrsflugfahrt, spricht von Montag, den 23. April, 20.15 Uhr ab, in acht Abendsstunden jeweils Montags im Museum 2 am Josephplatz, mit zahlreichen Lichtbildern, im Rahmen des Frühjahrslehrganges der Volkshochschule der Schriftführer des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt, Major a. D. Lammann. Während des Monats Juni wird eine vom Mittelrheinischen Verein für Luftfahrt im Einvernehmen mit dem Deutschen Luftfahrt-Verband veranstaltete Luftfahrt-Wanderschau praktischen Anschauungsunterricht bieten.

— **Künftig nur noch ein Adreßbuch von Wiesbaden.** Zwei Adreßbücher der Stadt Wiesbaden konnten im Zeitalter der Rationalisierung keine beständige Einrichtung bleiben. Es übertraf daher nicht, daß die bisherigen Herausgeber, nämlich der Adreßbuchverlag Scherl und die Carl Ritter G. m. b. H. in freundschaftlicher Weise übereingekommen sind, ihre Erfahrungen und Betriebsmittel zu vereinigen, um künftig nur ein einziges Wiesbadener Stadt-Adreßbuch in den Verkehr zu bringen. Wie aus dem Anzeigenheft der heutigen Nummer ersichtlich, übernimmt die Firma Scherl zu ihren alten Verlagsrechten am Wiesbadener Adreßbuch, dasjenige der Firma Ritter, während letztere die drucktechnische Herstellung besorgen wird. Die Geschäftsräume des Wiesbadener Adreßbuches befinden sich in Wiesbaden, Quisenstraße 23.

— **Anstaltsarten und andere Bildpostkarten** werden im Inland als Drucksache, also für 3 Pf., auch mit handschriftlichen Zusätzen befördert, wenn diese in leicht erkennbarem sächlichem Zusammenhang mit dem Bild stehen. Nach einer neuen amtlichen Ausfertigung werden dabei handschriftliche Nachtragungen bis zu 5 Worten nicht beanstandet, wenn sie kurze Reiseberichte oder ähnliche Mitteilungen enthalten, die sich auf die Reise beziehen. Zulässig sind auch Grüße, gute Wünsche oder sonstige Höflichkeitsformeln, z. B. Brief erhalten, Zimmer bestellt — Gruß von unserem vergnügten Ausflug — Gut angekommen, herzliche Grüße — Prächtiges Wetter, kommt bald — Guter Aufstieg auf den Berg. Außer den 5 Worten können Abendungstag, Name, Stand, Wohnort und Wohnung des oder der Absender handschriftlich angegeben werden, die unterschreiben. Die Postanstalten sind angewiesen, nicht kleinlich zu sein.

— **Die Belästigung der Fliegenplage** läßt sich die Regierung wieder anlegen sein. Abgesehen von der empfindlichen Belästigung für Mensch und Vieh bringen die Fliegen wirtschaftliche Schädigungen mancherlei Art mit sich. Ansteckende Krankheiten werden verbreitet. Diese letztere Tatsache wird nicht immer genügend beachtet. Die Medizinalbeamten und Schulbehörden werden jetzt auf zwei Druckschriften darüber aufmerksam gemacht. Die eine ist im Reichsgesundheitsamt bearbeitet worden, die andere in der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Dahlen von Professor Dr. Wilhelm. Beide haben den Titel „Die Fliegenplage“.

— **Bei der Gerichtskasse Wiesbaden** bleibt wegen der Jahresabschlussarbeiten die Entgegennahme und Leistung von Zahlungen am 23. und 24. April, sowie bis vormittags 10½ Uhr am 25. April 1928 auf dringliche Fälle beschränkt.

Tochter seines Lehrers, Gunhild Gude. Im Jahre 1882/83 arbeitete Schirm mit dem Direktor der Akademie in Berlin, Anton v. Werner, und E. Bracht am Sedanpanorama und wurde dann Vorsteher eines Meisterateliers für Landschaftsmalerei am Museum zu Breslau angestellt. Im Jahre 1889 siedelte er nach Berlin über, um mit seinem Schwager, Bildhauer Prof. Otto Lessing, zusammen künstlerische Arbeiten in Emaille und Keramik auszuführen (Rolandbrunnen, Erfrischungsraum Wertheim, Restaurant Trarbach). An anderen Arbeiten wären zu nennen: Beteiligung an den Wandmalereien für den Palazzo Caffarelli in Rom, von Brühl in Dresden gemalt. Dekorative Städtebilder und Supraporten im Landtagsgebäude in Berlin. Weitere dekorative Arbeiten in der Wohnung des Landtagspräsidenten. Größere Werke befinden sich in den Museen zu Wiesbaden, Breslau, Prag und eines in der Nationalgalerie Berlin. Die letzten Lebensjahre verbrachte Schirm in der Seide.

* **Eberhard Wolfgang Müller: „Aufbruch in Kärnten“.** (Uraufführung in Elberfeld.) Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Ein Preisgericht, dem u. a. Hanns Johst und Hans Knubsen angehörten, hat dem erst 22-jährigen Eberhard Wolfgang Müller den vom „Verein für das Deutschtum im Ausland“ gestifteten Preis für ein die gegenwärtige Not des Deutschtums behandelndes Drama zuerkannt. Die Uraufführung von „Aufbruch in Kärnten“ im Elberfelder Stadttheater bewogte nun, daß solche Ehrung einer dichterischen Persönlichkeit zuteil wurde, die ernst und ehrlich um die in unserer Zeit verwurzelte eigene dramatische Ausdrucksform ringt. Klarer, bühnenmäßig im allgemeinen wirksamer Aufbau fast die Kämpfe der Deutschen in den Grenzländern mit knapper Sachlichkeit und Gefühlssintensität zusammen durch Gestaltung des Schicksals einzelner Menschen, aus denen dann zwingend das Schicksal der Allgemeinheit entsteht. Heiße Friedens- und Freiheitssehnsucht im Herzen, müssen die Kärntner Bauern ihre Heimat verteidigen (1918). Über gefallenen Opfern aber klingt optimistisch der Gesang derer, die an deutsche Zukunft glauben. Gewiß ist noch manches Unreife und Unreife in diesem Erstlingswerk eines ungewöhnlich Begabten. Aber fern von politischer Phrase und Sensations-Experimenten erlebt man dichterische Visionen, die beweisen, daß Müller selbst schon zum guten Teil erreicht, was er als wesentlich für die Weiterentwicklung des dramatischen Schaffens der Gegenwart bezeichnet: die Psychologie des Theaters der Dichtung zuzunehmen. Intendant Otto Maurenbrecher verlebendigte Dichterabsichten mit feinsinniger Eindringlichkeit. Innere Zusammenhänge klangen erschütternd auf in reifstem einfachem Zusammenspiel, dem Egon Wildens farbige und

— **Silberne Hochzeit** feierten am 18. April die Eheleute Reichsbahnsekretär Karl Frank und Frau Maria, geb. Adolph, Gneisenaustraße 16.

— **Vermißt.** Seit Sonntagabend ist ein Spenglermeister von Dohheim verschwunden. Zuletzt ist er in einer Wirtschaft an der Biebricher Straße gesehen worden. Bis da an fehlt jede Spur von ihm.

— **Neuwahlen der Elternbeiräte.** Die in diesem Jahre vorzunehmenden Neuwahlen der Elternbeiräte findet im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden am Sonntag, den 10. Juni, statt.

— **Reichsfinanzminister a. D. Dr. Peter Reinhold** sprach am Sonntag, den 22. April, vormittags 11 Uhr, in Mainz im Festsaal der höheren Mädchenschule, Petersstraße 3, über das Thema: „Gegen die Vielstaaterei in Deutschland“. Die Kundgebung geht von der Demokratischen Arbeitsgemeinschaft für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet aus.

— **Volkshochschule.** Am Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Fortgeschrittene (Frentag und Beck). 2. Spanisch für Anfänger (Wladimiroff). 3. Russisch für Anfänger (Wam). 4. Latein für Anfänger (de Bader). 5. Geographie, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie (Schäfer). 6. Physik — Einführung (Dr. Lederer). 7. Schönschreiben (Hartmannshausen). 8. Rhythmische Gymnastik für Anfänger (Brandenburg). 9. Der Bau des Planetensystems, erläutert durch Lichtbilder und Beobachtungen am Fernrohr (Astronom Dr. Kaiser). 10. Luftfahrt, insbesondere Verkehrsflugfahrt, Vorträge mit Lichtbildern (Major Lammann). 11. Die Damesalons und die deutsche Volkswirtschaft (Dipl.-Handelslehrer Beder). 12. Geschäftstil und Psychologie. Untersuchungen über die Wirkungen und Einflüsse, die Briefe erzielen, als Grundlage zur Erarbeitung von Richtlinien und Leitfäden für die Abfassung von Geschäftsbriefen (H. Heuseroth). 14. Bruderschaften und Mäher als Sinfoniker (Seminarleiterin E. Günzel). 15. Moderne Literatur, dramatische und lyrische Dichtung (H. W. Haupt). 16. Grundlinien einer praktischen Arbeit (Rektor Grünwald). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6–10 Uhr, auf der Geschäftsstelle Museum 2, Josephplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Als nächste Erstaufführung im „Neuen Haus“ wird Molières klassische Komödie „Tartuff“ in völlig neuer Inszenierung vorbereitet. Die Titelfolle spielt Robert Kleinert, die Sockelleitung hat Horst Hoffmann. Erste Aufführung findet am Sonntag, den 29. April, statt. Im „Großen Haus“ wird zur Eröffnung der Mai-Festwoche am Sonntag, den 6. Mai d. J., ein moderner Opernabend einstudiert, der drei Werke von Ernst Krenek, dem Komponisten von „Jonas spielt auf“ zur Uraufführung bringt: „Der Diktator“, tragische Oper, „Das geheime Königreich“, Märchenoper, und „Schwergewicht oder Die Ehre der Nation“, burleske Operette. Die musikalische Leitung hat Joseph Rosenstock, die Spielleitung Paul Becker.

* **Kurhaus.** Morgen Sonntag findet unter Leitung von Musikdirektor Hermann Irmer ein „Johann Strauß-Abend“ im Abonnement statt. — Der Gesellschaftsspaßiergang am Dienstag führt zum Waldhäuschen. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Die nächste Tanzstee findet Montag, den 4.–6½ Uhr statt. Tanzvorführung durch Ria und Egon Bier. — Während dem Nachmittagskonzert der Hoch- und Deutschmeister-Kapelle aus Wien am Montag lediglich Konzert-Musik geboten wird, ist für das Abendkonzert die Wirkung erster Solokräfte des Wiener Staatsopern-Balletts vorgesehen. Die Vorführungen dieses Balletts werden von der Deutschmeisterkapelle begleitet. Es gelangen Kompositionen von Johann Strauß, Schubert, Fiechter, ferner ein großes Longemalle „Der Traum eines Referenten“, die Tanzbilder „Schubert im Bürgerhaus“, „Wiener Exotik“ und „An der schönen blauen Donau“ zur Aufführung. — Dr. Ludwig Wöllner wird am Freitag kommen der Woche im kleinen Saale des Kurhauses wieder einen Abend geben.

* **Staatstheater Mainz.** Wochenplan: Montag, 23. April, 7.30 Uhr: „Gesellschaft“; Dienstag, 24. April, 8 Uhr: „Kleine Komödie“; Mittwoch, 25. April, 7.30 Uhr: „Eine Frau von Format“; Donnerstag, 26. April, 7.30 Uhr: „Gastspiel der „Neuen Bühne“ (Düsseldorf): „Das Leben im Traum“; Schauspiel in 3 Akten (7 Bildern) von Calderon de la Barca; 8 Uhr: In der „Mainzer Liebertafel“; Zweites Städtisches Volks-Symphoniekonzert unter Leitung von Prof. Breisach; Solist: Konzertmeister Gottfried Stanel; Freitag,

raumgestalterisch feines Bühnenbild stimmungsförderndes Hintergrund gab. Der anwesende Verfasser wurde herzlich gefeiert.

* **Musik-Uraufführungen in Düsseldorf.** Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: In einem Sinfoniekonzert brachte der Düsseldorfer Generalmusikdirektor Hans Weisbach ein „Elegisches Barockspiel“ von Hans Sasse zur Uraufführung. Es handelt sich um ein harmonisch und rhythmisch unproblematisches, aber durch gedankliche Eigenart und seine klangliche Charakteristik, in der die geistige Stimmungsausprägung der einzelnen Orchesterinstrumente auffällt, sich auszeichnetes Werk, das einen Platz innerhalb unserer deutschen Konzertprogramme verdient. — Vier Sonetten von Petrarca hat der Düsseldorfer Komponist Hans Ebert, von dem eine Reihe biblischer Gesänge bei dem diesjährigen Musikfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Schwerin zur Uraufführung gelangen wird, in überzeugender feinsinniger Gestaltung der herb-männlichen Gefühlswelt der Dichtungen vertont. Der kultivierte Versform entspricht die vornehme, eine Ausdrucksweise gehende musikalische Linienführung Eberts. Der Bass-Bariton und staatliche Musikberater Heinrich v. Seldern leistet sich verdienstvoll für die Uraufführung ein Liedlein.

* **Das 50-jährige Bühnenjubiläum des Leiters des Städtischen Theater von Chemnitz, Generalintendant Richard Tauber,** des früheren gefächten Konvokants am Wiesbadener Theater und Baters des berühmten Tenors, gestaltet sich zu einer einflussreichen Ehrung, in deren Verlauf Verdienste Richard Taubers, dem es in 16-jähriger Intendanten-Tätigkeit gelungen ist, die Chemnitzer Bühnen zu den ersten Reihen der deutschen Theater zu stellen, sowie die schwierige Verschmelzung künstlerischer und wirtschaftlicher Interessen in überaus erspriechlicher Form zu verwirklichen, ebenso überzeugend und anerkennend gewürdigt wurden, die unermüdete Einklebung seiner Person für die Stellung und Hebung des schauspielerischen Berufs. — Durch die zahlreichen Ansprachen der Chemnitzer Behörden, sowie von allen Teilen Deutschlands erschienenen Intendanten und Prominenten des Theaterwesens zog sich der glückselig Grundton: Schätzung der künstlerischen und der menschlichen Eigenschaften des (erstauulich jugendlichen) Jubilars. — Von der Stadt Chemnitz gegebenes Festmahl vereinte die Spitzen der Behörden, den Künstlerstab der hiesigen Theater von Chemnitz, sowie die auswärtigen Gäste und Künstler, unter ihnen Richard Strauß, Professor Johann Präbinger, Ballauer, Dr. Jüdel-Berlin, Dr. Salten-Wien, Erbsprinz Leub-Gera und zahlreiche andere Intendanten, Journalisten und Schriftsteller. — Dem Jubiläum

27. April, 7.30 Uhr: „Eine Frau von Form“: Samstag, 28. April, 7.30 Uhr: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“; Sonntag, 29. April, 11 Uhr: Frühjahrskonzert des Männergesangsvereins „Harmonie“ (Mainz-Kastheim); 3 Uhr: „Der Heger“; 8 Uhr: „Die lustige Witwe“.

* Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die derzeitige Ausstellung schließt mit dem Monat Mai. In Saal 38 sind die Verlosungsgewinne für das Jahr 1927—28 ausgestellt.

Der Spielplan der Woche:

Staatstheater		Aurhaus
Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 23. April	19 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“: Stammreihe B. 20 Uhr: „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	16 Uhr im Weinlokal: „Lied und Tanz“.
Dienstag, 24. April	19.30 Uhr: „Madama Butterfly“: Stammreihe C. 20 Uhr: „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.
Mittwoch, 25. April	19 Uhr: „Die Hölle des Figaro“: Stammreihe E. 20 Uhr: „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.
Donnerstag, 26. April	19.30 Uhr: „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.
Freitag, 27. April	18.30 Uhr: Fremdenvorstellung „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.
Samstag, 28. April	19 Uhr: „Die Entführung der Helena“: Die drei ersten Theile der Tragödie von Euripides.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.
Sonntag, 29. April	18 Uhr: „Zanndauer“: Stammreihe A.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Rodebrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte der Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle Wien.

Aus dem Vereinsleben.

* Im Verein zur Förderung der Amateurphotographie hält Herr Hans Endbauer am Montag, den 23. April, abends 20 Uhr, im Neuen Museum einen interessanten Lichtbildervortrag über die Olympiade in St. Moritz. 80 Sportaufnahmen auf Lumière-Autochromplatten erläutern den Vortrag.

Wiesbadener Vistspiele.

* Film-Palast. Eine durchaus sensationelle Angelegenheit ist der im Mittel einer Völkerverständigung spielende Spionagefilm „Das Geheimnis von Genf“, nach dem das Thema besser bezeichnenden Roman „Der gestohlene Geheimvertrag“ von Peter Oldfield gestaltet. Ein wertvoller Diamant wird gestohlen und mit ihm geht auch ein Geheimvertrag verloren, dessen Bedeutung gerade darin liegt, daß niemand von seinem Bestehen erfährt. Man erlebt die Geschäftigkeit diplomatischen Betriebes und die Anstrengungen diplomatischer Vertreter, die auf Reuegeiten Jagd machen. Daneben laufen raffinierte Verbrechenstricks, mit denen sich allerlei zweifelhafte Elemente, die Beute gegenseitig abtügen. Der Diamant wird schließlich von der Polizei gefunden, aber der Geheimvertrag bleibt solange verschwunden, bis ihr die Geistesgegenwart einer amerikanischen Journalistin sich stellt und längst durch die Post dem ihr befreundeten Delegierten eine vom Generalintendanten Tauber inszenierte Aufführung von Schillers „Demeitrios“-Fragment, deren frische Bezeichnung und bis ins kleinste durchdachte farbenprächtige Inszenierung stürmischen Beifall auslöst. Der erste Akt der „Zauberflöte“ unter Richard Strauß' Leitung mit Gästen der Wiener und Dresdener Staatsoper, beschloß den künstlerischen Teil der Jubiläumsfeier, die gleichzeitig Auftakt der Chemnitzer Frühlingsspiele war. E. R.

ging eine vom Generalintendanten Tauber inszenierte Aufführung von Schillers „Demeitrios“-Fragment, deren frische Bezeichnung und bis ins kleinste durchdachte farbenprächtige Inszenierung stürmischen Beifall auslöst. Der erste Akt der „Zauberflöte“ unter Richard Strauß' Leitung mit Gästen der Wiener und Dresdener Staatsoper, beschloß den künstlerischen Teil der Jubiläumsfeier, die gleichzeitig Auftakt der Chemnitzer Frühlingsspiele war. E. R.

Theater und Literatur. Das Landes-Theater Braunschweig hat im Laufe dieses Winters den Spielplan so abwechslungsreich gestaltet, daß im Laufe von 30 Tagen des Monats April 30 verschiedene Werke zur Aufführung gelangen. — Die Theatersammlung des verstorbenen Prof. Eduard v. Bamberg wird bei Dr. Meier in Leipzig vom 8. Mai an zur Versteigerung kommen. Die Bambergische Sammlung dürfte die größte sein, die auf diesem Gebiete von einem Privatmann jemals zusammengebracht worden ist. Sie ist außerordentlich reich an Theaterzeitungen und -almanachen, darunter sehr seltene, an theatergeschichtlicher und technischer Literatur und umfaßt die Bühnendichtung vom Altertum bis in die neueste Zeit.

Bildende Kunst und Musik. An der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg wird am 3. Mai eine Funkversuchsstelle eingerichtet, die sich mit den mannigfachen phonetischen, akustischen und künstlerischen Problemen musikalischer Übertragung durch den Rundfunk beschäftigen soll.

Wissenschaft und Technik. Im Oktober 1929 wird in Tokio ein Weltkongress zusammenkommen, der der Förderung der internationalen Zusammenarbeit in den technischen Wissenschaften dienen soll. — Der bekannte Literaturhistoriker Geheimrat Prof. Dr. Karl v. Kraus (ein geborener Wiener) in München bezieht am 20. d. M. seinen 80. Geburtstag. — Am 28. April findet in Perugia die feierliche Eröffnung des Lehrjahrs für Zeitungswesen statt, der auf Veranlassung Mussolinis errichtet wurde. — Der berühmte Nationalökonom Prof. Luis Brentano in München wurde von der Italienischen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gewählt. — Die Feier des 80. Geburtstags des berühmten Dogenikers Prof. Dr. Götter in Jena brachte diesem Ehrungen durch Reichspräsident von Hindenburg, Reichsminister des Innern Dr. v. Reußel, Wehrminister Dr. Götter. — Am 21. April vollendet der Berliner Philosoph Geheimrat Karl Stumpf sein 80. Lebensjahr. Er hat vor allem als Erforscher der Tonwahrnehmungen mit Hilfe der experimentellen Psychologie einen internationalen Namen erworben.

gationssekretär zugestellt hat, als sie, entführt und festgehalten, den Verbrechern das wertvolle Dokument wieder herausgeben soll. Mit Spannung geladen ziehen die einzelnen Szenen am Zuschauer vorbei, besonders fesselnd durch das Spiel Alfred Abels, der in einer verblüffend täuschenden Doppelrolle einen „Heger“ oder „Mabuse“-Typ von über-raschender Vielseitigkeit darstellt. Neben ihm, als heroische Gegenspielerin Christa Tordos als amerikanische Journalistin. „Der schwarze Satan“ läßt als zweiter Film die Indianerromantik unserer Jugend lebendig werden mit der unendlichen Weite amerikanischer Steppen, der heroischen Felsengebirgslandschaft und wilden Kämpfen zwischen Ansiedlern und Rothhäuten. Die Hauptrolle des Films spielt übrigens hier ein Pferd: Rex, ein schwarzer Mustang, der frei oder gefesselt in prächtiger Fahrt durch die Landschaft galoppiert und die Handlung wesentlich vorwärts treibt.

* Thalia-Theater. Das oft behandelte, immer wieder anziehende und spannungsreiche Milieu der Artistenwelt gibt den Rahmen auch des Großfilms „Die letzte Gala-vorstellung im Zirkus Wollfloh“. Wieder sind es (neben den hundert vorüberwandelnden Bildern in Manege und Garderoben), die alten Motive von verschämter Liebe, von Eifersucht und Rachsucht, welche die Handlung bestimmen, und verteilt der Schluß nach erregenden und abenteuerlichen Episoden Lohn und Strafe in gerechtem Maß. Aber das Tempo des Geschehens ist gegenüber den früheren, ähnlichen Filmen unerhört gesteigert, und die Sensationen, mit denen hier aufgewartet wird, übertrumpfen alles Vorangegangene. Selbst Harry Piel und Genossen werden in den Schatten gestellt von den fabelhaften Tricks, den akrobatischen und Gewandtheatsleistungen des Helden (Gaetano Gambino), der mit eleganter Sicherheit den Sprung ausführt vom laufenden Auto auf ein galoppierendes Pferd oder durch Fensterscheiben ins Auto um den Umweg über die Treppe zu ersparen, der auf turnerischer Schornstein sein Kind aus den Händen eines

Affen rettet und die Geliebte auffängt am Seil beim Sturz in die Manege. Neben dem Zirkusdirektor Hermann Valentins und der arabischen Eva Helen Allans gefüllt besonders die Verkörperung des Clowns Polidor durch Fritz Ruck in einer feinen und ganz lebensechten Menschlichkeit. — Der zweite Hauptfilm „Die von der Infanterie“ verlegt in die Vorkriegszeit und bringt ernste und heitere Szenen aus dem Soldatenleben in einer österreichischen Garnison. Sehr sympathisch wirkt Karl Lamacs frisches und muntres Spiel.

* Kammer-Vistspiele. Von den beiden Erkaufführungen dieser Woche fesselt besonders der große Wellmann-Film „Artistenkriege“, der im Rahmen einer lebhaften Anteilnahme herausfordernden, darstellerisch und technisch ganz ausgezeichnet wiedergegebenen Handlung, ein reiches Varieté-programm hervorragender artistischer Leistungen zeigt. Daneben werden tiefere Einblicke in das Leben des Künstler-volkes, ihre menschlichen Beziehungen untereinander und ihre mannigfachen Bindungen gegeben, die dem Publikum, das die Leistungen bewundert und ihre Seele verleiht, meist fremd bleiben. Es handelt sich um den Star einer russischen Truppe, einer schönen Artistin, die der Liebe ihres Partners seine Achtung schenkt und sich zunächst an einen reiferen Lebemann verliert. Erst der ansehend misanthropische Trick des Artisten läßt sie ihre wahren Gefühle auf. Die Bilder sind famos gestaltet und die wiederholt gezeigten abwechslungsreichen Darbietungen der Artisten ausgezeichnet. Flottes Tempo und verblüffende Textfassung sind weitere Vorzüge des Films. Glänzend ist die Darstellung der schönen Florence Bidor als Vera Zwanowna, der Mittelpunkt des Ensembles. Im Beiprogramm wird ein humorvoller Reinhold Schünzler „Der Furbaron“ geboten, dessen Wirkung sich aus der ununterbrochenen Kaskade komischer Situationen, in die der Landstreicher Baulfchen durch eine Gastrolle in einem feinen Hause gerät, und die mannigfachen, daraus entstehenden grotesken Komplikationen ergeben.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Der Sportverein Wiesbaden hat sich für Samstag und Sonntag stark engagiert. Für heute hat er ein Nachmittagspiel mit dem mehrfachen Mainmeister und voraus-sichtlichen Gruppenführer, dem Fußballsportverein Frank-furt auf dessen Platz vereinbart, morgen fährt die einheimische Mannschaft nach Idar und wird mit dem F.C. auf dem „Hohen Klog“ ein Privatspiel austragen. Zweifellos zwei sehr schwere Treffen für die Wiesbadener, die schon ihre stärkste Aufstellung herausbringen müssen, um einiger-maßen günstig abzuschneiden.

Der F.V. Germania begibt sich mit der 1. Mann-schaft nach Kischau und wird dort gegen die Riders antreten. Das Rückspiel findet übermorgen Sonntag in Wiesbaden statt.

Die Abwesenheit der Vertreter der beiden großen hie-sigen Vereine dürfte dem kleinen Wiesbadener Derby Spielvereinigung — Sportvereins Reserve zugute kommen. Der Sportvereinsangriff ist mit Heilbrunn, Müller (1), Kraus, Tomcol (1), Blant außerordentlich stark besetzt. Auch Spielvereinigung wird sich mit der stärksten Vertretung präsentieren. Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz Kaiserstraße (neu).

S.C. Nassau begibt sich nach Bingen und trifft dort auf die 1b-Mannschaft der Baffia.

Weitere Spiele: Sportvereins Junioren tragen in Idstein ihr Verbandsspiel aus und sind in Front zu erwarten. Die 2. Junioren spielen um 9 Uhr auf dem Sportplatz Kaiserstraße (neu) gegen Spielvereinigung (2). Die 1. Jugend weilt in Erbach, während die 1. Schüler in Idstein spielen. Sportvereins 2. Jugendbest empfängt um 10 Uhr an der Frankfurter Straße die 2. Jugendmannschaft von Mainz 05, um 11 Uhr spielen dortselbst die 2. Schüler gegen Reichsbahn 1. Schüler. Germania 1. Jugend tritt um 11.15 Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße gegen S.B. Biebrich 19 1. Jugend zum fälligen Verbandsspiel an. Um 12.30 Uhr spielt dortselbst Germania (3) gegen F.V. Sonnenberg-Kambach (1). Anschließend (2.15 Uhr) treten Germania Junioren gegen Dohlsheims Junioren an. Die Vigneresse weilt in Dörfelheim F.C. S.C. Nassau (2) fährt nach Rauenhain zum S.B. Auch die Junioren be-gleiten sich zum gleichen Verein. F.V. Biebrich 02 1. Jugend erwartet Nassau 1. Jugend.

Um die süddeutsche Meisterschaft:

Fürth: S.V. Baa. — Bayern München!
Waldhof: S.B. — Borussia Worms.
Saarbrücken: F.B. — Eintracht Frankfurt.
Karlsruhe: F.B. — Stuttgarter Riders.

Morgen kann in Fürth die Entscheidung um den süddeutschen Meisterschaftstitel fallen, wenn nämlich Bayern München die Kleinfelder auf deren eigenen Platz bezwingt. Bei einer Punkteileitung würde event. Eintracht Frankfurt profitieren, vorausgesetzt, daß der Saarmeister niedergebunden wird, was jedoch nach dessen letztwöchentlichen Erfolgen gar nicht so leicht sein dürfte. Sollten aber die Fürther die morgige Partie siegreich für sich beenden, dann wäre auf jeden Fall der wichtige 2. Platz gesichert, ja, Fürth bliebe für die Münchener bis zum Schlußspiel eine ernste Bedrohung. Zweifellos reißt für die Spielvereinigung mehr auf dem Spiel als für den Tabellenführer. Die Belustigungen dürften der Bedeutung dieses Großkampfes zwischen den beiden festen süddeutschen Mannschaften entsprechen. — Für Borussia Worms, die nun trotz einer Reihe bemerkenswerter Erfolge ziemlich ins Hintertreffen geraten ist, handelt es sich darum, den knappen Vorprung vor dem S.B. Waldhof zu behaupten und wird auf dessen Platz zweifellos vor einer schweren Aufgabe stehen.

Trostrunde:

In der Gruppe Nordwest findet nur ein Spiel statt. S.C. Rot-Weiß Frankfurt erwartet den F. u. S.B. Mainz 05, der das Vorspiel glatt für sich entscheiden konnte. Ob die Frankfurter im Rückspiel besser abschneiden werden, bleibt dahingestellt.

Regerer Spielbetrieb herrscht in der Gruppe Süd-ost: Das wichtigste Treffen findet in Fürth statt, wo der B. f. R. den 1. F.C. Nürnberg erwartet. Kämpfe unterge-ordneter Bedeutung sind die Begegnungen B. f. B. Stuttgart — Union Böttingen und S.C. Freiburg — Phönix Karls-ruhe. — In Baden, Württemberg und Bayern werden die bereits vor einigen Wochen begonnenen Aufstiegs-spiele fortgesetzt.

In England steigt das Schlußspiel um den Pokal zwischen Sudbury Town und Wadburn Rovers und wird, wie jedes Jahr, Massenandrang hervorrufen. Das Wembleystadion, das circa 100 000 Menschen fassen ist bereits seit Wochen ausverkauft. Die gesamte englische Presse widmet diesem sportlichen Ereignis das größte Interesse und lange Zeitartikel besprechen die Aussichten der beiden Schlüs-

seger, die auf eine glänzende sportliche Laufbahn zurück-blicken können. Den letztjährigen Pokal gewann Cardiff City gegen Arsenal mit 1:0.

Fußball-Länderkämpfe: Oesterreich — Italien, Ungarn — Tschechoslowakei, Holland — Dänemark.

Rugby: In Hannover findet das Endspiel um die deutsche Rugbymeisterschaft zwischen Hannover 78 und A. R. Heidelberg statt. Letzterer ist Titelhalter.

Handball in der D. L.

Nach der ebenso unerwarteten wie katastrophalen Nieder-lage der Tsm. Rüdeshelm in Kreuznach wird diese den nächsten Aufstiegsspiel gegen die Tsm. Osthofen hüllisch ernst nehmen. Das Vorspiel in Osthofen endete 5:5. Bei einem Sieg der Rüdeshelmer wäre der Aufstieg so gut wie ge-sichert.

Privatspiele:

„Eintracht“ Wiesbaden — Tsm. Bodenheim.

„Eintracht“ (Damen) — „Eintracht“ Frankfurt (Damen).

Beginn der Spiele 3.45 Uhr auf „Kleinfeldchen“. Ursprüng-lich stand für morgen das große Treffen Tsm. Schierstein gegen den deutschen Meister, Polizeisportverein Heidelberg-Kastell, sowie Spiele des Sportvereins und der „Eintracht“ auf dem Programm. Da die Heidelberger absagten, mußten die Veranstaltungen auf den 29. April verschoben werden; wobei bei der Auswahl der Gegner eine kleine Änderung eintreten dürfte. In letzter Minute gelang dem Spiel-ausschuß der „Eintracht“ für morgen der Abschluß eines Spiels mit der Tsm. Bodenheim, dem Tabellenzweiten der Frank-furter Verbandsfünftklassen. Man darf daher schon bei Be-such dieser sehr interessanten Begegnungen Anforderungen stellen, denen die beiden Mannschaften, die über ein großes Können verfügen, sicherlich gerecht werden dürften. — Eine schwere Aufgabe haben sich die Wiesbadener Damen gestellt. Einen Erfolg über den deutschen Meister und langjährigen Kreis- und Westdeutschen Meister kann man ihnen bei aller Würdigung der vorhandenen respektablen Spielstärke wohl nicht zutrauen. Sicherlich aber dürften die Wiesbadener Damen mit ihrem eifrigen Bestreben, die Niederlage so ehrenvoll wie möglich zu gestalten, Erfolge haben. Kommen-den Sonntag eröffnen die Frankfurter die Kämpfe um die westdeutsche Meisterschaft und sind, wie in den vergangenen Jahren, wiederum Favorit. Nach den Spielen der 1. Klasse stehen sich „Eintracht“ (2) und Tsm. „Vorwärts“ Bodenheim gegenüber.

Taf. Biebrich begibt sich zur Tsm. Hochheim; Taf. Biebrich (Jugend) spielt in Frauentheim.

Taf. Biebrich erwartet um 11 Uhr auf dem Doder-hoffplatz den Tsm. Auringen. Um 10 Uhr spielen Taf. Biebrich (Jugend) und Taf. Kastel (Jugend).

Turnerbund ist spielfrei und hat dafür morgen vor-mittag Training der Faustballmannschaften auf „Kleinfeld-chen“ angelegt.

Schlagball: Turnerbund 1. Mannschaft (Gaumnitzer 1927 des Gauess Südkassau) erwartet morgen vormittag 10.30 Uhr auf „Kleinfeldchen“ die 1. Mannschaft der Tsm. „Eintracht“ Frankfurt.

Handball in der D. S. B.

Die Deutsche Meisterschaft

beginnt am Sonntag mit der Vorrunde. Außer dem West-deutschen Spielverband, der freilich gezogen hat, stehen alle Landesverbände im Kampf. Die süddeutschen Meister, S.B. 98 Darmstadt (Herren) und Postsportverein Frankfurt (Damen) treffen in Halle mit den Vertretern Mittel-deutschlands, Pol.-S.B. Halle (Herren) und „Fortuna“ Leipzig (Damen), zusammen. In Berlin erwarten die brandenburgischen Bewerber, Deutscher Handballklub Berlin (Herren) und S.C. Charlottenburg (Damen) die Anwärter aus Süddeutschland, Pol.-S.B. Oppeln (Herren) und Bres-lauer „Sportfreunde“ (Damen). In Stettin kämpfen die Norddeutschen, Polizei Hamburg (Herren) und S.B. Güstrow (Damen), gegen die Balten, Pol.-S.B. Stettin (Herren) und S.C. „Komet“ Stettin (Damen). Unsere Tips: Herren: Halle, Berlin, Hamburg. Damen: Leipzig, Charlottenburg, Güstrow.

Die Privatspiele

führen um 3 Uhr in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße abermals Sportverein und Polizeisport-verein zusammen. Wie sich am letzten Sonntag etwas überraschend herausgestellt hat, sind die beiden Mannschaften zurzeit vollkommen ebenbürtig, so daß der zweiten Begegnung mit berechtigtem Interesse entgegengesehen wird. Die Post-zei hat ihre Verteidigung durch Neßlich verstärkt und auch auf einigen anderen Posten günstig zu beurteilende Um-stellungen vorgenommen. Sie wird unter diesen Umständen

Ihre bedrohte Vormachtstellung im nassauischen Handball wohl erfolgreich verteidigen können. — Die seit langem unbefriedigten Reserven der Polizei spielen um 3.15 Uhr auf dem Reichsbahnplatz gegen die 1. Mannschaft des Post-Sportvereins, von der ihnen ebenfalls kaum Gefahr drohen dürfte. — Sportvereins Reserven erwarteten um 4.15 Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße die 1. Elf des T. u. S. B. Raunheim. — Dort verlor um 1.45 Uhr auch Sportvereins 1. Jugend die Scharte gegen den Nachwuchs des R. f. R. Schwanheim auszuweichen und durch einen Sieg die Spitze der Tabelle.

In der Bezirksmeisterschaft der Jugend zu übernehmen. Auf dem gleichen Feld empfängt Sportvereins 2. Jugend um 5.30 Uhr die 1. Jugend des F. B. „Daffia“ Hingen. — Die beiden Damenmannschaften des Sportvereins fahren nach Frankfurt, um gegen die Damen des R. f. R. Sachjenhausen Spiele auszutragen.

Sportklub hat mit Bar Kocha Frankfurt einen Klubkampf abgeschlossen, der um 12 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße mit der Begegnung der 1. Mannschaft beginnt. Um 1.15 Uhr spielen die Reserven, um 2.30 Uhr die Jugend. Bei dem Klassenunterschied der beiden Vereine ist zum mindesten bei den 1. Herren und der Jugend mit überlegenen Siegen der Diebsen zu rechnen. — Einen noch leichteren Gegner hat „Germania“ im F. B. 1919 Bubenheim um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz zu Gast. — „Stegfrieds“ Reserven erledigen um 2 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße ihr Rückspiel gegen die 2. Mannschaft von Mainz 05. — Dort spielt um 10 Uhr auch „Saksops“ Jugend gegen den vielköpfigen Nachwuchs von „Rot-Weiß“ Darmstadt, gegen den sie einen schweren Stand haben wird. — Die Damen der F. B. 06 Kassel besuchen um 11 Uhr auf dem Platz an der Kronprinzenstraße die Damen des Reichsb. T. u. S. B., gegen die sie dank ihrer größeren Erfahrung sicher die Oberhand behalten sollten.

Der süddeutsche Handball-Spielausschuss tagt heute und morgen in Frankfurt.

Die Deutsche Baldaufmeisterschaft kommt am Sonntag zum ersten Male auf einer 10 Km. langen Strecke bei Weimar zum Austrag. Mit 48 Einzelskifahrern und 9 Mannschaften ist lediglich die erste Klasse der deutschen Langstreckler am Start. Süddeutschland ist nur durch den R. f. B. Stuttgart mit Gebr. Helber und Vertsch vertreten, die allgemein sehr weit vorne erwartet werden, aber in der Hamburger Polizei auf einen schwer zu überwindenden Gegner stoßen dürften.

Der am Sonntagvormittag zum Austrag gelangende Frühjahrsradlauf des Stadtverbandes für Leibesübungen hat eine gute Besetzung gefunden, sodass recht interessante Kämpfe zu erwarten sein dürften. Zu der Gruppe der Erwachsenen haben 10 Mannschaften und 40 Einzelskifahrer Meldungen abgegeben, zur Gruppe der Jugendlichen 9 Mannschaften und 42 Einzelskifahrer. An den Mannschafskämpfen beteiligen sich Turn- und Sportvereine „Eintracht“, Turnerbund, Sportverein, Polizei-Sportverein, Schwimmklub 1911, Schwimmverein Mattiacum, Sportklub Heros, Sportklub Athletia, Deutsche Jugendkraft, Radsportheim „Ost“ und Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub. Der Wiesbadener Sportklub, sowie die beiden größeren Bleiblicher Turnvereine haben Meldungen in diesem Jahre nicht abgegeben. Start und Ziel des Wettlaufes ist wieder, wie auch in den Vorjahren, am Café Rotol. Beginn pünktlich vormittags 11.30 Uhr.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Donnerst. 19. 4. 28	Freitag 20. 4. 28	Donnerst. 19. 4. 28	Freitag 20. 4. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	124.-	124.50
Abt. 1-30,000	52.-	52.-	138.50	138.50
do. über 30,000	52.-	52.-	280.25	278.-
ohne Ausgab.	16.88	17.03	92.-	91.13
			118.-	121.25
			22.88	22.88
			160.-	165.50
			166.75	170.50
			93.25	95.50
			143.-	142.25
			260.-	258.-
			184.-	184.-
			78.25	78.-
			84.-	86.-
			178.-	178.-
			255.25	255.-
			153.50	153.-
			112.-	113.-
			134.-	134.25
			101.50	101.50
			287.50	288.-
			157.75	158.50
			152.-	152.-
			88.-	88.-
			126.-	126.50
			190.50	190.50
			297.-	295.75
			190.-	189.25
			153.-	155.50
			195.-	195.75
			296.50	296.50
			44.50	44.75
			154.-	153.75
			230.50	225.-
			225.75	225.-
			152.25	153.-
			213.75	218.-

Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsbank	257.50	254.50
Com. u. Priv. Bk.	174.-	173.25
Darmst. u. Bk.	240.-	242.50
Deutsche Bank	154.-	158.-
Dresdner Bank	150.-	150.-
Dresdner Bank	152.75	152.25
Mittel. Creditb.	213.25	215.-
Oest. Kred.-Anst.	37.25	37.50
Reichsbank	212.-	211.50

Indust.-Akt.	In %	In %
Alber. Ch. Werke	100.25	100.-
Adlerwerke	92.25	93.75
Allg. Elektr. Ges.	163.25	164.75
Anschaffb. Zellul.	191.50	194.-
Angsb. N. B. M.	109.-	109.50
Bergmann Elektr.	185.-	184.-
Bergwerke	98.13	98.63
Buders. Eisenw.	45.-	45.50
Deutsche Maschin.	133.-	132.50
Erdöl	101.63	102.12
Farbenindustrie	268.-	267.25
Elektr. Licht. Kr.	228.-	224.-

8 Berlin, 20. April. Nach dem festen Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse hatte man für heute allgemein mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung gerechnet. Die Diskonterhöhungen in Boston und Chicago, die selbst für den New Yorker Platz überraschend gekommen zu sein scheinen, brachten eine neue Unsicherheit in die Tendenz, ohne daß aber die freundliche Grundstimmung vollständig verschwand. Fehlender Orderstrom ließ den Beginn der Börse sehr ruhig erscheinen. Verschiedentlich kam etwas Ware heraus, jedoch die Kursentwicklung nicht regelmäßig wurde. Für Spezialwerte bestand wieder einiges Interesse. Farben konnten zwar ihren höchsten Vormittagskurs nicht behaupten, die bevorstehende Aufsichtsratsstimmung gab jedoch der Plantage genug Anregung, sodass das Geschäft an diesem Markt ziemlich lebhaft blieb. Eine ziemlich ungünstige Beurteilung fand dagegen der Karstadtabschluß, der ein äußerst unflares Bilanzbild bietet. Ueber die schon anfangs erwähnte Diskonterhöhung in Amerika ging die Börse ohne größere Beeinflussung hinweg, da man sie im allgemeinen nur für ein Warnungszeichen an die dortige Spekulation ansieht. Während Glasstoff, Bemberg und die übrigen Textil- und Zellstoffwerte, Deutsch-Atlanten, Adlerwerke, Kali- und Spiritalkien noch relativ fest eröffneten, verloren Berger, Vogel Telegraph, Mle, Polysphon, Karstadt, Akkumulatoren, Bergmann und Geisler bis 4 Prozent, auch Banken- und Montanwerte waren zumeist 1-2 Prozent gedrückt. Im Verlaufe blieb die Stimmung sehr nervös und uneinheitlich, eine ge-

misste Anregung bot, daß die Börse schon die morgen zur Veröffentlichung gelangenden Außenhandelsziffern wissen wollte, die eine weitere Besserung aufweisen sollten. Außerdem hatten Farbenaktien aus dem bereits erwähnten Grunde großes Geschäft und zogen bis 289 an. Neubestände waren das andere Favoritpapier der heutigen Börse und erreichten einen Kurs von 17.80. Kunstseidewerte waren im Verlaufe ebenfalls fester, es entwickelte sich auch im Freiverkehr für die amerikanischen Werte fest schon ebenfalls Geschäft, so wurden Enla-Shires mit 75 zu 76 Dollars gehandelt, Bemberg-Shires mit 141 Dollars und Glasstoff Commonshires mit 110 zu 111 Dollar. Auffällig schwach lagen noch Reichsbankanteile, die 2% Prozent verloren. Deutsch-Atlanten, Waldhof, Dirch Kupfer und Karstadt blieben im Verlaufe ebenfalls ziemlich lebhaft. Anleihen fester, Ausländer ruhig, Bosnier 1-1 1/2 Proz. höher, auch Serben und Mexikaner anziehend. Pfandbriefe still, Roggen weiter fest, Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend bis 1/2 Prozent schwächer. Farbensons 146-146 1/2.

Berliner Devisenkurse.			
W.-T.-B. Berlin, 21. April.	Drahtliche Auszahlungen für	19. April 1928	20. April 1928
		Gold	Reichsm.
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.17	4.18
Japan	1 Yen	1.99	1.99
Kairo	1 £ Sterl.	20.92	20.96
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.14	2.14
London	1 £ Sterl.	20.40	20.44
New York	1 Doll.	4.17	4.18
Rio de Janeiro	1 Mkr.	0.50	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.32	4.32
Holland	100 Gulden	168.55	168.89
Athen	1 Drachme	5.31	5.32
Belgien	100 Belga	58.33	58.45
Dänzig	100 Gulden	81.54	81.70
Finnland	100 Finn. M.	10.51	10.53
Italien	100 Lire	22.05	22.09
Belgrad	100 Dinar	7.35	7.37
Dänemark	100 Kron.	112.08	112.30
Lissabon	100 Escudo	18.03	18.07
Norwegen	100 Kron.	111.82	112.04
Paris	100 Fr.	16.45	16.49
Prag	100 Kron.	12.37	12.39
Schweiz	100 Fr.	80.56	80.72
Sofia	100 Leva	3.01	3.02
Spanien	100 Pes.	70.03	70.17
Schweden	100 Kron.	112.19	112.40
Wien	100 Schilling	58.78	58.78
Budapest	100 Pengo	72.97	73.11

Anfangskurse der Berliner Börse vom 21. April.	
I. Termin-Notierungen.	
Bärner Bankverein	140.-
Berliner Handelsbank	255.50
Commerz- u. Privatb.	172.-
Darmst. Bank	239.-
Deutsche Bank	159.-
Diskontoges.	150.-
Dresdner Bank	154.-
Mitteldeutsche Creditb.	152.75
Hanab. Dampf.	223.50
Norddeutsche Lloyd	151.37
A. E. G.	162.50
Bergmann	184.-
Deutscher Gas	200.-
Deutsche Erdöl	130.37
Elektr. Lieferungsge.	223.25
Elektr. Licht u. Kraft	267.50
J. G. Farbenind.	138.-
Gelsenkirchen, Bergw.	278.50
Ge. f. elektr. Untern.	107.-
Th. Goldschmidt	285.-
Die Bergbau	181.75
Kali Aachensleben	122.37
Klöcknerwerke	150.75
Mannesmann	112.-
Oberschles. Eisenb. Bod.	103.-
Oberschles. Kohw.	130.-
Oreanstein & Koppel	761.-
Riebeck Montan	761.-
Ver. Glanzstoff	761.-

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).	
Schantungbahn	8.50
Baltimore-Ohio	118.75
Ooster. Creditanstalt	37.75
Reichsbank	213.-
Aachensleben, Papier	100.-
Bemberg	184.-
Berger Tiefbau	396.-
H. Karier, Ind.	74.50
Chem. Heyden	125.50
Compania Nap. (Chede)	605.-
Deut. Atlant. Telegr.	169.-
Deutsche Kabel	79.-
Feldmühle Papier	100.-
Hackethal Draht	100.-
Hammern	100.-
Hirsch Kupfer	125.-
Karlshagen Masch.	84.-
Laurelhütte	84.-
Motoren Deut.	391.-
Poliphen	391.-

Berlin, 21. April. (Sta. Drahtbericht.) Tendenz unsicher. Am heutigen Samstag macht sich bei dem frühen Beginn das Fehlen der Orders noch stärker bemerkbar als sonst. Die Tendenz ist im allgemeinen unsicher, nur für Spezialwerte, wie Polysphon, Glasstoff, Reichsbank, Rhein. Braunkohle ist bei zu mindest gut behaupteten Kursen Interesse vorhanden. Die gebesserte Außenhandelsbilanz machte kaum stärkeren Eindruck. Bei den ersten Notierungen überwiegen 1-2prozentige Abschwächungen. Der Geldmarkt ist unverändert. Tagesgeld 5-7 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. April	
mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier	
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 30.	
Schlusskurse	Schlusskurse
D. Anleihegesellschaft	51.80
D. Reichsbank. Abl. Sch.	17.55
ohne Ausl.-Scheine	12.75
4% Türk. Zollanl. 1911	12.75
4% Bagdad Ser. II	12.75
4% Ungar. Goldrente	12.75
Darmst. u. Nationalbank	240.-
Deutsche Bank	160.-
Dresdner Bank	154.25
Mitteldeutsche Creditb.	152.-
Hanab. Dampf.	223.50
Norddeutsche Lloyd	151.37
A. E. G.	162.50
Bergmann	184.-
Deutscher Gas	200.-
Deutsche Erdöl	130.37
Elektr. Lieferungsge.	223.25
Elektr. Licht u. Kraft	267.50
J. G. Farbenind.	138.-
Gelsenkirchen, Bergw.	278.50
Ge. f. elektr. Untern.	107.-
Th. Goldschmidt	285.-
Die Bergbau	181.75
Kali Aachensleben	122.37
Klöcknerwerke	150.75
Mannesmann	112.-
Oberschles. Eisenb. Bod.	103.-
Oberschles. Kohw.	130.-
Oreanstein & Koppel	761.-
Riebeck Montan	761.-
Ver. Glanzstoff	761.-

Frankfurter Börse. — Frankfurt a. M., 20. April. Tendenz: unsicher. — Im heutigen Frankfurter Abendbörse machte sich eine gewisse Unsicherheit wieder stärker fühlbar. Sie wurde in erster Linie durch die überraschend gekommene Diskonterhöhung der Federal Reserve Bank in Boston und Chicago verursacht, während in New York der Diskontsatz zunächst noch unverändert blieb. Eine gewisse Stütze erhielt die Tendenz andererseits durch den leichten lokalen Geldmarkt. Es sollen auch wieder einige Kauforders vom Ausland zur Ausführung gekommen sein, während die Spekulation eher Abgabenneigung befandete. Die Kursentwicklung war daher nicht einheitlich, und die erhöhten Kurse der gestrigen Abendbörse konnten sich meist nicht behaupten. Die Umfänglichkeit war verhältnismäßig gering. Von Seiten des privaten Publikums dürften kaum Orders eingelaufen sein. Merkwürdig schwächer lagen zu den ersten Kursen vor allem die Elektrowerte, von denen Geisler 3 1/2 Prozent, Bergmann 4 Prozent, Siemens 2 1/2 Prozent, Licht und Kraft 1 1/2 Prozent, AEG und Schüdrer je 1 Proz. einbüßten. Angeboten waren ferner Zellstoff Waldhof mit minus 4 Prozent, während Aachensleben behauptet blieben. Am Montanmarkt überwiegen die kleinen Abschwächungen bis etwa 1 Prozent. Mannesmann waren mit minus 2 1/2 Prozent etwas stärker abgeschwächt. Am Bankmarkt gabten Commerzbank 1 1/2 Prozent und Dresdner Bank 1 Prozent nach, während Deutsche Bank und Diskontogesellschaft sich behaupten konnten. Schiffahrtswerte waren kaum verändert.

Deutsche Anleihen blieben auf dem erhöhten Stand der gestrigen Abendbörse gut behauptet. Am Auslandskreditmarkt verzeichneten Bosnier weiter recht lebhaft Umsätze. Im Freiverkehr waren amerikanische Kunstseidewerte gefragt. Im weiteren Verlauf konnte sich die Tendenz von Spezialwerten ausgehend, etwas befestigen. Geprüft waren auf Abschlusshoffnungen vor allem 3-G-Farben, die nach wenig verändertem ersten Kurs später 1 1/2 Prozent gewannen. Zellstoff Waldhof konnten sich 2 1/2 Prozent erholen, desgleichen Siemens um 1 1/2 Prozent. Am Anleihemarkt zogen Ab-lösung ohne Option bei lebhaften Umsätzen bis 17.75 an. Der Geldmarkt war wenig verändert. Tägliches Geld zu 6 Proz. etwas gestiegen. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1812, gegen Pfund 20,416, London-Rebel 488,15.

Banken und Geldmarkt. — Die Nassauische Landesbank veröffentlicht im Inseraten-teil unserer heutigen Ausgabe eine Zeichnungsaufforderung für ihre 8 Proz. reichsmündelsichere Gold-Kommunal-Anleihe Serie 6 und ihre 8 Proz. reichsmündelsichere Gold-Pfand-briefe, Ausgabe 8, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Verlängerung des amerikanischen Kreditkredits der deutschen Goldbank. Die deutsche Goldbank hat, den im vorigen Jahr mit einem amerikanischen Bankentor-sorium vereinbarten Kreditkredit, der vereinbarungs-gemäß am 1. 7. 28 abläuft, verlängert. Eine Zinsanpassung des Kredits hat bisher nicht stattgefunden und steht auch nicht in Aussicht.

Markterichte. — * Mainzer Produktendörse vom 20. April. Weizen 27.— bis 27.50 (behaupet), Roggen 28.— (Rettig), Hafer 27.50 bis 28.50 (fest), Weizenmehl, Spec. 0 39.75 (Rettig), Roggen-mehl 01 39.75 (fest), Weizenfuttermehl 17.25 (fest), Weizen-kleie, fein 16.25 (gejucht), Weizenkleie, grob 16.75—17.— (gejucht), Roggenkleie 17.— (gejucht), Maiskeime 18.— bis 19.— (fest), Bierschrot 18.50—19.— (fest), Kleehen, lose 10.— bis 10.25 (gefragt), Kleehen, gebunden 10.25—10.50 (gefragt), Weizenheu 8.— bis 8.50 (ruhig), Maschinenstroh 4.40 bis 4.60 (gefragt), Drahtstroh 5.— (fest), Haferkoden 49.— (be-hauptet), Graupen, Bais 6 40.50 (Rettig), Erdnusskuchen 21.75 bis 24.— (ruhig), Kofostuchen 25.25—28.50 (fest), Palm-kuchen 21.— bis 22.— (behaupet), Rastkuchen 19.25—19.75 (ruhig). Allgemeine Tendenz: fest, bei abgerundeten Umsätzen.

Wetterbericht.



Die über der Nord- und Ostsee liegenden Meinen Tief-druckwirbel flachen sich mehr und mehr ab, so daß bei allge-meinem Druckausgleich über ganz Mitteleuropa die Winde nachlassen und die Schauerintensität allmählich zum Stillstand kommen wird. Bei Auslöschung der Bewölkung wird die Sonnenstrahlung stärker zur Auswirkung kommen. Bitterungsaussichten bis Sonntagabend: Gang-same Beruhigung des Wetters, aber zunächst noch ziemlich kühl.

FleckFips Fleckenwasser
brennt nicht hinterläßt keine Ränder
50 \$ 85

Kaiser-Karls-Bad heißes Wasser
in Bad Lippspringe. Verlangen Sie Prospekt, 57 hoch (Bitte Adresse beachten.)

Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten 160 Abbildungen - Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co., Nürnberg M105

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig in der Niederlage: Schützenhof-Apotheke Wiesbaden Langgasse 11.

Kopfschmerzen. Calmogen, bewährt auch bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sichtlich. Packung 1.30, 2.50 u. 3 M. Zu haben in allen Apotheken, sicher in der Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 30 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“. Hauptausgeber: H. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt nachrichten und den letzten Schlußteil: F. G. Kellisch; für die Anzeigen: F. G. Kellisch. Druck und Verlag: Dr. L. Schellberg, Wiesbaden.

Eine
ganz grosse
Sache

Kleider in fünf Serien

Kommen Sie bitte zu einer Besichtigung! Erst wenn Sie die Qualitäten prüfen und die Schönheit der einzelnen Stücke sehen, können Sie voll ermessen, wie unerhört billig diese durchwegs höherwertigen Kleider sind.

Beste
Einkaufs-
zeit!

Das gute
Spezialhaus

Guttmann

LANGGASSE 1-3

WIESBADEN

SCHARFES ECK.

KOM. GES.

9⁷⁵

19⁷⁵

29⁵⁰

39⁵⁰

49⁵⁰

Für Sie!

Alle unsere Anstrengungen
und steten Bemühungen
dienen dem einen Zweck:
Sie zufriedenzustellen!

Hier sind neue Frühlings-
mäntel, das Schönste, was
die Mode geschaffen hat,
zu den überhaupt denkbar
niedrigsten Preisen.

Eine Lust, hier zu probie-
ren und zu wählen – eine
Leichtigkeit, schön und ele-
gant gekleidet zu gehen.



Entzückend
fester Man-
tel aus mo-
dernen Karo-
Stoffen mit
lederartigem
Gurt.
Für Stadt,
Reise, Sport

18⁷⁵

Kariertes
Kasha für
den festeren,
jugendlich-
modernen
Mantel mit
großer viel-
farbiger
Krawatte

22⁷⁵

Sehr fester
Mantel im
sportlich-
englischen
Geschmack
mit Leder-
gurt. Rücken
mit k'leiden-
nem Sattel

26⁷⁵

Der flotte
Herrenstoff-
Mantel mit
aparter Rück-
partie; Re-
vers hoch zu
schließen. Für
Stadt, Reise
und Sport

28⁷⁵

Hochelegant
der schwarze
Mantel aus
Chiffon-
Seide, ganz
auf Chinete-
Futter. Grobge-
zogene Kragen

39⁷⁵

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten

Sams

D

43
EiIn
Sun a lo
Wiesbad
wesentli
läuternmit fol
Nach
die Stab
nach In
für die
Körper
die alten
und ver
den Bo
schiedu
steht, a
für die
sem erfo
wohl er
wordenNach
und der
des Hau
Vorlegu
schließlich
der Stab
der Haus
seitig, unDas I
Schso das d
war er
Eingemei
meindun
rückwirts
Eingemei
mit rück
in den B
ren aus
so entlar
ders fühl
ab wege
schlagung
malig
Hausalt
die Gewo
leiten vor
Dielem a
führlicher
solbungs
wieder a
rund 100
weist dah
der verli
planes 19Das
tungsar
der gra
verdoppel
höhe, ar
sch nicht
überleitu
worden, 1
300 000
joruch ge
Ansteltun
lonalver
beten Or
unständig
worden.
neuen St
ben. Vor
Wiesbade
wenbet.
worden, 6
den dann
BenfionieIm
Antrags
von Be
rückgestell
men. F
Schritte
Beratung
die Stadt
konnten.
in der B
ber insola
nicht war
ebenlo in
haltspflan
Planes je
samtsulan
dah weni
und die
Voransch
gerade im
ten aufge
dem Sach
den ist, f
wenn tra
sammlung
Die Ein
bade,
jetzt u
einzelne
haltsploDer Ein
überläng
tragen w
Schätzung
Kaiserorde
250 000
Böhlen in

Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden.

43,3 Millionen Mark (gegen 39,3 Millionen im Vorjahr). — 5 Millionen bleiben ungedeckt. — Der Einfluß der Eingemeindungen auf die Etatsgestaltung. — Keine Erhöhung der Steuerumlagen. — Ersparnismaßnahmen der Verwaltung. — Der Kapitalbedarf.

Wiesbaden, 21. April.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung lag der umfangreiche Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Jahr 1928 dem Hause im Druck vor. Den wesentlichen Inhalt der Tagesordnung bildeten die erläuternden Mitteilungen des Magistrats zu dem Etat, die **Bürgermeister Schulte**

mit folgenden Ausführungen gab:

Nach dem Eingemeindungsgesetz vom 29. März 1928 ist die Stadtverordneten-Versammlung binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes neu zu wählen, als Termin für die Neuwahl ist der 20. Mai 1928 festgesetzt worden. Die Körperschaften haben sich so vor die Entscheidung gestellt, ob die alten oder die neuen den Haushaltsplan 1928 beraten und verabschieden sollen. Der Ältestenausschuh hat den Vorschlag des Magistrats, der eine Verabschiedung durch die alten Körperschaften vorseht, gutgeheißen und dem entsprechenden Programm für die Durchführung der Beratungen zugestimmt. Nach diesem erfolgt heute die Vorlegung des Haushaltsplanes, obwohl er im Magistrat noch nicht durchberaten und beschlossen worden ist.

Nach dem Programm ist die Frist, die dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung für die Erledigung des Haushaltsplanes 1928 verbleibt, eine recht kurze. Die Vorlegung des Haushaltsplanes für die Jahre 1919 bis einschließlich 1923 ist erst Mitte Juni erfolgt. Dagegen ist nach der Stabilisierung der Mark für die Jahre 1924 und 1925 der Haushaltsplan Ende März und für 1926 wieder rechtzeitig, und zwar am 19. Februar, vorgelegt worden.

Das Jahr 1926 brachte der Verwaltung ganz besondere Schwierigkeiten in der Erledigung der Geschäfte, so daß der Haushaltsplan für 1927 wieder verspätet, und zwar erst am 10. Juni, vorgelegt werden konnte. Nach dem Eingemeindungsgesetz vom 28. Oktober 1926 ist die Eingemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1926 an erfolgt. Diese Eingemeindung mitten im Verwaltungsjahr und obendrein mit rückwirkender Kraft hat die Verwaltungsgeschäfte, wie in den Vorbemerkungen zum Haushaltsplan 1927 des Näheren ausgeführt worden ist, ganz außerordentlich gestört. Die so entstandenen Schwierigkeiten wurden noch dadurch besonders fühlbar, daß für 1927 der Haushaltsplan, der von 1923 ab wegen der allgemeinen Unsicherheit aller Veranschlagungen in verkürzter Form gebracht worden war, erstmalig wieder ausführlich gedruckt wurde. Der Haushaltsplan 1927 geht in seiner Ausführlichkeit noch über die Gewohnheit der Vorjahre hinaus und hat die Druckseiten von 80 beim verkürzten Haushaltsplan auf 520 erhöht. Die ausführlichen Haushaltsplan ist auch wieder ein ausführlicher Personal-Haushaltsplan, der Stellenplan und Besoldungsplan enthält, beigefügt worden, und der ebenfalls wieder ausführlicher ist, als der im Frieden gebrachte, und rund 100 Seiten umfaßt. Der ausführliche Haushaltsplan weist daher eine fast um das achtfache höhere Seitenzahl als der verkürzte auf. Die verspätete Vorlegung des Haushaltsplanes 1927 ist daher wohl verständlich.

Das Jahr 1927 selbst hat nun weitere große Verwaltungsarbeit gebracht. Vor allem hat die Durchführung der großen Eingemeindung, die das Stadtgebiet verdoppelt und die Einwohnerzahl fast um ein Drittel erhöhte, große Anstrengungen erfordert. Da die Umstellung sich nicht im Jahre 1926 durchführen ließ, ist eine besondere Überleitungsstelle im Haushaltsplan für 1927 vorgesehen worden, welche aus einer Überweisung des Jahres 1926 mit 300 000 RM. dotiert wurde. Dieser Betrag ist voll in Anspruch genommen worden. Ein Anhalt über die Größe der Umstellungsarbeiten kann am besten durch die erfolgten Personalveränderungen gegeben werden. Aus den eingemeindeten Orten sind 113 Beamte, 60 ständig Angestellte und 40 unständig Angestellte, zusammen 213 Personen, übernommen worden. Von diesen sind zur Erledigung der Geschäfte der neuen Stadtteile 132 verwendet, so daß 81 überzählig wurden. Von diesen 81 Personen sind 20 als Ersatz für in Wiesbaden ausgeschiedene Beamte, 7 für neue Aufgaben verwendet. 24 Polizeibeamte sind vom Staat übernommen worden, 6 Beamte an das Arbeitsamt übergegangen. Von den dann noch verbleibenden 24 sind 3 infolge Tod, 7 durch Pensionierung ausgeschieden und 14 entlassen worden.

Im Verwaltungsjahr 1927 sind ferner zahlreiche Anträge auf anderweitige Eingruppierung von Beamten und Angestellten, die jahrelang zurückgestellt worden waren, zur Entscheidung gekommen. Ferner mußten die neuen Besoldungsordnungen durchgeführt werden, die eine sehr eingehende Beratung erfahren haben, und erst vor einer Woche durch die Stadtverordneten-Versammlung verabschiedet werden konnten. Auf die Feststellung der entsprechenden Änderungen in der Besoldung konnte der Druck des Haushaltsplanes, der infolge seiner Ausführlichkeit fast drei Monate erfordert, nicht warten. Die Änderungen, die in den Gehältern und ebenso in den Löhnen, erst nach Beginn des Drucks des Haushaltsplanes ermittelt werden konnten, sind am Schluß des Planes jeder Verwaltung berücksichtigt und so in der Gesamtsatzung für alle Verwaltungen enthalten. So wenigstens für die Gesamteinnahmen und Ausgaben und die Gesamtüberschüsse und Zuschüsse ein zutreffender Anhalt gedruckt vorliegt. Der so abgeschlossene Plan ist gerade im Druck fertig und den Mitgliedern der Körperschaften zugestellt worden. Der Personal-Haushaltsplan, der dem Sachplan als Anlage im vorigen Jahr beigelegt worden ist, kann jetzt erst in Druck gegeben werden, und soll, wenn irgend möglich, noch der alten Stadtverordneten-Versammlung zugehen.

Die Eingemeindung von weiteren Orten nach Wiesbaden, die durch die Eingemeindungen von Frankfurt ausgestellt worden ist, ist ohne Vorverhandlungen mit den einzelnen Gemeinden erfolgt, so daß noch kein Haushaltsplan für diese neuen Stadtteile aufgestellt werden konnte.

Der Einfluß dieser neuen Eingemeindungen wurde zunächst überschlägig geschätzt und soll später in einer Zahl nachgetragen werden. Die Ordentliche Verwaltung soll nach dieser Schätzung einen Zuschuß von 200 000 RM. erfordern, und die Außerordentliche Verwaltung einen Kapitalbedarf von 250 000 RM. beanspruchen. Aber die Berücksichtigung dieser Zahlen in dem Haushaltsplan werden noch besondere Ver-

einbarungen mit der Stadtverordneten-Versammlung zu treffen sein. Die Wirkung der neuen Eingemeindungen in einer zusammenfassenden Zahl zu bringen, liegt um so mehr Veranlassung vor, als

die Frage der Organisation für die neuen Stadtteile noch einer besonderen Klärung bedarf. In dem Eingemeindungsgesetz ist der Stadt das Recht eingeräumt worden, besondere Bezirksverwaltungen einzurichten, den besonderen landwirtschaftlichen Charakter der Orte zu berücksichtigen und eine verschiedene Bemessung der Steuern vorzunehmen. Entscheidungen in dieser Hinsicht sind aber der neuen Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten, so daß diese auch zweckmäßigerweise erst über die Haushaltspläne der neuen Stadtteile eine Entscheidung trifft.

Aus den kurzen Hinweisen geht schon hervor, daß der Haushaltsplan für 1928 noch etwas Unfertiges ist. Dazu kommt, daß er mit den Haushaltsplänen der Vorjahre schlecht verglichen werden kann. Im Jahre 1926, in dem die Eingemeindung mitten im Etatsjahr mit rückwirkender Kraft erfolgte, wurden die Pläne der neuen Stadtteile für sich zu Ende geführt und konnten auch nicht im wirklichen Ergebnis für 1926 in die Pläne von Alt-Wiesbaden hineingearbeitet werden. Das Ergebnis des Jahres 1926 in den Stadtteilen Biebrich, Schierstein und Sonnenberg ist daher in dem vorgelegten Haushaltsplan in Gesamtbeträgen gebracht und in besonderen Positionen am Schluß des Haushaltsplanes hinzugefügt. Im Haushaltsplan 1927 dagegen sind die Einnahmen und Ausgaben der Stadtteile Biebrich, Schierstein und Sonnenberg im Gesamt-Haushaltsplan mit aufgestellt. Dasselbe ist der Fall im Voranschlag für 1928, bei dem allerdings wieder die Einnahmen und Ausgaben der nunmehr hinzugekommenen weiteren Gemeinden keine Berücksichtigung finden konnten, bzw. in einer zusammenfassenden Zahl bei der Überschuss- und Zuschußverwaltung veranschlagt werden sollen. Bei dieser Sachlage erscheint es ohne weiteres geboten, bei der Vorlegung des Haushaltsplanes nicht auf seine Einzelheiten einzugehen, sondern sich auf einen Gesamtüberblick zu beschränken und sich hierbei an die Ausführungen im Vorjahr anzulehnen. Bei den Betrachtungen auf die zukünftige Entwicklung Rücksicht zu nehmen, scheint in diesem Jahre wieder, und zwar um so mehr, geboten, als die alte Stadtverordneten-Versammlung den Etat aufstellen und die neue ihn durchführen soll. Die Stadtverordneten-Versammlung wird daher zweckmäßig nicht die einzelnen Zahlen des Haushaltsplanes, sondern nur die grundsätzliche Auffassung bzw. das Ziel bestimmen.

Ordentliche Verwaltung.

Die Gesamtsumme des vorgelegten Planes, also ohne die neuen neun Gemeinden, schließt für 1928 mit rund 43,3 Mill. RM. ab, weilt also gegenüber der Gesamtsumme von 1927 mit rund 39,3 Mill. RM. eine Steigerung von 4 Millionen RM. bzw. von rund 10 Prozent auf. Bei den für den Voranschlag 1928 vorgelegenen bekannten Erhöhungen der Gehälter und Löhne ist dieses Anwachsen nicht zu beanstanden. Im Gegenteil, es zeigt, daß die Verwaltungen im allgemeinen davon abgesehen haben, erhöhte Anforderungen zu stellen. Für die verschiedenen Verwaltungsgruppen soll im einzelnen kurz folgendes hervorgehoben werden:

Bei den vorjährigen Ausführungen zum Haushaltsplan sind drei Gruppen von Verwaltungsgebieten unterschieden worden:

Die **Zuschußgruppe**: Allgemeine Verwaltung, Schulverwaltung und Pflege von Wissenschaft und Kunst, Gesundheitspflege und Soziale Fürsorge;
die **Gleichgewichtsgruppe**: Lebensmittelversorgung, Wohnung, Siedlung und Verkehr, Kur- und Bäderverwaltung;
die **Überschußgruppe**: Finanzverwaltung, Überschuss- und Zuschußverwaltung.

Bei der Zuschußgruppe ist die Allgemeine Verwaltung im wesentlichen unverändert geblieben; der erforderliche Zuschuß hat fast genau die gleiche Höhe wie für 1927, wobei allerdings zu beachten ist, daß die an den Landkreis zu zahlende Abfindung von 100 000 RM. nach dem neuen Eingemeindungsgesetz fortfällt. Daß keine Erhöhung des Zuschusses beantragt worden ist, ist um so bemerkenswerter, als die allgemeine Verwaltungsarbeit ganz außerordentlich gestiegen ist. Die Stadt Wiesbaden hatte nach der großen Eingemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg unbedingt eine Atempause gebraucht, sieht sich aber nunmehr vor die Durchführung weiterer großer Eingemeindungen gestellt. Der Augenblick für diese neue Eingemeindung ist zweifellos ein denkbar ungünstiger, so daß es großer Anstrengungen bedarf, die Verwaltungsmaschinerie in Betrieb zu halten. Eine Überlastung der Verwaltungen hat sich in den letzten beiden Jahren in steigendem Maße bereits bemerkbar gemacht; es war nicht leicht, von den Verwaltungen die Unterlagen für die Haushaltspläne zu bekommen. Mit der Fertigstellung der Verwaltungsberichte für die letzten Jahre ist die Stadt sogar vollkommen in Rückstand geraten und weilt auch noch nicht, bis wann sie diese Rückstände wird aufarbeiten können.

Bei den Verwaltungsgebieten

Schulverwaltung und Pflege von Wissenschaft und Kunst.

die innerlich zusammengehören, zeigt sich eine Erhöhung des erforderlichen Zuschusses von 3,4 Mill. RM. um 1 Million RM. auf 4,4 Mill. RM. Diese gewalttätige Steigerung ist um so bedenklicher, als bereits der vorjährige Zuschuß als auf die Dauer untragbar bezeichnet werden mußte. Der Zuschuß von 4,4 Mill. RM., der ohne die Zuweisung aus der Hausinspektoren noch wesentlich größer sein würde, ist mehr als doppelt so groß, als die Zuschüsse in den besten Friedensjahren. Diese Tatsache läßt es notwendig erscheinen, den Abbau von freiwilligen Aufgaben auf dem Gebiete der Schulwesen zukünftig ernstlicher Prüfung zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Unterhaltung des Sports von Jahr zu Jahr höhere Aufwendungen beansprucht und für 1928 bereits auf rund 100 000 RM. angewachsen ist. Wenn trotzdem über ungenügende Förderung der sportlichen Interessen von den verschiedensten Seiten geklagt wird, dann gehen diese Klagen doch wohl über das Ziel hinaus.

Bei der Zuschußgruppe

Gesundheitspflege und Soziale Fürsorge

zeigt sowohl die Gesundheitspflege, als auch die Soziale

Fürsorge ein verhältnismäßig geringes Anwachsen. Bei der Gesundheitspflege war dieses Anwachsen durch die stärkere Inanspruchnahme des Krankenhauses, insbesondere auch durch die Eingemeindung zu erwarten; bei der Sozialen Fürsorge ist das geringe Anwachsen allerdings teilweise mitverursacht durch den Übergang des Arbeitsamtes an das Reich und durch Verbuchung eines Teils der Notstandsarbeiten in der Außerordentlichen Verwaltung. Der hohe Zuschuß von rund 7,3 Millionen RM. allein für das Wohlfahrtsamt ist in den Körperschaften hinsichtlich seiner katastrophalen Wirkung so oft behandelt worden, daß es einer Wiederholung bezüglich der Untragbarkeit einer solchen Last nicht bedarf. Hervorzuheben ist jedoch, daß die weitere Entwicklung auf dem Gebiete der Sozialen Fürsorge zurzeit noch nicht klar überblickt werden kann, daß vor allem die Auswirkung der Erwerbslosenversicherung für den Fall eines starken Anstiegs der Erwerbslosigkeit noch schwer zu beurteilen ist. Das eine aber steht fest, daß Wiesbaden sich zukünftig bemühen muß, durch strengste individuelle Prüfung alle Mittel der Wohlfahrtspflege ausschließlich an diejenigen zu leiten, die sie am dringendsten bedürfen.

In der Gleichgewichtsgruppe ist zu der Lebensmittelversorgung nichts Besonderes zu sagen. Das außerordentlich wichtige Gebiet

Wohnung, Siedlung und Verkehr

zeigt bei den Wasser- und Lichtwerten, daß nur das Elektrizitätswert eine Erhöhung der Überschüsse gegenüber dem Vorjahr veranschlagt, daß dagegen die Gas- und Wasserwerte ihre vorjährigen Überschüsse nicht mehr erzielen; man gewinnt so den Eindruck, daß die Gesamtleistungsfähigkeit der Wasser- und Lichtwerte nunmehr an ihrer oberen Grenze angekommen ist. Diese Tatsache fällt um so schwerer ins Gewicht, als bei den Zuschußverwaltungen des Gebietes Wohnung, Siedlung und Verkehr, vor allem bei dem Straßenbauamt, bei der Gartenverwaltung und bei der Friedhofsverwaltung sich ein Steigen der Ausgaben bemerkbar macht, so daß die Gesamtausgaben der betreffenden Verwaltungen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Million RM. höher sind. So sehr eine bessere Pflege der Straßen, der Grünanlagen usw. erwünscht erscheinen mag, muß doch an dem gesunden Grundsatze festgehalten werden, daß die Aufwandswirtschaften dieser Gleichgewichtsgruppe nicht mehr beanspruchen sollten, als die Überschüsse der Wasser- und Lichtwerte bestreiten können.

Die Notwendigkeit der Beschränkung in den Aufwendungen gilt noch mehr für die

Kur- und Bäderverwaltung.

Auch hier sind, wenn auch nicht sehr wesentliche Steigerungen der Zuschüsse zu verzeichnen. Die Kur- und Bäderverwaltung muß aber danach streben, ihre Einnahmen und Ausgaben in den nächsten Jahren wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Im Laufe des Etatsjahres wird daher zu prüfen sein, ob die hohen Ausgaben, insbesondere für Kellern, nicht eingeschränkt werden können. Es kommt nicht darauf an, festzustellen, ob es andere Städte gibt, die große, neuzeitliche Hotels oder neue musterartige Stadthallen gebaut haben, sondern es kommt darauf an, auch bei der Kurverwaltung sich im Rahmen des Möglichen zu halten.

Bei der Überschussgruppe ist die Veränderung bei der reinen

Finanzverwaltung.

deren Überschuss, wie bereits im vorigen Jahr betont wurde, mehr rechnerischen Charakter trägt, von geringer Bedeutung. Bei der Steuerverwaltung ist praktisch mit den gleichen Überschüssen wie im Vorjahr gerechnet worden. Dieses ist darauf zurückzuführen, daß

die Verwaltung glaubte, von einer Erhöhung und auch von einer Änderung der Steuerlage in Rücksicht auf die gegebene Wirtschaftslage absehen zu sollen.

Den Körperschaften wird jedoch noch eine besondere Vorlage über die Einführung der Biersteuer zugehen, deren Mehretrag dann als eine Mehr-Einnahme bei der Steuerverwaltung noch verbucht werden muß. Man kann im Zweifel darüber sein, ob die Erträge im Jahre 1928 größer sein werden als im Jahre 1927. Wenn vielleicht die veranschlagten Beträge in 1927 überschritten werden dürften, so ist doch fraglich, ob nicht andererseits im Jahre 1928, das wirtschaftlich wohl einen Rückgang gegenüber 1927 zu verzeichnen haben wird, mit wesentlichen Ausfällen in der Steuer gerechnet werden muß. Für alle Fälle ist in der Überschuss- und Zuschußverwaltung eine voraussichtliche Mehreinnahme von 400 000 RM. gegenüber dem Gesamtvoranschlag aller Verwaltungen eingelegt worden; diese Mehreinnahme wird hauptsächlich aus Steuererträgen erwartet. Hervorzuheben bleibt jedoch hierbei, daß für die 200 000 RM. Zuschußbedarf für die neun neuen Stadtteile noch keine Deduktion im Haushaltsplan vorgesehen ist und daß diese Deduktion durch Erhöhung der voraussichtlichen Mehreinnahmen von 400 000 RM. auf 600 000 RM. erreicht werden soll.

Bei der Überschuss- und Zuschußverwaltung ist ferner ein Betrag von 350 000 RM. in Einnahme vorgesehen, der durch

Ersparnismaßnahmen

gegenüber dem Voranschlag eingebracht werden soll. Bei welchen Verwaltungen die Ersparnisse möglich sind, ist dabei noch offen gelassen, so daß hierin ganz allgemein ein Auftrag an die Verwaltungen zu sehen ist, mit aller Kraft zu suchen, gegenüber den veranschlagten Ausgaben noch Ersparnisse zu machen.

An Verbesserungen, die gegenüber den einzelnen Plänen noch erzielt werden sollen, sind also Mehreinnahmen von 600 000 RM. und Ersparnisse von 350 000 RM., insgesamt rund 1 Million RM. vorgesehen. Diese Summe ist so groß, daß es eines ausgesprochenen Optimismus bedarf, um sie als voraussichtlich zu erzielen anzusehen. Die Summe ist als ein Ganzes zu betrachten und läßt in ihren einzelnen Teilen für die verschiedensten Auffassungen genügenden Spielraum.

Nach Einsetzung der genannten Verbesserungen des Gesamtergebnisses

nach 5 Mill. RM. zu decken

übrig. Von diesen sollen 2½ Millionen dadurch beschafft werden, daß auf die Rückstellungen, die nach kaufmännischen Gesichtspunkten für die verschiedenen Anlagen, insbesondere für die Wasser- und Lichtwerte notwendig sind, wie im letzten Jahre verzichtet wird; daß dieses Verfahren kein

dauerndes sein kann, ist bereits wiederholt betont worden. Die sodann noch verbleibenden weiteren 2½ Millionen sollen aus den sogenannten Reserven gedeckt werden, jedoch nur insoweit, als es nicht gelingt, besondere Zuschüsse von Reich und Staat zu erhalten. Wenn diese Reserven vielleicht auch gerade noch reichen, den verbleibenden Fehlbeitrag des Jahres 1928 zu decken, so erscheint es doch ausgeschlossen, daß die Stadt sich ihrer letzten Reserven völlig entäußern könnte. Denn dann stände sie für die späteren Jahre vor völlig unüberwindlichen Finanzschwierigkeiten, da die hohen Kosten der Wohlfahrtspflege aus dem Aufkommen des einzelnen Jahres gar nicht zu tragen sind.

Die Stadt muß daher im Laufe des Verwaltungsjahres die größten Anstrengungen machen, seitens Reich und Staat Hilfe zu erhalten.

Sie hat auf eine solche Hilfe zweifellos mehr Anrecht, als irgend eine andere Stadt Deutschlands, und zwar aus all den Gründen, die an dieser Stelle schon so oft gekennzeichnet worden sind. Aber die Körperschaften dürfen sich der Tatsache nicht verschließen, daß für die Staatsregierung Hilfsmaßnahmen für eine einzelne Stadt ganz außerordentlich schwer sind, da fast alle deutschen Großstädte sich in finanziellen Nöten befinden und manche von ihnen ein besonderes Anrecht auf Hilfe von Reich und Staat zu haben glauben. Wiesbaden steht auch noch aus der Zeit vor dem Kriege in dem Rufe, eine reiche Stadt zu sein, die keiner besonderen Hilfe bedarf. So sind denn auch die Erfahrungen, die Wiesbaden gelegentlich seiner beiden Eingemeindungen gemacht hat, nicht gerade ermutigend. Bei der ersten Eingemeindung ist Wiesbaden im Staatsinteresse die Eingemeindung von Biebrich auferlegt worden; bei der zweiten Eingemeindung fällt es auf, daß das neue Eingemeindungsgebiet lautet: „Gemarkung über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. und über die Neueinteilung von Landkreisen im Regierungsbezirk Wiesbaden“, daß also das Geleit, durch das neun weitere Gemeinden Wiesbaden zugewiesen werden, in seinem Titel die Weltstadt Wiesbaden nicht einmal erwähnt.

Außerordentliche Verwaltung.

In der Außerordentlichen Verwaltung auch des Jahres 1928 beanspruchen den größten Kapitalbedarf die Wohnungsbauten. Der Beitrag ist allerdings gegen das Vorjahr wesentlich zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß Wiesbaden, da es mit Reichsbaudarlehen zukünftig nicht mehr rechnen kann, die Mittel für die Wohnungsbauten zum größten Teil selbst aufbringen muß. Daß aber der Aufbringung der Mittel die größten Schwierigkeiten entgegenstehen, ist allgemein bekannt, nachdem der Inlandskapitalmarkt durch die große Anleihe des Reichs fast völlig erschöpft und der Auslandsmarkt durch die Maßnahmen der Beratungsstelle immer noch verschlossen ist.

Durch diese Verhältnisse am Kapitalmarkt sah sich Wiesbaden Ende vorigen Jahres gezwungen, die begonnenen Wohnungsbauten vorübergehend einzustellen.

Wenn diese Einstellung auch nicht von langer Dauer war, so ist sie doch auf dem Arbeitsmarkt außerordentlich schmerzhaft empfunden worden. Es läßt sich andererseits aber auch nicht verkennen, daß diese erzwungene Pause in der Bauaktivität der Stadt über die Gesamtverhältnisse des städtischen Wohnungsbauens eine größere Klarheit gebracht hat als es bei dem ununterbrochenen, forcierten Weiterstreben des Bauprogramms möglich gewesen wäre. Der Stadtverordneten-Versammlung muß noch eine besondere Vorlage zugehen, in der insbesondere über die zu verzeichnenden Überschreitungen der Kostenvoranschläge zu berichten und die Genehmigung für die Aufnahme des durch die Überschreitungen bedingten Kapitalbedarfs von ca. 1,6 Mill. RM. zu beschließen sein wird. Weiterer großer Kapitalbedarf ist veranschlagt für das Elektrizitätswerk und für das Gaswerk, ein geringerer für das Wasserwerk. Auch das Wohlfahrtsamt tritt erstmals mit einem großen Bedarf von Anleihe-mitteln auf, was darauf zurückzuführen ist, daß die Notstandsarbeiten, die immer mehr produktiven Charakter erhalten, teilweise aus Mitteln der Außerordentlichen Verwaltung bestritten werden müssen. Noch nicht vorgelegen ist

Der Kapitalbedarf der neun Gemeinden.

der vorläufig auf 250 000 RM. geschätzt worden ist. Es erübrigt sich aber wohl, hierfür einen besonderen Posten in die Außerordentliche Verwaltung einzusetzen, da für jede Beanspruchung von Mitteln sowie eine besondere Vorlage an die Körperschaften vorgezeichnet ist.

Gelegentlich der Vorlegung der einzelnen Projekte für die Neuanlagen wird bei den unklaren Verhältnissen am Kapitalmarkt jedesmal sorgfältig die Frage zu prüfen sein, ob die Mittel für die Ausführung der Projekte überhaupt zu beschaffen sind. Die ganz außergewöhnliche Schwierigkeit der Geldbeschaffung bringt es in diesem Jahre mit sich, daß auch der Haushaltsplan der Außerordentlichen Verwaltung im wesentlichen nur ein Zielsetzungsplan sein kann. Der Magistrat ist daher, wenn er auch noch keine endgültigen Beschlüsse über den Haushaltsplan 1928 gefaßt hat, der Aufstellung, daß der Haushaltsplan 1928 sowohl in der Ordnung als auch in der Außerordentlichen Verwaltung nur als ein Zielsetzungsplan aufzufassen werden sollte.

Die Stadtverordneten nahmen diese Ausführungen aufmerksam und ohne Unterbrechung entgegen. Eine Aussprache fand noch nicht statt. Der Etat wird zunächst in den zuständigen Kommissionen und Ausschüssen beraten. Für den 4., den 11. und evtl. noch für den 18. Mai sind Sitzungen des Stadtparlaments für die Etatsausprache vorgesehen. Die Rededauer ist auf ½ Stunde für den ersten Redner jeder Partei verlängert worden.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden schnell erledigt. Eine Reihe von Grundstücksangelegenheiten wurde ohne Änderungen verabschiedet. U. a. wurde ein Vergleichsabschluß in einem Aufwertungsstreit mit der Gemeinde Wehen ausgehoben, der der Gemeinde Wehen eine Nachzahlung von 24 000 Mark für einen Ge-

ländeaus der Stadt Wiesbaden während der Inflation zu kommen läßt und außerdem ein Gebiet von 3 Hektar an Wehen zurückgibt. — Der bereits vor einigen Jahren festgelegte Fluchlinienplan der Platter Straße in Wiesbaden-Sonnenberg wurde formell bestätigt und zur Verbreiterung der östlichen Rheinstraße zwischen Frankfurt- und Mainzer Straße 33 000 Mark bewilligt.

Die Versorgung des Stadtteils Biebrich mit elektrischem Strom gab schon seit längerer Zeit Anlaß zu Besorgnissen. Auf Grund der Untersuchung des Stadt. Elektrizitätswerkes über die Stromversorgung des Stadtteils Biebrich beantragte der Magistrat die Gleichstromversorgung aufzugeben und den ganzen Stadtteil auf Drehstromversorgung umzustellen. Die Kosten dieser Umstellung betragen ungefähr 900 000 Mark. Die Verwaltung hat ausgerechnet, daß der Ausbau des bestehenden Umformerwerkes und der dann notwendige Umbau der Gleichstromleitung teurer sind als der Ersatz dieser Teile durch ein modernes Drehstromnetz. Dabei ist das Drehstromnetz so stark bemessen, daß die Verwendung größerer elektrischer Haushaltsapparate, wie Heißwasserpeicher, elektrische Kochherde, Bügeleisen usw. ohne weiteres möglich ist. Die vom Elektrizitätswerk errechneten jährlichen Ersparnisse bei Einführung des Drehstrombetriebes betragen sich auf 50- bis 60 000 Mark.

Die Bewohner des Stadtteils Biebrich werden sich nun vor allem die Frage vorlegen, ob die Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom für sie keine Nachteile hat. Hier kann gesagt werden, daß der Drehstrom dem Gleichstrom vollständig gleichwertig ist. Da die Lampenpannung mit 220 Volt beibehalten wird, wird die größte Zahl der Abnehmer von der Umstellung überhaupt nicht berührt. Glühlampen, Bügeleisen, Kochtöpfe und andere elektrische Haushaltsapparate können ohne weiteres an die Drehstromversorgung angeschlossen werden. Seit längerer Zeit werden sämtliche Haushaltsapparate durch Angestellte des Elektrizitätswerkes aufgenommen; zu gegebener Zeit werden den einzelnen Abnehmern über den Umtausch der Apparate, die nicht mehr verwendbar sind, Vorschläge gemacht werden. Die Elektromotoren müssen allerdings sämtlich ausgetauscht werden, aber auch hier will das Elektrizitätswerk den Abnehmern nach Möglichkeit entgegenkommen.

Mit dem Umbau soll sofort nach Genehmigung der Vorlage durch Magistrat und Stadtverordnete begonnen werden, und zwar wird der Umbau des südlichen Teiles, in dem die Verhältnisse am ungünstigsten sind, zuerst vorgenommen. Für die Umstellung werden 2 Jahre benötigt.

Ein Vertagungsantrag der Wirtschaftspartei wurde abgelehnt. Den von der Wirtschaftspartei und von den Sprechern der übrigen bürgerlichen Parteien gehaltenen Reden wegen der Belastung wirtschaftlich schwach gestellter Motorenbesitzer in Biebrich wurde durch die Zusage des Oberbürgermeisters, daß diese Frage noch einmal geprüft und besonders behandelt werden könne, Rechnung getragen. Unter dieser Voraussetzung wurde die Magistratsvorlage angenommen.

Das elegante Complet

Kleid
mit
Mantel

aus prima Seiden-Velourine
in aparten Modefarben

Mk. 110.—

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

Schaufenstergestelle Thekenschtwandstützen Ausstellständer

für alle Branchen fabriziert 581
Ph. Häuser, Friedrichstr. 10. — Tel. 28983.
Metallgießerei, Gürtlerei, Vernickelungsanstalt



Geschäfts-Eröffnung!

Bekannten und Gönnern zur gef. Kenntnis, daß ich eine

Reparatur-Werkstätte

für
Autos u. Motorräder
eröffnet habe.

Unter Zusicherung fachgemäßer Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Heinrich Müller

Helenenstraße 4

Generalvertrieb der

Grindlay-Peerless

und Vertrieb der
Indian-Motorräder

Erstklassige Fahrräder

Rahmmaschinen, Sprechmaschinen u. alles Zubehör. — 10 221. Anzahlung, wochentl. Abzahlung 3 RM. Friedrich Mayer
Wellstr. 27, kein Laden, Begr. 1905



Marktstr. 21 / Tel. 28866
Kirchgasse 7 / Tel. 20005
Gr. Burgstr. 1 / Tel. 26044
FILALEN
Annahmestellen in allen Stadtteilen



Färberei
Walkmühle
chemische Reinigung
färbt und reinigt — Alles!

In Bildbilden, Porträts,
Amateur-Arbeiten, Ver-
größ. billigt. Kirm. 18
u. u. Theat.-Kol. 47/48
Kurzrod. Teleph. 25046

Fußleidende!

Einlagen nach Maß
Garantie f. gute Passform
und Haltbarkeit
von Mk. 3.50 an
Fachmänn. Bedienung
Kostenlose Beratung
Leder-Stritter
Kirchgasse 74. 709

Hellwirkend ist mein
reiner
Bienen-Honig
Schleuder-
das Feinste, ohne Zucker-
füllt 10-Pfd.-Dose 10.50
halbe 6.60 — Auslese 12. —
halbe 7. —, alles fr. Nach-
nahme. Garant. Zurückk.
Belief. Sanat. u. Krankenst.
Elmers, Odeweg, Lüne-
burger Heide 21. F93



Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist.

Aeltester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank,

Tel. 7849

Wiesbaden

Webergasse 26.

Roessing's Weine

rein und naturgehaltem
Weinhandlung Roessing

Wiesbaden — Goldgasse 2 — Fernruf 22258
Beachten Sie bitte meine Schaufenster und
verlangen Sie meine neueste Preisliste!

Erfinder. Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit! — Aufklarende
Broschüre „Ein neuer Geist“ gratis durch F 136
Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstraße 26.

Aufbewahrung von Pelzen u. Winterkleidung

unter Versicherung gegen

Mottenschäden
Feuer
Einbruchsdiebstahl
Diebstahl

auch während des Transportes.

Die in Aufbewahrung befindlichen Gegenstände werden unter voller Garantie von ersten fachmännischen Kräften auf das sorgfältigste behandelt und gepflegt und auf Wunsch auch repariert und aufgearbeitet bei billigster Berechnung.

Freie Abholung und Lieferung ins Haus.

Pelzhaus Wilhelm Kahl

Kürschnermeister

Friedrichstr. 27, 2. Etage - Teleph. 28598

Erstes Stagen-Spezialgeschäft.

Ab 1. Mai 1928 befinden sich meine Geschäftsräume in der
1. Etage.

Kaufen Sie einen **DIXI** für wenig Geld
und sparen Sie durch seinen Besitz

3/15 PS DIXI nur **695 Mk.** Anzahlung und 9/40 PS DIXI (schon bei einer Anzahlung von **1650 Mk.** an.

sofort lieferbar. Rest in bequemen und äusserst vorteilhaften Monatsraten durch Dixi-Spezial-Kredit-System.

Für 100 km Fahrt benötigt der kleine 3/15 PS Dixi Vierzylinder nur ca. M. 2,- Betriebskosten, und noch nicht 10,- M. beträgt seine monatliche Versteuerung. Er ist der wahrhaft zeitgemässe Kleinwagen! Wirtschaftlich, platzsparend, schnell, ausdauernd u. stabil. Seine Bedienung und Wartung ist denkbar einfach. Er bietet Platz 3 Erwachsenen oder 2 Erwachsenen und 2 Kindern. Eine eigene, wetterfeste, zerlegbare Dixi-Garage, Preis M. 200,-, nimmt den kleinen Dixi bequem auf. Prüfen Sie diesen hübschen Kleinwagen durch eine Probefahrt und überzeugen Sie sich persönlich von seinen zahlreichen Vorzügen.

Der mittelstarke 9/40 PS Dixi Sechszylinder ein hervorragender, unverwundlicher Gebrauchswagen mit starkem Anzugsmoment und grosser Steigefähigkeit. Spielend steigert er seine Geschwindigkeit vom Fussgängertempo in einigen Sekunden auf 90 Stundenkilometer. Weich und geräuschlos arbeitet sein vierzigpferdiger Sechszylindermotor. Ein bildschöner, viertüriger, farb- und formvollendeter luxuriöser Wagen, mit allem berechtigten Komfort reich ausgestattet. Wir laden Sie zu einer Besichtigung ein.

3/15 PS Dixi Vierzylinder M. 2595,-

9/40 PS Dixi Sechszylinder

Phaeton M. 6175,- Roadster M. 6950,-
Limousine M. 6475,- Kabriolett M. 8275,-

DIXI-WERKE Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Strasse 17

Vertretung für 3/15 PS. Dixi:
Wiesbaden: Ebelbauer & Doerr, Nikolastrasse 7;
Büdingen: Herrn. Hofmann;
Frankfurt: Frankfurter Kraftfahrzeug-Verkaufs-G. m. b. G.;
Hannau-Kesselstadt: Hau & Rauch;
Mainz: Kolbert & Wöhl, Am Winterhafen 5/9.

Vertretung für 9/40 PS. Dixi:
Frankfurt: Autobaum Wilhelm Glöckler, Höchststrasse 1/5;
Worms: Georg Herwehe, Römerstr. 32
Vertretung für 3/15 und 9/40 PS. Dixi:
Mittell: Hermann Brandstätter;
Sobernheim: Hermann Brandstätter.



Domäne Wechtildshausen

Bolt Erbenheim, Fernsprecher Wiesbaden 9009, empfiehlt
beste, garantiert reine, tiefgekühlte

Vollmilch

in verschlossenen Flaschen von 1 Liter zum Preise von 38 Hg. pro Flasche frei Haus.

Die Milch ist für Kinder, Kranke und zum Kochen besonders geeignet, da der Viehbestand dem staatlich.

Tuberkulose-Tilgungsverfahren

angeschlossen ist und sowohl unter tierärztlicher Kontrolle als auch unter Kontrolle des bakteriologischen Instituts der Landw.-Kammer in Bonn steht.

PRESTO

Beste Qualität



Billigster Preis

Verkauft durch:

Julius Enders Wiesbaden, Moritzstr. 24
Telephon 26546

Foto- Apparate und -Zubehör Arbeiten

sauber, schnell und preiswert.

641

Foto- und Spielwarenhaus
Heinrich Kneipp Nachf.
Tel. 20000 Goldgasse 9.

Husten Sie?

dann bitte in die Bahnhof-Drogerie
zu R. Brosinsky, Bahnhofstr. 10
Telephon 4944.

Eis-Matratzen

Stahlmattressen, Kinderbetten,
günstig an Private. Katalog 577 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür) F101



Für Damen:

Neue feinfarbige
Gummisohlen
mit hübsch. Verzierungen
14.50, 12.50, 10.50.

Trattamentsohlen
bequemer Laufabsatz,
schwarz und braun
13.50, 10.50, 8.50.

Bandsohlen
der praktische Modellschuh,
viele lebhaft. Farben
von 9.50 an.

Für Herren:

Braune und schwarze
Gummisohlen mit Füllgell.
und Klettgummi
16.50, 14.50, 12.50, 9.50

Seidensohlen
elegante hübsche Form,
feine Verarbeitung
von 16.50 an.

Gummisohlen schwarz,
neue Muster, in dankbaren
Qualitäten
15.50, 12.50, 8.50.

Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22
Part. u. 1. Stock



Vor dem Ankauf eines
Gasherd
besichtigen Sie die neuen
Gaggenauer Modelle
bei

W. & E. Kirchhan
10 Hochstättenstr. 10

Vorschriftsm. Kochbestecke

mit Kette, Messer, nichtrostend, zusammenlegbar, für die

Städt. Frauenschulen
Landw. Frauenschulen

Kleine Burgstr. Erich Stephan Ecke
Hofstr. Das Fachgeschäft für gediegenes Haus-
und Küchengerät. 841

Reparatur- u. Dampfbugelanstalt „Blitz“

Dohheimer Str. 30 Inh.: M. Hahn Tel. 22179

Herren-Anzüge entstauben und bügeln
Herren-Mäntel entstauben und bügeln
Damen-Mäntel entstauben und bügeln
Damen-Kleider und -Kostüme entstauben und bügeln

Herren-Hosen entstauben und bügeln 80 Pf.
Zutenden u. Abholen kostenlos Entflecken billigt.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich konzessioniert)

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platz

Inh. A. Brezing, Ing.

Bertramstr. 15, Telephon 23016
übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt
Massiv-Rollenlager
Moderne Rollenpresse.

Anzüge nach Maß

185.- Mk.

wirklich preiswert im Vergleich zur hohen Qualität.

Alleinverkauf:



Carl Ackermann

Feine Maßschneiderei

Wilhelmstraße 60.

840

Gute Möbel!

Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen
Große Auswahl! Billige Preise!
Bequeme Zahlungen.
Karl Reichert, Schreinerei
9 Frankenstraße 9.
— Kauft beim Fachmann! —



Haus-Uhren!

Günstiger Gelegenheitskauf
Weit unter Verkaufspreis!
Besichtigung ohne Kaufzwang

Wilh. Toussaint

Uhrmachermeister
Scharnhorststraße 6.

Deutsche Qualitäts-Teppiche Läufer, Diwans u. Tischdecken

in 10 Monatsraten.
Unverbindl. Vertreterbesuch — Schreiben Sie sofort.
P. Oellers, Adolfsallee 33. Part.
Telephon 25142.

Mühe
Zeit
Geld
sparen



Elekt. Geygenauer
Oasherden
Badeöfen
Oashelzöfen.
Frag. Sie in d. einschl.
Geschäften danach.

F32

Autoscheiben, Spiegelglas
8/4 Tafelglas etc.

werden fachmännisch fertig eingelekt.

Riesner, Hintere Vittoriastr.
Primo Glasummi in allen Profilen vorrätig.

Tennis-Schläger

für Anfänger von 12.- an
für Fortgeschrittene von 15.- an
für Turnierspieler von 40.- an

Alleinverkauf der bekannten „Becker-Schläger“ zu Originalpreisen.

Tennisbälle Dunlop, Phoenix, Siazenger von 1.75 an

Tennisschuhe Fleet-Foot und Keds von 6.50 an

Tennishosen aus Stoff, Körper und Planell von 8.00 an

Damen-Tennis-Kleider prakt. reiz. Neuheit. von 12.00 an
Tennisnetze - Pressen - Stirnbänder - Lack und Öl.

Tennishemden aus Panama in verschied. Formen von 6.80 an
Neuheit: Tennishemd-Combination
(Hemd und Unterhemd vereinigt)

Sporthaus Schaefer

Webergasse 12 WIESBADEN Wilhelmstr. 50
Verkauf auf Blumenwiese und Nerotal. 747

Teppiche

Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Aufforderung!

• Wer Forderungen an den **Nachlaß** der
Frau Baronin **Henriette von Kalinowski**,
geb. Pfähler

zu Wiesbaden, Adolfsallee 31,
hat oder dem Nachlaß etwas schuldig ist,
wird aufgefordert, dies innerhalb 14 Tagen
bei dem unterzeichneten Testamentsvoll-
strecker anzumelden.

Wilhelm Rabe

Rechtsanwalt u. Notar
Wiesbaden, Rheinstr. 78.

Nagel & Becker

Neugasse 1
konzessioniertes Installationsgeschäft
für Gas-Wasser-
Elektrisch.

Bade-Einrichtungen Wannen-Öfen

Zubehör
preiswert wie nachme
auch Teilzahlung bis 1 Jahr



Donnerstag

Abendlagen Sie?
Denil - Hüfte die große Mode - mit der Fußgelenkband
in den neuen beige-roten, mannlichen,
ganz neuen und anderen Farben finden wollen.

Donnerstag aufstellen Sie sich! Sie finden aus-
gezeichnete Modelle in großer Auswahl
billig im

Trüffeln Trüffeln

Rothschießstraße 5.

698

Maßschneiderei

liefert elegante Herren- und Damenbekleidung nach
Maß, unter Garantie, auf Teilzahlung, zu künftigen
Bedingungen. Offert. u. J. 888 Tagblatt-Verlag.

Matulatur
zu haben

Tagblatthaus
Schalterhaus rechts.

Teppiche

Läufer - Diwan-
u. Steppdecken

ohne Anzahlung in 10 Monatsraten
liefern F183

Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 81

Größtes Teppichversandhaus Deutschlands

Schreiben Sie sofort!

Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche / Damenwäsche / Gardinenspannerei /
Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt // **Nassovia**
wäscht und plättet // wie neu // Wiesbaden / Fernsprecher 26117
Friedrichstrasse 46/48 und Luisenstrasse 24.

Kaffee Hag garantiert vollen Kaffeegegnuß ohne Schaden

Pakete zu RM 1.90 und 95 Pfennig

F 98



**Zum
Gronibputz
zuführt**

Persil

Henkel



Für die Weisswäsche!

Sie kennen die großen Annehmlichkeiten, die Persil bietet: **In einmaligem Kochen** ist die Wäsche blütenweiß, duftig und frisch! Waschen Sie auch Ihre Gardinen nur mit Persil. Sie haben Freude an dem herrlichen Aussehen und an der appetitlichen Frische!



Für Wolle, Seide u. Buntsachen!

Säubern Sie diese Sachen in einfacher **kalter Lauge**. Sie brauchen kein Eingehen zu befürchten und kein Auslaufen der Farben. Jedes Stück, das klares Wasser verträgt, kann unbedenklich auch mit Persil behandelt werden!



Für Glas u. Porzellan!

Ob Kristall, Steingut, Marmor — immer haben Sie den besten Erfolg mit Persil! Die Reinigung ist leicht und angenehm: Persil löst selbsttätig allen Schmutz und **läßt** die Sachen in neuer Schönheit erscheinen!



Für Holz u. Fliesen!

Stühle, Tische, Fensterrahmen, Wände, was es auch sei — Sie waschen die Teile nur mit warmer Lauge ab und spülen mit klarem Wasser nach. Ein angenehmeres Reinigen gibt es nicht als mit Persil!



Für Teppiche u. Läufer!

Teppiche, Fellvorlagen, Matten, alles läßt sich mit Persil säubern! Auf Wunsch erfolgt kostenlose Zusendung praktischer Anleitungen durch den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Düsseldorf.

Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!

Zum Einweichen der Weißwäsche ist H. & K. Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen; hervorragend geeignet auch für jeden Scheuerzweck.

Vertreter: **Rudolf Haas**, Kaiser Straße 48, Telefon 26691.



Neuwäscherei Südsterne

Oranienstraße 35. Telefon 24310.

Spezialität:
Herren-Wäsche.

Gardinen-Spannerei.

Wäsche nach Gewicht.

Annahmestelle: **Oestricher Str. 5**, Schuhmacherei Reif.

Glauben Sie

nicht blindlings, sondern überzeugen Sie sich selbst von den Heilwirkungen der Dostraschade. Verlangen Sie unsere Broschüre von Dr. med. K. über Selbstbehandlung bei Gicht, Rheuma, Krampfadern, Geschwulst, Adrenalinmangel, Osteoporose, offene Beine, Fiechten (Ausschlag, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Lähmung usw. Kostenlos durch **Dr. Ernst Strahl, Omb.**

Hamburg 1. B. 394

Schaufenster-Einrichtungen

Glasschutzwände

Spiegel Glasplatten

E. Kretzschmar, Webergasse 49.

Fernsprecher 23323.

Frühfaat-Kartoffeln

letzte Sendung eingetroffen:
Holländer Frühlinge — Bauls Juli-Nieren
Böhms Allersühne — Zwidauer Frühgelbe
Kaisertröten — Frühbrot — Mailänder
Dienwälder Blane — Mäuschen u. Spätindurke.
Carl Rirchner
Rheingauer Straße 2. Fernsprecher 24773.

Zu den beiden deutschen Trägern des Friedenspreises der Nobelstiftung, dem Außenminister Dr. Stresemann und dem Vorsitzenden der Deutschen Friedensgesellschaft Prof. Dr. Luidde hat sich als dritter Pazifist der Reichswehrminister Groener gefügt.

Wer das Wirken dieses Dreigestirns des Friedens ideell und materiell nach seinen Gaben und Kräften unterstützen möchte, was die unabwiesbare Pflicht jedes Staatsbürgers ist, der werde Mitglied der

Deutschen Friedensgesellschaft

(D. F. G.)

Anmeld. beim Vorsitzenden J. W. Heidemeier, van Dyckstraße 1. F. 24794.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. April 1928.

Sonntagskirche. 6 u. 6.45 Uhr sind h. Messen, um 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Amt (Kindergottesdienst). 10.30 Uhr Hochamt mit Pred. 12 Uhr letzte hl. Messe. Abends 6 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Am Dienstag um 9 Uhr ist Gedächtnisamt für Geistl. Rat Gruber. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr ist Schulmesse. Beichtgelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 3.30—7 Uhr und nach 8 Uhr, sowie jeden Tag nach der ersten hl. Messe. Am Samstag um 6.15 Uhr Salve.

Marienhilfskirche. 6 Uhr 1. hl. Messe. 7.30 Uhr 2. hl. Messe. 8.45 Uhr Kindergottesdienst (Amt), um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Andacht mit Segen. An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. Feier des ewigen Gebets. Die Kollekte ist für den Altersverein bestimmt. Um 7 Uhr Ausrichtung des Allerheiligsten, um 8 Uhr 2. hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr feierl. Hochamt. 6 Uhr. Schlussandacht mit Umgang. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 u. 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr sind Schulmessen. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 an, Samstag nachm. von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. 1. heil. Messe 6.30 Uhr. 2. heil. Messe um 7.30 Uhr. Kindergottesdienst um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends um 6 Uhr Andacht mit Segen. In der Woche sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Dienstag zu Ehren des hl. Antonius ist um 8 Uhr Amt. Abends 7.30 Uhr Antoniusandacht. Am Mittwoch (am Feste Marius) ist um 8 Uhr Amt. Beichtgelegenheit: Dienstag früh bis 8 Uhr. Freitag nachm. von 5—7 Uhr und Samstag von 3.30—7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonntag früh bis 8.15 Uhr. Eil. Kommunion vor und nach den drei ersten hl. Messen.

Kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Gottesdienst fällt aus (Psalmen-Gottesdienst). Hr. Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3. Services on Sunday, 22. April. Holy Communion 8.30. Mattins & Sermon 11. Evensong & Address 6.

Evangel.-luth. Gemeinde, der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig, Dohmeimer Str. 4. 1. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgem., Riechiger Str. 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Hr. Eikmeier.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3. Sonntag nachm. 3.30 Uhr Hauptgottesdienst. — Am Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dohmeimer Straße 51. Sonntag vorm. 9.45 Uhr Predigt; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. J. E. Prediger Wendt.

Baptisten-Gemeinde, Zionsstraße, Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt und Sonntagschule. Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Prediger J. C. Winkler.

Christl. Gemeinschaft, Sonntag abends 8.30 Uhr Evangelisation in der Aula am Schloß. — Am Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Haus Schwalbacher Straße 44. Dth. 1.

★ **Leppich** ★
Mainzer Str. 74

Druckluft-Entstaubung
Wäscherei
Reparaturen

★ **Dapper** ★
Telefon 2291

Henriette Kunz
Alexander Bender
Verlobte

Nastätten i.T. 22. April 1928 Wiesbaden
Rheinstr. 12 Webergasse 45/47

Statt Karten.

Erich Alenfeld
Sabine Alenfeld
geb. Geppert
Vermählte

Berlin-Dahlem Wiesbaden
Cecilien-Allee 10 Ahornweg 4
den 21. April 1928

Herzlichen Dank allen,
die uns in so überaus reichem Maße durch Blumen-
spenden und Aufmerksamkeiten jeglicher Art an-
lässlich unserer silbernen Hochzeit ehrten. Auch
danken wir nochmals herzlich dem Männergesang-
Verein „Frohsinn“ für den schönen Gesang.
Karl Horst u. Frau, geb. Eckhardt
Westendstraße 37.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Josef Wohlfart
Else Wohlfart
geb. Knapp

Eltsville
Schwalbacher Str. 16

22. April 1928

Wiesbaden
Friedrichstr. 8

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen;

Dr. med. Richard Simon
Hildegard Simon
geb. Carlsanjen

Wiesbaden, 21. April 1928.

**Tisch-
Lampen**
M. 12⁸⁰ rein
Messing

In einfachen und eleganten
Modellen größte Auswahl

Flack * Luisenstraße 25

Lassen Sie das

Entwickeln und Kopieren

nur vom Fachmann anfertigen

Lieferzeit 10-18 Uhr

Foto-Heep

Rheinstraße 47 I Friedrichstraße 42
Telephon 22185 (neben Woolworth)

Gartenmöbel

Spezial-Werkstätte **A. Gassmann**
Aarstraße 29 Aarstraße 29



Haben
Sie schon
mal
Bandagen
und **Krankenpflege-Artikel**
gesehen?

Inbesondere die in meinen eigenen Werkstätten
hergestellten künstl. Glieder, orthop.

**Apparate, Leibbinden u.
Fußeinlagen nach Maß.**

Lager in

Gummistrümpfen

auch nach Maß. Überzeugen Sie sich bei Be-
darf in diesen Artikeln und erteile ich auf
Wunsch fachmännische Auskunft und Beratung
bereitwilligst

Friedrich Maxelner

Orthopädiemeister u. Bandagist — Wiesbaden
Friedrichstr. 10 Tel. 25007

Pfundschränke

Darum müssen Sie sich mit Wäschern im Hause?
Sie können es bequemer haben! Ihre Wäsche
wird abgeholt, sorgfältig mit dem besten Wäsch-
mittel behandelt und Ihnen frisch- oder
bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das
Pfund Trockengewicht kostet 30 Pf. Schreiben
Sie mir eine Postkarte!

Dampfwäscherei Oben, Bismarckstr.
— Telefon 5137 —

**Der dezent karierte
Zweireiher - Anzug**

beherrscht die Herrenmode des Jahres 1928.

Flotte Reverslinie, 2 Knopf, leicht auf
Taille gearbeitet, die Hose mit Umschlag —
auch Ihnen wird dieser Anzug gefallen.
In den Preislagen RM 35.-, 46.-, 54.-, 65.-,
72.-, 84.-, 96.-, 105.-, 130.- finden Sie eine
reiche Auswahl. Besuchen Sie mich und
lassen Sie sich überzeugen. Sie werden zum
Kaufen gewiß nicht angehalten, aber die
geschulten Verkäufer werden Ihnen mit Rat
gerne zur Seite stehen.

Ernst Neuser | Wiesbaden

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße
Das große Haus der guten Qualitäten

829

Einzelstores und Musterstücke

größerer Bestand
außerordentlich preiswert



Louis Franke, Wilhelmsfr. 28

829

WER SEIN KIND LIEB HAT,

wählt nur das anerkannt vorteilhafte und hygienisch
einwandfreie Gefährt, den millionenfach verbreiteten

Brennabor
KINDERWAGEN
oder **KLAPPWAGEN**

Seit 57 Jahren der Welt bestes Fabrikat und trotzdem nicht teurer wie
Nachahmungen. Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarke. Reiche
Auswahl, die auch höchsten Anforderungen genügt, bei

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN



The Herz leucht
über die angenehme,
mühsame Entfaltung mit
Dr. Ernst Richters
Frühstückerkuren
Beginnen Sie auch heute,
dann mit der Schilkei
werden Sie auch frischer
und fröhlicher, aber nehmen
Sie nur das echte, kräftige,
empfehlene Fabrikat des
Institut normes
München, Baderstr. 8.
Erhältlich in allen Apo-
theken und Drogerien.
1 Paket Mk. 2.-, 6 Pakete
zum Erfolg aus. Mk. 10.-

Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird angenommen.
Off. u. J. 889 Tagbl. Bl.

Tapeten-Neuheiten

bekannt billige Preise.
Neu besonders billig.
Wagner, Rheinstr. 79, I. U.

Allen Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß am 19.
d. M. unser lieber Freund und treuer Bruder, Schwager und Onkel
Herr Wilhelm Müller
in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Andreas Zipp

Familie Paul Müller, Leipzig.

Wiesbaden (Moritzstraße 64), den 21. April 1928.

Die Trauerfeier findet statt am Montag, den 23. April. vorm.
10 Uhr in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof.

Entzückende neue Modelle in:
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Bequeme Teilzahlung.

Der beste Weg
zum Einkauf von **Möbeln**
ist nach **Oranienstraße 6**
zum alten reellen Fachgeschäft
Gebrüder Leicher gegr. 1873
Großer Umsatz - Kleine Unkosten - Billige Preise

Betten
Polstermöbel
Einzelmöbel
Kleinsmöbel
Flurgarderoben
Tische u. Stühle
Bequeme Teilzahlung.

Konfursverhütung
durch außergerichtlichen Vergleich. Beratung in
Steuerfachen, Beilegung von Außenständen gegen
Zinsprovision. Revisionen u. Treuhandgeschäft.
E. Stein, Wiesb. Webergasse 21, I. Tel. 28491
Treuhand- und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Walderholungsstätte
des Vaterl. Frauen-Vereins
10 Minuten von Station Chausseehaus entfernt
wird am **1. Mai** wieder eröffnet.
Wundervolle Lage mitten i. Laubwald gänzlich staub-
frei, vollkommene Ruhe, beste reichliche Verpflegung.
Luft- und Sonnenbad
Anmeldungen zur Aufnahme jeden Montag u. Freitag
von 3-5 Uhr Marktstr. 26, 2. F829

Bruchbehandlung
von Dr. med. J. Paible, appr. Dr. Med. Bremen,
in Wiesbaden, Zentralhotel am Bahnhof,
Freitag, den 27. April, nachmittags von 3-8 Uhr.

Wann *die* **Dr. Hermann Hagedorn** *leiden*
so müssen
Sie rasch
Abhilfe schaffen.
Essen Sie vom dem Zubereiten
1-3 Stück
Cascarillas
Sie helfen sicher und sind ganz un-
schädlich.
Erhältlich nur in der Taunus Apotheke.

Bei Nerven-
leiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen
Jähzuck., nerv. Herz-, Magen-, Darmbeschwerden, nerv.
Krause, Schwäche, leichten Frauenleiden, Reizbarkeit,
Schwermut, Zwangsvorstellungen, Angst, Narbe
hilft seit 25 Jahren
Nerven-Draconal!
best. aus 40 großen u. 20 kleinen Tabletten. Die großen
regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darm-
tätigkeit an. Die kleinen wirken beruhigend, schlafför-
dernd u. nervenstärkend; sie setzen den Blutdruck herab
u. beseitigen den Blutandrang n. d. Kopfe. Broschüre
frei. Dr.-Packg. 60 Tabl. M. 4.50 in allen Apotheken,
bestimmt in Wiesbaden, „Schäferhof-Apothete“,
Langgasse 11. - Versand durch: Dr. R. E. Müller
& Co., Berlin-Pankow 328.

Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Weinweber
sanft verschieden ist.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Emil Weinweber, Dellmundstr. 37,
Familie Buh, Frankfurt am Main.
Die Beerdigung findet am Montag,
den 23. April, nachmittags 2½ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Am Mittwoch nacht verschied sanft nach kurzer Krankheit
unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Amalie Schreiber, Wwe.
geb. Großer
im Alter von 62 Jahren.
In tiefer Trauer:
Else Raab, geb. Schreiber
Fritz Schreiber
Georg Raab
2 Enkelkinder, Lotti u. Günter
Wiesbaden, Hadamar. Berlin-Niederschönhausen, 19. April 1928.
Germaniaplatz 3.
Die Beisetzungsfeier findet am Montag, den 23. April 1928,
vormittags 11 Uhr, in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere geliebte, treue
Mutter

Frau Minna Rudolph

Wwe. des Opernsängers Ferd. Rudolph.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Toni Felix, geb. Rudolph
Clara Beck, geb. Rudolph

Wiesbaden, den 19. April 1928.
Luisenstraße 6

Die Trauerfeier findet Montag, den 23. April 10½ Uhr
in der Trauerhalle des alten Friedhofes an der Platter Straße
statt; daran anschließend die Beisetzung in der Familiengruft
auf dem Nordfriedhof.
Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser innigst-
geliebter Sohn, Bruder und Neffe

Kurt Michel.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alfred Kunigk.

Wiesbaden (Am Römertor 2), den 21. April 1928.

Die Beisetzung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns
betroffenen schweren Verluste sowie für die zahlreichen Kranz-
spenden danken wir auf diesem Wege herzlichst.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Michel für die trost-
reichen Worte, dem Wiesbadener Militärverein, dem Männer-
gesangsverein „Friede“ für den erhebenden Trauergesang, sämtlichen
Beamten, Angestellten und Arbeitern der Schlachthofverwaltung
und allen denen die ihm das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Ebenig nebst Kindern

Wiesbaden, den 21. April 1928.

Danksagung.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe.
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt. überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17, T. 22075.

Berichtigung.

Die falsche Satzstellung in der Todes-
anzeige von Herrn Johann Schneider, Winkler
Straße 12, vom 14. April ist ein Druckfehler
unsererseits. Es sollte heißen
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse
entschlief sanft nach einer 2. Operation usw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme und die schönen Kranzspenden
bei dem Heimgange meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters

Johann Schneider

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank dem Katholischen
Männerverein, seinen Vorsetzten u. Kollegen
für den Nachruf u. die Kranzniederlegungen,
sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre
erwiesen haben.

Frau Margarete Schneider u. Kinder
Winkler Straße 12, 1.

Hiermit sagen wir allen herz-
lichsten Dank für die vielen Beweise
inniger Anteilnahme bei dem Tode
unserer lieben Mutter.

Hch. Stamm und Frau
Marie, geb. Ehrengardt.

Kellerstraße 11.

Danksagung.

Für alle Beweise wohlthuender
Teilnahme beim Tode ihres lieben
Gatten und Vaters sagen herzlichen
Dank

Frau Josefine Hauck, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, den 21. April 1928
Eltviller Straße 5 P.

Für die bewiesene Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste sowie die zahlreichen schönen Kranz- und Blumenspenden
sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Dr. Michel für seine
trostreichen Worte, sowie dem Gesangsverein „Eintracht“, Schier-
stein, für den erhebenden Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Spitz, geb. Ries.

Wiesbaden, den 21. April 1928.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse verkehrte in der Berichtswoche unter starken Schwankungen. Die Kursabschläge waren jedenfalls auf Realisationen der Spekulation und auf das Niederherabtreten der Baissespekulation zurückzuführen. Ausländische Verkäufe hatten wohl die Bewegung nur unterstützt, nicht hervorgerufen, wie im Laufe der Woche mehrmals behauptet wurde. Wenn der deutsche Aktienbesitzer in erster Linie auf Kursgewinne hofft und der Dividende von ihm geringere Bedeutung zugemessen wird, hat das Ausland auch in der Verzinsung des angelegten Kapitals einen Anreiz. Mit anderen Worten: das Interesse des Auslandes für die deutschen Börsen ist zurzeit vorhanden und kann bei der Beurteilung der Börsenlage in Rechnung gesetzt werden. Als Grund für die in der Berichtswoche vorgenommenen Verkäufe wurde angeführt die Ablehnung des Schiedsspruches im Lohn- und Arbeitszeitkonflikt des Ruhrbergbaues, angebliche belgische Verkäufe, Befürchtung einer Diskonterhöhung in New York, angeblich ergebnislos verlaufene Besprechungen Parker Gilberts mit dem italienischen Finanzminister Bolpi und Wiedereinsteigen der Baissespekulationen. Im großen und ganzen mükten also diesmal die Vorgänge die Rückschlüsse motivieren, welche in der Vorwoche die Aufwärtsbewegungen erläutern sollten. Man ersieht hieraus wieder einmal, wie an der Börse die Gründe, das Sekundäre, die Bewegungen das Primäre sind. Die berufsmäßige Spekulation hat kein Interesse an einem gleichmäßigen Verlauf der Kursentwicklung, denn sie lebt doch gerade von den Schwankungen und den kurzfristigen Bewegungen, welche heute in dem einen Markt, morgen in einem anderen vor sich gehen. Und schließlich auch rein technisch kann die Börsenrendite nicht immer in derselben Richtung liegen. Die Erholungen der Woche gingen fast stets von Sondermärkten aus. Elektrowerte wurden wieder in Zusammenhang mit erwarteten Vereinigungen beachtet. Polypion und Ver. Glanzstoff traten ebenfalls immer wieder in den Vordergrund. Bei ersteren wurde nicht nur die Bilanz sehr günstig aufgenommen, sondern auch wieder von internationalen Zusammenhängen gesprochen. Sogar bei I.G.-Farbenaktien, welche stark schwankten, wurden ausländische Interessenten vermutet. Umso härter beunruhigten hier die beträchtlichen Rückschläge, die jedoch später dem wegen der bevorstehenden Aufsichtsrats-Sitzung — in der ein sehr günstiger Abschluß vorzulegt werden soll — nicht für notwendig gehaltenen Einschreiten der Banken zugeschrieben wurden.

In der Tat traten auch die Erholungen von selbst ein. Was die vielfach diskutierten Zusammenschluß- und Kapitalerhöhungshoffnungen betrifft, so handelt es sich hierbei eben um Erwartungen, die — wie bereits früher an dieser Stelle ausgeführt wurde — durchaus nicht von heute auf morgen in Erfüllung zu gehen brauchen. Dem

Börsengeschäft geben sie jedenfalls Anregungen, und ungegründet sind sie keineswegs. Es ist ja gerade die Eigenart und das Charakteristikum der Börse, daß sie mit künftigen Entwicklungen schon zu einer Zeit rechnet, wenn diese noch im ersten Anfangsstadium sind. Wenn dann das große Ereignis eintritt, ist es in den Kursen bereits zum Ausdruck gekommen. Gerade unter diesem Gesichtspunkte wurden auch an dieser Stelle die verschiedenen hierbei in Frage kommenden Werte als Anlage empfohlen, nicht, um schnelle Gewinne mitzunehmen, sondern um von der großen Bewegung auf Grund kommender Entwicklungen zu profitieren. Damit soll nicht gesagt sein, daß es nicht zweckmäßig sei, eventuelle, sehr schnell eintretende Kurserhöhungen zu Gewinnmitnahmen zu benutzen. Vorsichtig ist dies auf jeden Fall. Aber ausländische Kapitalisten haben bei Besprechungen über das deutsche Börsengeschäft oft ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht, daß bei uns das anlagestrebende Publikum — genau wie die berufsmäßige Spekulation — schnelle Geschäfte zu machen sucht. Das ausländische Publikum der Länder, welche eine kapitalistische Tradition haben, — es wird vor allem an Frankreich, Holland und England gedacht — läßt die einmal erworbenen Werte oft erst geraume Zeit liegen, ehe es überhaupt eine Veräußerung in Erwägung zieht. Die Käufe erfolgen eben zurzeit einer Kursdepression im Hinblick auf die später kommenden Ereignisse, welche eine Kurssteigerung verursachen müssen. Wenn sich das deutsche Kapitalistenpublikum ebenfalls diese Grundtatsache zu eigen machen würde, dürfte das Aktiengeschäft manches von seinem Risiko verlieren. Der Halbmonatsbericht der „Diskontogesellschaft“ weist daraufhin, daß das Gesamtniveau der Kurse nur unwesentlich über dem Stand von Anfang des Jahres liege. Daß die Belebung in ihren Grundlagen als gesund zu bezeichnen sei, stehe nicht im Widerspruch zu der abgeschwächten Inlandskonjunktur.

Der Geldmarkt war in der Berichtswoche flüssig. Das Reich soll diese Situation, wie verlautet, benutzen wollen, um 30 Millionen RM. Schatzwechsel unterzubringen. Seinem Beispiel folgen zahlreiche andere Interessenten, darunter eine ganze Reihe von Städten und auch der Bezirksverband Wiesbaden. An Anlagemöglichkeiten fehlt es also nicht.

Der letzte Reichsbankausweis zeigte günstige Zahlen. Der Goldbestand hat sich weiter erhöht und beträgt nunmehr über 2 Milliarden RM. Die Wechselbestände, Lombarddarlehen und der Notenumlauf sind zurückgegangen. Bei der Beurteilung des Geldmarktes müssen aber auch die für die fälligen Steuerzahlungen notwendigen Beträge berücksichtigt werden. Diese belaufen sich nach Berechnungen des Institutes für Konjunkturforschung auf über 300 Millionen RM. für Einkommensteuer einschließlich Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer.

Der als Geldtheoretiker bekannte Frankfurter Bank-

direktor Dr. Albert Sahn hat soeben in einer Schrift „Aufgaben und Grenzen der Währungspolitik“ (Verlag Gustav Fischer, Jena) die konjunkturpolitischen Wirkungen der Diskontopolitik der Reichsbank einer Kritik unterzogen. Die Politik Dr. Schachts habe seit der Stabilisierung der Mark in allen Konjunkturphasen ihre Aufgabe, die Konjunkturschwankungen zu dämpfen, verfehlt, in das entgegengesetzte Resultat erreicht. Daß die Reichsbank im Stande sei, die legitimen Bedürfnisse von Handel und Industrie auch in der Hochkonjunktur zu befriedigen, sei ein Satz, der zeige, daß Dr. Schacht die Aufgaben des Noteninstitutes nicht einmal erkannt habe. Die lediglich mit Rücksicht auf das Devisenverhältnis erfolgenden, und auf die Dämpfung des Börsengeschäfts gerichteten Maßnahmen der Reichsbank, stehen im Gegensatz zu den Motiven, von denen sich die anderen Grobkbanken leiten lassen.

Dr. Albert Sahn machte übrigens auch in dem Geschäftsbericht der „Deutschen Effekten- und Wechselbank“ sehr interessante Ausführungen über die Konjunkturentwicklung. Die Entwicklung des verflochtenen Jahres sei als gesund zu bezeichnen. Damit sei nicht gesagt, daß in Zukunft starke Schwankungen des Beschäftigungsgrades erfolgen könnten. Im Gegenteil, jede Verteuerung der Produktion würde auf die Beschäftigung der Volkswirtschaft abschwächend, jede Verbilligung verstärkend. Die praktische Konsequenz dieser Theorie sei, daß die Konjunkturprognosen auf Grund des Konjunkturausflusses-Schemas, nur noch mit größerer Skepsis zu beurteilen seien.

Die Lage der Industrie hat sich wenig verändert. Aus der Maschinenindustrie wird eine Geschäftsbelebung gemeldet. Unbefriedigend sei dagegen nach wie vor die Kapitalversorgung, welche Bestellungen erheblich erschwere. Eine vermehrte Kapitalzufuhr unter Zuhilfenahme von Auslandskrediten bleibe dringend zu wünschen.

Eine bemerkenswerte Kritik wurde übrigens dieser Tage in der Generalversammlung der „Commerz- und Privatbank“ von den Angestelltenvertretern der verschiedenen Verbände geübt und führte zu zum Teil heftigen Auseinandersetzungen. Diese wiesen auf die Steigerung des Gewinnes hin, welche sich aus der Erhöhung der Steuern ergebe, die bei der „Commerz- und Privatbank“ 75 Prozent des Reingewinns betragen, bei der „Berliner Handelsgesellschaft“ beispielsweise dagegen nur 38 Prozent. Hieraus müßte der Schluß gezogen werden, daß der Reingewinn in Wirklichkeit bedeutend höher sei, auch das Verhältnis zum Umsatz spreche hierfür. Die Verwaltung erklärte hierzu, daß sich die Differenzen bei den Steuern aus verschiedenen Buchungsmethoden erklärten. Bei der Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes stimmten die Angestelltenvertreter mit 2140 von 2163 612 Stimmen gegen diese.

Dr. Will Schneider.

Das Äußerste sind diese Preise!

Wäschestoffe
3 brauchbare Qualitäten, Mtr. 78, 58, **38**

Rein Makobatist
Edelware Mtr. 98, 78, **58**

Bett-Damast
130 cm brt., Streifen-Muster, mit kleinen Fehlern Mtr. **88**

Weiß Körper-Drell
80 cm brt., für Berufskleidung . . . Mtr. **75**

Kleiner Posten
130 cm Mako-Damast
Prachqualität, moderne Muster
regul. Wert 4.50 Mtr. **2⁶⁵**

Bettuch-Kretonne
160 cm brt. Mtr. nur **1⁷⁵**

Roh-Nessel
nur starkfädige Ware Mtr. **48, 39**

Bett-Kattun
130 cm brt., Mtr. 98, 80 cm brt. Mtr. **59**

Schürzensiamosen
ca. 120 cm brt. Mtr. nur **78**

Gläsertücher
karriert Stück **15**

Trikot 140 cm brt.
7 verschiedene Farben und weiß . . . nur **1⁹⁵**

Crêpe caid
Reine Wolle, 100 cm brt., Mode-Farben, Mtr. **3⁹⁰**

Kasha-Noppen
Reine Wolle, 95/100 cm brt. Mtr. **3²⁵**

Neue Jacquardstoffe
gewebt Mtr. nur **1²⁵**

Rohseide, naturfarbig
80 cm brt. Mtr. **1⁶⁵**

Rohseide
in vielen modernen Farben, 80 cm, Mtr. nur **2⁸⁵**

Crêpe de Chine-Druck
Kunstseide, 100 cm brt. Mtr. **2²⁵**

Crêpe de Chine
Reine Seide, 100 cm brt. Mtr. **4.85, 3⁴⁵**

Japenseide
bedruckt, Reine Seide, 92 cm brt. Mtr. **4⁹⁵**

Halbleinen-
Gläsertücher Stück **38**

Baumwollmusseline
Mtr. 65, 58, **48**

Wollmusseline
in großer Auswahl Mtr. **2.50, 1⁸⁵**

Voll-Voile-Bordüren
ca. 120 cm brt. Mtr. **2.95, 1⁹⁵**

Marineblau Melton
für Knabenanzüge, 140 cm brt. Mtr. **3⁹⁰**

Regenmantelstoff
imprägniert, 140 cm brt. Mtr. **2⁹⁵**

1 Posten
Herren-Anzugstoffe
140-150 cm brt. Mtr. durchweg **8⁴⁵**
regul. Wert 12. . . bis 14. .

Ein großer Posten gute
Frottierhandtücher
farbig □ und gestreift, Stück nur **90 u. 68**

Kinderbadetücher
weiß und farbig Stück **1.95 u. 1⁶⁵**

Riemenwahl
Frottierstoffe für Capes und Bademäntel, prachv. Muster, Mtr. **5.95, 5.59, 3²⁵**

Gute Zimmer-
handtücher . **98, 75, 54**

Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Von der Heilerziehungsanstalt Calmenhof in Idstein.

Idstein i. L., 19. April. Der Jahresbericht der Heilerziehungsanstalt Calmenhof, einer privaten Initiative entsprungenen Anstalt zur beruflichen Ausbildung schwach-sinniger Kinder, läßt erkennen, daß auch im Jahre 1927 große Fortschritte im Auf- und Ausbau der Anstalt gemacht worden sind. Nachdem bereits im Juni v. J. das neue Krankenhaus eingeweiht werden konnte, steht für die nächste Zeit die Vollendung des neuen großen Lehrlingsheims bevor. Es sollen darin männliche Zöglinge zwischen 14 und 20 Jahren für einen Handwerkerberuf durch eine abgeschlossene Lehre ausgebildet werden. Die Frage der Verpflegung und Abtragung der Schuldenlast bereitet der Verwaltung allerdings große Sorge, doch hofft sie auf behördliche und private Unterstützung. In den individuell geleiteten Einzelheimen sind die Zöglinge nach Alter, Geschlecht, Intelligenzgrad, Bildungsfähigkeit und Herkunft getrennt untergebracht. Die Schule, die neben den Lehrwerkstätten der Anstalt als Bildungsinstitut das Gepräge abgibt, wurde auch im Berichtsjahr gefördert und weiter ausgebaut. Eine große Zahl von Zöglingen konnte nach erfolgreicher Ausbildung in den verschiedensten Berufen untergebracht werden. Die Werkstätten, die zu Bildungszwecken eingerichtet sind, und in der Hauptsache für den Bedarf der Anstalt arbeiten, kamen trotzdem fast sämtlich ohne Zuschuß aus. Am 31. Dezember 1927 war die Anstalt mit 466 Zöglingen besetzt, darunter 327 männlichen und 139 weiblichen, von denen 33,5 Prozent aus Frankfurt a. M., 5,1 Prozent aus Wiesbaden und 20,2 Prozent aus den übrigen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden stammten. In dem neuen Krankenhaus wurden bis 31. Dezember 301 Kranke behandelt und verpflegt.

Das neue Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 21. April. Der Magistrat hat nunmehr bestimmt, daß infolge der Neueingemeindungen die künftige Stadtverordnetenversammlung 85 (bisher 71) Stadtverordnete haben soll. Von den 85 neuen Stadtverordneten haben Frankfurt, Fachsenheim, Nied., Schwanheim, Griesheim und Sossenheim 80 zu wählen, während der Rest von dem Verwaltungsbezirk Höchst a. M. zu wählen ist. Zum Bezirksrat im Verwaltungsbezirk Höchst sind sieben Vertreter, zu den Bezirksräten in Fachsenheim, Griesheim, Nied. und Schwanheim je neun Abgeordnete zu wählen. Bis zum 3. Mai müssen die Wahlvorschläge eingereicht sein.

Geftrich (Taunus), 20. April. Obwohl ein kalter Wind mit heftigem Schneegestöber über die Berge daherkam, war der Markt auf der Alteburg, bekanntlich einer der ältesten deutschen Märkte, sehr gut besucht und fast belebt. Besonders lebhaft war der Auftrieb an Rindvieh, lebhaft und flott gestaltete sich auch der Verkauf. Neu auf dem Markt war das Angebot von Brateiern, Rillen und Junghehnen durch die Geflügelzucht Stauten bei Fischbach. Leider ernüchterte das winterliche Wetter nicht geradezu zum Anlauf dieser garten empfindlichen Ware. Der Altenburger Markt hat seine Zugkraft abermals trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ausgezeichnet bewahrt.

Mainz, 20. April. Nach einer Mitteilung der Reichs-deutschen Binnenschiffahrtsberufsgenossenschaft, ist die Gesamtzahl der Todesfälle in der Rheinschiff-

fahrt infolge Unfälle und Ertrinkens im Jahre 1927 auf 54 gestiegen, gegenüber 37 im Jahre 1926, 45 i. J. 1925 und 27 i. J. 1924. Die Höchstziffern waren 83 im Jahre 1904, dann 84 1910 und 80 1913.

sw. Mainz, 20. April. Bischof Dr. Ludwig Maria Suga, der gegenwärtig mit anderen deutschen Bischöfen in Rom weilte, wurde gestern zugleich mit Bischof Sebastian von Speyer von Papst Pius XI. in längerer Privataudienz empfangen.

el. Hochheim, 19. April. Der Durchgangsverkehr durch die Mainzer- und Frankfurter Straße wird immer stärker. Die Stadtverwaltung trägt sich darum mit dem Gedanken, Einbahnstraßen zu schaffen, indem der Verkehr durch die Garten- und Burgesstraße abgeleitet würde. In der Nähe des Krankenhauses soll die Straße so ausgebaut werden, daß der Verkehr ziemlich geräuschlos vor sich gehen kann. — Der Stadt wurden 18 000 Mark zur Herstellung der Weinbergswegs überwiesen unter der Bedingung, daß sie selbst 9000 Mark für diesen Zweck aufbringt. — Die durch Pensionierung des Direktors Künzel erledigte Schulstelle wurde auftragsweise dem Schulanfänger Ernst Koch aus Verborn, seither in Ostrifel tätig, übertragen. — Bei Beginn des Schuljahres wurden 64 Knaben, 28 Knaben und 38 Mädchen in die hiesige Schule aufgenommen.

Gattersheim, 20. April. Auf dem Grundstück des Gastwirts Hübner brannte ein Stallgebäude nieder. Dabei fanden auch 20 Hühner den Tod.

Frankfurt a. M., 20. April. Zu dem berichteten Fall des Bräuers Christgau, dessen Leiche zur festgesetzten Stunde der Beerdigung zwecks Obduktion ohne Mitteilung an die Angehörigen vom Friedhof geholt worden war, gibt das Polizeipräsidium in einer amtlichen Erklärung an, daß es die Leiche allerdings ohne Zustimmung der Hinterbliebenen zur Obduktion nach dem Krankenhaus abholen ließ. Für die Maßnahmen sei lediglich die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ausschlaggebend gewesen. Der Polizeipräsident hat den Hinterbliebenen sein Bedauern über den Vorfall auszusprechen lassen.

Bad Homburg, 18. April. Von der Oberpostdirektion wird mitgeteilt, daß durch Zurückstellen anderer Amtsbauten die Mittel zur Einrichtung eines Selbstanschlußamtes in Bad Homburg noch für das laufende Rechnungsjahr freigemacht werden können. Die Weiterarbeit ist infolgedessen aufgenommen worden und es ist mit der Eröffnung des Selbstanschlußbetriebes etwa Anfang November zu rechnen. — Der in Bad Homburg ansässige Spezialarzt für Hautkrankheiten, Dr. med. Griesbach, hat sich gelegentlich seiner Verfuhe, ein neues Heilmittel für Hauttuberkulose zu finden, eine Laboratoriumsinfektion zugezogen, die eine längere Krankenhausbehandlung erforderlich macht. Eine besondere Tragik liegt darin, daß an demselben Tage, an dem das Reichspatentamt die Patentfähigkeit des neuen Heilverfahrens bestätigte, die Erscheinungen der Infektion auftraten.

Naunthal i. Rh., 19. April. Pfarrer Alois Dirschmann tritt von der hiesigen Pfarrstelle freiwillig zurück und wird nach Kiedrich (St. Valentinshaus) übersiedeln. Die hiesige Pfarrei wurde dem Pfarrer und Religionslehrer Gersbach aus Ertelenz (früher Kaplan in Wiesbaden) übertragen. Die feierliche Einführung und Installation findet an einem der ersten Maiabende statt.

St. Goarshausen, 20. April. Die infolge der bekannten Vorfälle in Rastätten erlassenen Verbote der Orts-

gruppen Braubach, Oberlahnstein, Niederwallmenach, Reichenhain und Winterwerb der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind mit Rücksicht auf die ausgeschriebenen Reichstags- und Landtagswahlen von den zuständigen Orts-polizeibehörden nunmehr wieder aufgehoben.

Niederlahnstein, 20. April. Der von Basel nach Köln fahrende D-Zug wurde durch Bruch der Kuppelung in der Nähe von Lahnstein auseinandergerissen. Der Unfall führte zu einer starken Erschütterung des Zuges, so daß sich der Fahrgäste eine große Unruhe bemächtigte. Es kam jedoch nicht zu Zwischenfällen, nur zwei Frauen mußten im hiesigen Krankenhaus Aufnahme finden, da ihre Herzen stark angegriffen worden waren. Eine Untersuchung über die Ursache des Unfalles führte zu keinem Ergebnis.

Marburg, 18. April. Der Verein Studenten-heim ist heute infolge des Verlustes der alten Stipendienfonds die Hauptfürsorgestelle an der Marburger Universität. Unter Beobachtung strengster Neutralität auf politischem und konfessionellem Gebiet hilft er den menschlich und wissenschaftlich Qualifizierten durch Freistipendien in seiner Studentenfürsorge, durch Barbeihilfen und langfristige Darlehen, billigen Wohnungen, Sanatoriumsaufenthalten in Krankheitsfällen u. a. m. — 1000 Studierende wurden im letzten Semester unterstützt. 108 000 Mark wurden dafür aufgewendet, und doch konnte nur das Allernotwendigste getan werden. Circa 80 Prozent der Unterstützten kam aus den Kreisen des sogenannten Mittelstandes, 12 Prozent waren Arbeiterkinder. Um dieser umfangreichen und verantwortungsvollen Arbeit des Vereins neue Mittel zuzuführen, wird zurzeit in Hessen-Rassau eine Lotterie zugunsten der Fürsorgearbeit des Marburger Studentenheims" gespielt.

Marburg, 20. April. In Götzhain wurde ein junges Mädchen, als es aus einer Sandgrube Sand holen sollte, von plötzlich niederstürzenden Erdmassen verschüttet. Es erstickte, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Kassel, 18. April. Im Afazienweg wollte der Führer eines großen städtischen Müllautos an der Bremse des Wagens etwas in Ordnung bringen und legte sich zu diesem Zweck unter das Auto. Während der Arbeit loderte sich die Bremse und der schwere Wagen setzte sich in Bewegung. Der unter dem Wagen liegende Fahrer konnte sich nicht mehr retten, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Ludwigshafen, 20. April. Aus einem zum Zweck der Ueberholung geöffneten Rührbehälter im Werk Oppau löste der ledige Schloffer Eugen Blak aus Griesenheim, gestern früh vorzeitig die Verschraubung des Rührers mit der Welle. Der Rührer fiel infolgedessen herunter und verletzte Blak so schwer, daß er bereits auf dem Wege zur Ambulanz starb.

Ludwigshafen, 20. April. Die Bluttat des Elektromonteurs Glöth hat nun drei Todesopfer gefordert. Nach Kalkulator Kauer sind im Krankenhaus zu Ludwigshafen der Meister Schneider und der Werkmeister Böth ihren schweren Verletzungen erlegen.

Mannheim, 20. April. Die Leichen des auf so gräßliche Weise am Bahnhof Friedrichsfeld Selbstmord verübten Pärchens sind identifiziert worden. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Jakob Stein aus Sedenheim und die 18 Jahre alte Margarethe Schmidt aus Lütelsachsen, die in Sedenheim bedienstet war. — Gestern nachmittag brach in einer Wohnung in der Waldhofstraße ein Zimmerbrand aus, bei dem ein acht Wochen altes Kind, das allein im Zimmer war, erstickte.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

4 Webergasse 4

Das Spezialgeschäft
moderner
Seidenstoffe Wollstoffe

Qualität — Geschmack — Auswahl.

VOGUE
Schnittmuster
die besten und
vornehmsten
der Welt
allgemein bekannt

K91

Rorbmöbel - Liegestühle kauft bei Heerlein
Rorbmöbel-Spez.-Haus
Goldgasse 16.

R-M-W

Erster Sieger in vielen bedeutenden
Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.

4 PS

steuer- und fahrscheinfrei!



Die beste Soziasmaschine in Ihrer Klasse, selbst im schwersten Gelände und größten Ueberlandfahrten. (Siehe Zeugnisse.) Unübertroffen an Leistung, Zuverlässigkeit u. Lebensdauer. Teilzahlung bei geringer Anzahlung bis 12 Monate.

Ed. Lübke, Wiesbaden, Wellritzstr. 39.

Französische gastronomische Ausstellung

Frankfurt a. M.

Internationale Messe

15. bis 25. April 1928.

Weinbau x Ackerbau x Lebensmittel

Pariser Restaurant Potin in Betrieb.

Umfassende Zusammenstellung der in aller Welt berühmten französischen Landesprodukte, darunter vor allem Weine, Liköre, Delikatessen, Lebensmittel, Garten- und Ackerbau-Erzeugnisse. — Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Die Leitung der französischen Ausstellung.

P 100

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder werbliche
Photographien beifügen. Für
die Wiederbeschaffung fehlt
es in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Welche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin
für halbe Tage sof. gel.
Bewerberinnen mit selbst-
ständiger Handchrift
einsenden. Off. Post-
karte Nr. 451.

Intelligente junge

Stenotypistin
mit nur wenig schön-
handchrift und Handels-
schulbildung für Ver-
trauensstellung als argi-
sche Gehilfin. Vordruckt-
liche Offerten u. 3. 868
an den Tagbl.-Verlag.

in Anfangsstellung von

Arzt gesucht. Gelegenheit
zur Ausbildung als argi-
sche Gehilfin. Vordruckt-
liche Offerten u. 3. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Kontor

lowie als Verkäuferin

für Mädchen und Korsett-
geschäft. Bilanzgeschäft.
Buchführung, Juwelier-
geschäft (verlangt wird
Mittelschul- oder Vorkol-
bildung). F334

Werkstätten.

Werk- und Sanftfiderin.

Zeichnerin

lucht

Berufsberatungstelle.

Rheinstraße 38. 2.

Gewerbliches Personal

Tücht. Hauswirtschafterin

gegen gute Bezahlung u.
Verpflegung gesucht. Off.
u. 3. 868 an den Tagbl.-Verlag.

1. Friseurin

für autoh. Gesch. Zentr.
gegen hohen Lohn ge-
sucht. Offerten u. 3. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Schulmädchen

für mittags u. Abends
Abd. im Tagbl.-Verl. 1m

Dauersonal

Zum 15. Mai für groß.

herrsch. Villenbaushalt
nach Koblens in gute
Dauerverstellung. kath., nicht
zu jung

Wirtshausleiterin

ober Köchin gesucht, die
verf. kocht, im Haus-
wesen gut bewandert, sehr
sauber und ordnungs-
liebend ist. 3 Mädchen
vorh. Angeb. mit Zeug-
nissen u. Bild u. 3. 862
an den Tagbl.-Verl. 862

In Sommerfrische mit

Reisanten eine selbständige
gewandte zuverlässige
Köchin

gelehrt die auch Stöck-
verricht. Off. mit Zeug-
nissen u. 3. 865 an den Tagbl.-Verl.

Durchaus zuverlässig.

besseres Mädchen

m. im Haushalt erf.
ist, gesucht. Gute lang-
jährige Zeugnisse er-
forderlich. Postk. u. 3.
u. 11 pm. 1-4 nam.
Frau Heinrich Kahl.
Kaiser-Str. 11a 56.

Zuverf. alt. Mädchen

das auch kocht und alle
Hausarbeiten verrichtet.
für kleinen Geschäftshaus-
halt gesucht. (2 Personen,
Frau geschäftl. mitbringt).
Es ist eine selbständige,
angenehme Dauerstellung
und mögen sich auch nur
entpred. Bewerberinnen
melden. Off. u. 3. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 15. Mai ein

leibhaftiges, lauberes, ehr-
liches u. gewandtes
Mädchen.

Zu erz. i. Tagbl. 931. Hw

Tüchtiges zuverlässiges

Altenmädchen

(etwas Köchlein) mit
guten Zeugnissen, für 11.
herrsch. Villenbaushalt
(1 Kind) zum 1. Mai gel.
Regierungsrat Wendt.
Kaiser-Str. 11a 56.

Gesucht für 1. Mai

ein in Zimmerdienst.
Bügeln, Nähen u. Sern.
bewandertes

Hausmädchen

das gesund und kinderlieb
ist. Jahresgehalt aus
gut. Häusern Bedingung.
Vorausstellen u. 1-4 Uhr.
Schillerstr. 14. Kofsch.

Tücht. Alleinmädchen

(19 bis 25 Jahre) zu Ehe-
paar mit Kind gesucht.
Etwas Erfabr. im Kochen
erwünscht.
Wieslandstraße 7. B. 1.

Staves ordentliches

Altenmädchen

erfahren in Kochen und
Haushalt, zum 1. Mai
gelucht. Schillerstraße 12.
Kofsch.

Suche zum 1. Mai

lauberes tüchtiges

Hausmädchen

Mechanik Felix Bernen.
Wieslandstraße 12.
Ein in Küche u. Haus-
arbeit durchaus erfabr.
Mädchen zum 1. oder 15.
Mai für kleinen Haus-
halt gesucht. Nur solche
mit besten Empfehlungen
kommen in Betracht.
Landschaft 43. 2. Et.
Gelucht ist. lauberes

Hausmädchen

Dr. Schmidt.

Wieslandstraße 3.

Altenmädchen.

das kochen kann, für fei-
nen kinderlosen Haus-
halt ist. gel. Vorausstellen
bei Frau Dr. Schneider.
3. St. Launstraße 1. 1.
bei Gabel.

Bess. Alleinmädchen

mit guten Referenzen ge-
sucht. Wilsdorfstraße 16. 1.
Landschaft.

Altenmädchen

oder einfache Stille, in
Kochen u. Hausarbeit be-
wandert, mit aut. Zeug-
nissen u. 1. Mai gelucht.
Regierungsrat Goebl.
Kaiser-Str. 11a 56.

Tücht. erfahrene

Altenmädchen

mit aut. Kochkenntnissen
zum 1. Mai oder früher
gelucht; nur mit guten
Zeugnissen.
Frau Dr. Natanson.
Kaiserstr. 56.

Ehrf. laub. Mädchen

von auswärt. in kleinen
Haushalt mit Familien-
anhang gelucht. Gultau-
Wilsdorf-Str. 8. 1.

Bess. Alleinmädchen

in guten Haushalt gelucht
Wilsdorf-Str. 3.
Ehrliches brav. Mädchen
für alle Hausarbeit bis
1. Mai gelucht.
W. Kries.
Wilsdorf-Str. 22. Vaden.

Ein Mädchen

von auswärt. für Haus-
arbeit (Köchin vorh.)
mich zum 1. Mai oder
früher gelucht. Gute Zeug-
nisse erforderlich.
Frau Bergerat Kof.
Wilsdorf-Str. 10.

Tücht. unverf. Mädchen

mit guten Zeugn., kinder-
lieb, für 1. Mai gelucht.
Vors. Sonntag vorm.
Weil.

An der Ringstraße 7. K.

Gefehrtes erfabr. tücht.
Mädchen für Küche und
Haus zum 1. Mai gelucht
Wilsdorf-Str. 15.

Zuverf. Alleinmädchen

zum 1. Mai in kleinen
herrsch. Villenbaushalt
(2 Personen)
gelucht. Al. Frankfurter
Str. 1. 2.

Gelucht Mädchen

aus guter Familie ins
Ausland; absolut zuver-
lässig. Hausarbeit und
Wäsche eines 21. Kindes
gewünscht. Zu erfagen
Kaiser-Str. 11a 56.

Zuverf. alt. Mädchen

das auch kocht und alle
Hausarbeiten verrichtet.
für kleinen Geschäftshaus-
halt gelucht. (2 Personen,
Frau geschäftl. mitbringt).
Es ist eine selbständige,
angenehme Dauerstellung
und mögen sich auch nur
entpred. Bewerberinnen
melden. Off. u. 3. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 15. Mai ein

leibhaftiges, lauberes, ehr-
liches u. gewandtes
Mädchen.

Zu erz. i. Tagbl. 931. Hw

Tüchtiges zuverlässiges

Altenmädchen

(etwas Köchlein) mit
guten Zeugnissen, für 11.
herrsch. Villenbaushalt
(1 Kind) zum 1. Mai gel.
Regierungsrat Wendt.
Kaiser-Str. 11a 56.

Gesucht wird für herr-

schaftlichen Etagen-Haus-
halt in Frankfurt (Main)
per sofort oder 15. Mai

1 Hausmädchen

oder

einfache Jungfer

perfekt in Nähen, Bedan-
lung feiner Wäsche und
Zimmerarbeit. Offert. m.
Bild, kurzem lückenlosem
Lebenslauf, Zeugnisab-
schriften und Gehaltsan-
sprüchen unter 3. 72 an
den Tagbl.-Verlag. F100

Bess. erfabr. Mädchen

für meinen Haushalt mit
3 Kindern von 9-11 J.
zum 1. Mai gelucht.
Frau Dr. Neubaus.
van Nastr. 1.
Schildstraße 10. Vaden.

Ein durchaus superl.

tücht. Mädchen
im Haushalt perfekt. bis
nachmittags 8 Uhr tägl.
gelucht. Vorausstellen von
10 bis 3 Uhr.
Kofsch.

Rheinstraße 8. 1.

Ehrf. laub. Mädchen

in kinderlosen Haushalt
tagsüber gelucht.
Landschaft.

Zum 1. Mai

für Kind und Haushalt
ein Mädchen
tagsüber gelucht.
Wagner.

Wilsdorf-Str. 25.

Ehrf. prop. in. Mädchen
von 8-2 für alle Arbeit
gelucht. Rheinstraße 15. 3.
Landschaft.

Altenm. Frau für Haus-

arb. ges. in. Zimmer gel.
Wilsdorf-Str. 10. 1.

Altenmädchen

oder einfache Stille, in
Kochen u. Hausarbeit be-
wandert, mit aut. Zeug-
nissen u. 1. Mai gelucht.
Regierungsrat Goebl.
Kaiser-Str. 11a 56.

Tücht. erfahrene

Altenmädchen

mit aut. Kochkenntnissen
zum 1. Mai oder früher
gelucht; nur mit guten
Zeugnissen.
Frau Dr. Natanson.
Kaiserstr. 56.

Ehrf. laub. Mädchen

von auswärt. in kleinen
Haushalt mit Familien-
anhang gelucht. Gultau-
Wilsdorf-Str. 8. 1.

Bess. Alleinmädchen

in guten Haushalt gelucht
Wilsdorf-Str. 3.
Ehrliches brav. Mädchen
für alle Hausarbeit bis
1. Mai gelucht.
W. Kries.
Wilsdorf-Str. 22. Vaden.

Ein Mädchen

von auswärt. für Haus-
arbeit (Köchin vorh.)
mich zum 1. Mai oder
früher gelucht. Gute Zeug-
nisse erforderlich.
Frau Bergerat Kof.
Wilsdorf-Str. 10.

Tücht. unverf. Mädchen

mit guten Zeugn., kinder-
lieb, für 1. Mai gelucht.
Vors. Sonntag vorm.
Weil.

An der Ringstraße 7. K.

Gefehrtes erfabr. tücht.
Mädchen für Küche und
Haus zum 1. Mai gelucht
Wilsdorf-Str. 15.

Zuverf. Alleinmädchen

zum 1. Mai in kleinen
herrsch. Villenbaushalt
(2 Personen)
gelucht. Al. Frankfurter
Str. 1. 2.

Gelucht Mädchen

aus guter Familie ins
Ausland; absolut zuver-
lässig. Hausarbeit und
Wäsche eines 21. Kindes
gewünscht. Zu erfagen
Kaiser-Str. 11a 56.

Zuverf. alt. Mädchen

das auch kocht und alle
Hausarbeiten verrichtet.
für kleinen Geschäftshaus-
halt gelucht. (2 Personen,
Frau geschäftl. mitbringt).
Es ist eine selbständige,
angenehme Dauerstellung
und mögen sich auch nur
entpred. Bewerberinnen
melden. Off. u. 3. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für 15. Mai ein

leibhaftiges, lauberes, ehr-
liches u. gewandtes
Mädchen.

Zu erz. i. Tagbl. 931. Hw

Tüchtiges zuverlässiges

Altenmädchen

(etwas Köchlein) mit
guten Zeugnissen, für 11.
herrsch. Villenbaushalt
(1 Kind) zum 1. Mai gel.
Regierungsrat Wendt.
Kaiser-Str. 11a 56.

Kontoristin

23jähr. flektia. befehl-
habend. flori u. selbst-
ständig arbeitend. lacht
geeigneten Stellen. Gel.
Angeb. unt. 3. 8. 121 an
Tagbl.-Verlag. Leipzig.
erbeten. F154

Tücht. Verkäuferin

18 Jahre alt, wünscht sich
nach hier zu verandern.
Off. u. 3. 866 Tagbl.-Verl.
Junges ach. Mädchen.
Abolventin der höheren
Handelschule. lacht Stell.
als

Bolontärin

in guter Buchhandlung
ob. Juwelergeschäft. Off.
u. 3. 863 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Ja. intell. unabh. Dame
lucht Stell. als Empfangs-
dame bei Arzt oder Ver-
säufertin. gleich welche
Branchen. Erste Referenz.
Offerten unter 3. 854 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Frau (Wwe.)

lucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
oder Ähnliches. Off.
unter 3. 1944 an
Annoncenbureau, Mainz

Ag. Mädel

lucht passenden Wirkungs-
kreis zu Arzt. Off. unt.
3. 862 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Solid. alleinst. Mädchen.
ausg. 20. lacht Stelle
als Haush. a. l. wo lacht.
Beirat geboten wäre. Off.
u. 3. 866 an Tagbl.-Verl.

Frau. in ungef. Stelle.
w. sich zu verand. zu eins.
Vorf. lacht. auch halbe
Tage. Off. unt. 3. 861
an den Tagbl.-Verlag.

Frau. 37 J. die kochen

kann u. alle Hausarbeit
verrichtet. lacht Stelle, wo
sie ihre 15jähr. Tochter zu
nehmen kann. Auf
Lohn u. w. weniger gesehen.
Off. u. 3. 861 Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein

Norddeutsche. Anfangs 30.
lucht Wirkungskreis im
Haushalt. Kochen und
Nähen perfekt; frauenlos.
Haushalt bevorzugt; kann
auch fehlende Mutter er-
setzen. da sehr kinderlieb.
la. Zeugnisse. Stadt oder
Land. Offerten an
Selbst bei Bömer.
Kaiser-Str. 11a 56.

Ein bell. Fräulein

(Württemberg. Anf. 30.) in
engl. Familie Stellung
als Stille; geht auch zu
Kindern. Offerten unter
3. 866 an den Tagbl.-Verl.

19jähr. ach. in. Mädchen

mit Zeugnisabschluss. im
Nähen u. Schneidern per-
fekt. Hausalltagsarbeit
aboliert. bereits vork.
tätig lacht Stellung als
Stille. Offerten unter
3. 866 an den Tagbl.-Verl.

Haustochter

Lohngehalt u. gute Ver-
pflegung Bedingung. Off.
u. 3. 868 Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter.

18 Jahre alt, eine Stelle
als Haustochter, in d. ihr
Gelegenheit geboten ist, das
Kochen gründl. zu erlern
ohne gegenl. Verg. evtl.
auch auswärt. Off. unt.
3. 867 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Bavenmädchen, in

a. Hausarb. erf., lacht sof.
u. 1. Mai Stelle. Off. u.
3. 867 an den Tagbl.-Verl.

Ehrf. flekt. Mädchen

lucht Stelle in Geschäftshaus-
halt. etw. Koch. vorh.
Off. u. 3. 869 Tagbl.-Verl.

Alteingeführtes Nähmaschinen-Geschäft lacht

1. Buchhalterin

Damen, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und
nicht unter 25 Jahren sind, wollen ihre Bewerbung
unter 3. 867 an den Tagblatt-Verlag einreichen.

2 Damen oder Herren

für angenehme Verkaufstätigkeit mit täglichem
Barverdienst sofort gesucht. Bewerber, die schon
Privat-Geschäfte haben, bevorzugt. Anfragen mit
Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit u. 3. 864
an den Tagblatt-Verlag.

Für meine

20jährige Nichte

lucht geeignete Stellung
in feinem Haushalt für
leichte Arbeiten; selbstige
kann sehr gut nähen und
bügeln. Gefällige An-
gebote unter 3. 864 an
den Tagbl.-Verlag.

Für flekt. brav. Mädchen

vom Lande wird Stelle
in nur gutem Hause ge-
sucht. Off. unt. 3. 864
an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande

lucht Stelle als
Hausmädchen
Eintritt nach Wunsch.
gut lacht. persönliche
Befähigung. Gefäll. Off.
u. 3. 863 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, 25 J.
in Haushalt sowie Nähen
u. Bügeln durchaus er-
fahren, mit guten Zeug-
nissen. lacht Stellung zum
1. 6. geht auch ins Aus-
land. Off. unt. 3. 861
an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mädchen, 21 J. perf.

i. Haush. lacht. geht auf
g. Zeugn., path. Stelle in
H. Haushalt. event. auch
Geschäftshaus. Off.
u. 3. 862 an Tagbl.-Verl.

klein. Mädchen.

das kochen kann. i. Stell.
in H. Haushalt. Off. u.
3. 865 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen.

20 Jahre, lacht Stellung
in H. Haush. geht auch
zu Kindern. Näheres
Telephon 25300.

Unständ. in. Mädchen
lucht Stellung im Haush.
event. auch zu Kindern.
Off. u. 3. 867 Tagbl.-Verl.

klein. erfahrene Frau.

lucht in Haushalt und
Kochen. lacht tagsüber
Tätigkeit. Offerten unt.
3. 864 an den Tagbl.-Verl.

Jüngere Frau

lucht in feinem Hause
einige Stunden Beschäft.
perfekt im ganzen Haus-
wesen. Off. unt. 3. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Bess. in. unabh. Frau

lucht für einige Std. am
Tage Beschäftigung. Off.
u. 3. 868 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger geprüfter

Drogist

lucht baldigst Anstalts-
stell. vork. lacht. lacht.
Schreiber, unbedingt
fähig in Photo, an-
gebender Verkäufer.
Offerten unter 3. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Vertrauensstellung

Schreiner, selbständig.
30 Jahre alt, lacht Ver-
trauensstellung irgendw.
Art. Off. unt. 3. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei 1. Herren-Frisseure

(in Substitutionsstellung)
suchen zum 1. Mai 1923
Stellung. Offerten unter
3. 868 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Herren-Frisseur

(Substitutionsstellung) lacht
Stellung ab 1. Mai. Off.
u. 3. 867 Tagbl.-Verlag.

Tücht. in. Bademeister u.

Massieur lacht Stelle.
Offerten unter 3. 861 an
den Tagbl.-Verlag.

Bess. ehrl. Mann lacht

Beschäftigung. al. weicher
Art. übern. auch Einta-
chen. wenn auch nur einige
T

Tüchtige und perfekte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) von Mainzer Unternehmen
gesucht.

Franz. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Handschriftl. Offerten erbeten unter
Z. 68 an den Tagbl.-Verlag.

F4

Neue Existenz! Damen und Herren

(nicht unter 25 Jahren), mit guten Umgangsformen und entspr. Bildungsgang, welche Ihren Beruf wechseln wollen, wird durch uns eine Lebensstellung geboten. Vor der Anstellung findet ein unentgeltlicher Kursus statt. Schon während der Ausbildung Verdienstmöglichkeit. **Anmeldung am Montag, den 28. April, nachm. 3-5 Uhr und Dienstag, den 29. April, vorm. 9-11 Uhr.** in Wiesbaden, Wellritzstraße 28, 2. r. Fachleute erhalten sofort feste Anstellung.

„Der Adler“

Gesellschaft für Versicherungs-Schutz m. b. H.
Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Weserstr. 16.

Eine überraschende Neuheit!

Zum Mitführen

für direkten Verkauf an Private (keine Platzbeanspruchung)

ist der Vertrieb eines Weltpatentartikels,

reizender Schlager, willkommen in jeder Haushaltung, jed. Hotel usw.

zu vergeben

an eingeführte Firma od. Vertriebsges. mit entspr. Verkaufsorg. (Bezirksmonopol). Bestber. Interessenten (Ref. erb.) belieh. anzufr. unter **A. 310** an den Tagbl.-Verlag.

Leben.

Für einen auf dem Gebiete der Werbung und Organisation nachweisbar erfolgreichen

erstklassigen Lebensfachmann

bietet sich Gelegenheit zur Übernahme einer

Geschäftsstelle mit Sitz in Wiesbaden

bei bestens bekannter alter Gesellschaft.

Hohe feste Bezüge und Provisionen sowie in jeder Beziehung konkurrenzfähigste Tarife in Verbindung mit weitgehender Unterstützung seitens der Gesellschaft sichern tüchtigen Fachleuten über dem Durchschnitt liegende Einnahmen. Sach- und Krankenversicherungen können für angesehenen Konzerngesellschaften abgeschlossen werden. Ausführliche Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter **Z. 70** an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzender Verdienst ohne Risiko

durch Übernahme einer eingeführten und erfolgreichen Kellamische (D. R. G. M.) für Wiesbaden-Mainz. Durchführbar auch von redegew. Kaufleuten oder Beamten. Monatlicher Verdienst ca. 600 bis 800 Mark und mehr gem. Unterlagen. Interessenten mit ca. 600-800 Mark verfügbarem Kapital wollen vorprechen am Sonntag und Montag im Hotel „Grüner Wald“ bei Wetudl.

Vertrieb eines neuen konkurrenzlosen

Haushaltungs-Apparates.

Der führende Konzern der Elektrobranche stellt noch einige verlässliche Herren zum Verkauf von Privatfunkanlagen in Wiesbaden und Provinz-Railau ein. Tageslohn und hohe Provision. Wir reflektieren nur auf wirklich arbeitstüchtige Kräfte, denen jedoch bei wirklichen Erfolgen Gelegenheit gegeben ist, baldigt in gehobene Stellung einzutreten. Gefällige Angebote unter **M. 889** an den Tagblatt-Verlag.

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehen,

sind keine Seltenheit

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Durch den Vertrieb von
Meyers Lexikon
monatlich bis 3000 Mark zu verdienen.
Ich suche noch einige zielbewusste
intelligente Herren
im Haupt- und Nebenberuf, sowohl Fachleute als auch Neulinge, unter günst. Provisions- und Vertriebsbedingungen.
Julius Sonnenberg, Mainz-Kastel
Meyers-Lexikon-Spezial-Vertrieb.

Redegewandte Herren und Damen
zur Abonnentenwerbung f. Versicherungszeitschriften bei höchster Provision gesucht.
Vogel, Siebrich & Co., Wiesbadener Str. 108.

Holländische Kaffee-Großrösterei
mit Niederlassung in Duisburg am Rhein.
sucht
an allen größeren Plätzen gut eingeführte
Vertreter od. Reisende
gegen Gehalt und Provision. F184
Angebote von nur eingeführten Herren
erbeten an
Z. van Bruggen, Duisburg

Erfahr. Kaufmann
gelesenen Alters, sprachkundig, absolut zuverlässig, mit besten Empfehl., sucht irgenwelchen Posten. Angeb. unter **E. 889** an den Tagblatt-Verlag.

Vertrauensstellung!

Gebild. Herr mittl. Jahre

mit eigenem Auto, sucht passende Beschäftigung. Event. Vertrauensstellung in größerem Betrieb. Kautions kann gestellt werden. Offerten u. **B. 880** an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer
Beschlussabnahmefreie Teilwohn., 1. Et., 2-3 Z., K., leer od. möbl., mit u. ob. Verh., 1-3 bel. u. ob. r. u. an Taunusstr. 107. Off. B. 888 L. B.

3 Zimmer
Teilwohn., 3 Vorderzim., Alkenträume zu verm. Anst. 40. J. Tel. 24714.

6 Wohnungen
von je
3 Zimmern u. Küche
im Hause Ludwigstr. 14 zu verm.; alles neu renoviert. Nur Wohnungsverhältnisse mit rot. Karte kommen in Frage. Off. an E. Günter, Frankfurt a. M., Hirschheimer Str. 21.

In Familien-Haus
in ruhiger, sonniger Lage ist die Batterie-Etage u. 3 Zimmern, Küche, Glasveranda, mit Badbenutz., zum 1. Juli zu vermieten. Off. im Tagbl.-Bl. G.

Teilwohnung.
Ab 1. Mai sind in gutem Hause, bester Lage,
3 große Zimmer
mit Balkon, eig. Keller u. Teillüche, leer oder teilweise möbl., zu verm. Offerten unter **M. 861** an den Tagbl.-Verlag.

In alleinstehende Dame
oder Herrn od. kinderl. Ehepaar (Beamte) mit Dienstmädchen ist Teilwohnung von 3 schönen Zimmern und Küchenbenutz. untervermieten. Bedienung des Vermieters möchte übernommen werden. Angebote unter **S. 888** an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer
4-Zimmer-Wohn.
Bad, Balkon, 1 Mansarde usw., vollständig neu hergerichtet, zum 1. 5. oder später zu verm. Mainzer Str. 20, 2. Friedensmiete 1800 Mk. Anzufragen von 1-4 Uhr.

5 Zimmer
Kapellstr. 39, geräum. 5-Zim.-Wohn., Bad und Zentralheiz., sofort zu vermieten. Zu erfragen H. Schaller, Gießenstr. 11. Tel. 27237.

6 Zimmer
Schöne große
6-Zimmer-Wohnung
3. Et. in zentr. Geschäftslage zu verm. Schriftl. Off. u. **A. 883** L. B.

7 Zimmer
Sonnenerger Str. 4, 7 Zim., Küche, 2 Mansarden, auch für einen Arzt, Ausstellung u. Verkauf künstlerischer od. kunstgewerblicher Gegenstände geeignet, zu verm. Näheres daselbst 2. Et. Nähe Schiersteiner Str. ist eine schöne

7-Zimmer-Wohnung
mit 2 Küchen, Bad, drei Mansarden, 3 Keller, 3 Balkons, Ofenheizung, Friedensmiete 1950 Mk., zum 1. Juli 1928 zu vermieten. Off. unter **B. 886** an den Tagbl.-Bl.

8 Zimmer
Villa Heinrichsberg 10 8 Zimmer u. Zubehör, evtl. geteilt, gr. Garten, Zentralheiz. u. v. m. Näb. Heinrichsberg 4.

9 Zimmer
Villa Heinrichsberg 10 8 Zimmer u. Zubehör, evtl. geteilt, gr. Garten, Zentralheiz. u. v. m. Näb. Heinrichsberg 4.

Taunusstr. 37, 1
3 teilweise möblierte Praxisräume
(auch für gewerbliche Zwecke geeignet) zu vermieten. Näheres daselbst.
4 Büroräume
1. Etage, Seitenbau, Näb. Blumenhaus Jung, Burgstr. 2.
Kleinere Werkstätte
(Hessmündstr.), f. Schrein. od. ähnl., nebst abgeteilt. Hofraum, sofort od. per 1. Juli zu vermieten. Näb. Blumer, Dohheimer Str. 61.

Opfelfeld-Flora
8 Räume, auf zwei übereinanderliegende Etagen verteilt, mit Zentralheizung.
Opfelfeld-Flora - Langgasse
für jedes Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten durch
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Wilhelmstr. 8, Ecke Bismarckplatz.

Selle trodene Lagerräume
mit Bureau und Ladeeinrichtung, elektr. Licht u. Wasser (auch als Garage für mehrere Wagen), event. mit 2-Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Offerten unter **B. 884** an den Tagblatt-Verlag.

Großes hohes helles Geschäftslokal
mit Nebenräumen, ca. 90 qm groß, im Erdgesch. für Bureau, Lagerraum oder ruhiges Geschäft zu vermieten Scheffelstr. 8. Näb. 3. Stod.

Villen und Häuser

Pensionsvilla
in prima Lage, ca. 20 Zimmer, leer zu vermieten. Fr. Miete 8000 Mark.
Guten Bier,
Immobilien, Nikolausstr. 8.
Telefon 27196.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Wohn., Teilwohn., eins. Zim., möbl. 30 Mk. an. in In Lage von 4500 b. 18 700 Mk. Heins. Doh. Str. 46. B.

Möblierte Wohnungen

Schlafzim. u. Wohnküche.
Sehr möbl., sonn. an hoh. Miete, a. Kind u. v. Kleine Burgstr. 1, 2 r.
2 elegant möbl. Zimmer,
Hies. Wasser, Bad und Küche preiswert zu vermieten Kaiser-Friedrich-Str. 43, 2 r.

2 Zimmer.

2 Zimmer, Alkenträume, Kell., Mansarde (teilw.) bei eins. Dame zu verm. Luxemburgerpl. 2, 1 r.

Zwei Zimmer u. Balkon,
Ruhend., möbl. od. teilweise, an Dame od. Ehepaar zu verm. Bes. 12-16 Scheffelstr. 5, Boden, 1.

In herrschaftl. Etage
1 möbl. Schlafzimmer mit 2 Betten, eins. mit 1 B. oder Bad, ein Wohnzim., gr. Alkenträume, Wachs-Zim. zu verm. Anzufragen unter 20062 oder Off. im Tagbl.-Bl. 41

Bahnhofstr. 9

Adolfstraße 3 zu vermieten.
Näb. 1. Stod.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung und gütst. Bedingungen
sof. zu vermieten
Anzufragen Wiesbaden, Kerkstr. 33, auch Sonn. Laden mit Nebenraum zu vermieten.
Ketteldr. 21.

Laden

Laden
in der Langgasse, mit 2 Etagen, sofort zu vermieten. Offerten unter **E. 887** an den Tagbl.-Verlag.

Laden

Wellritzstraße
sofort zu vermieten. Off. u. **A. 882** Taubl.-Verl.

Bahnhofstr. 9

für Fahrrad- und Motorrad-Betrieb geeignete Räume sofort zu verm. Näb. 2. Stod.

Seh. Büro, Werkstatt u. ar. Lagerkeller zu verm. Elvirer Str. 14.

Kleine Werkstätte
m. Hof u. Unterstellraum für Motorräder zu verm. Drudenstr. 8, Bant.
Werkstatt
zu verm. Hartmannstr. 3. Preis 24 Mk. monatlich. Zu erst. bei Ballmann, Erdgesch.
Selle schöne Werkstätte zu verm. Kiehlstr. 6.
Gelbes Zimmer mit Neben-
zimmer leer, für Büro usw. geeignet, zu verm. R. Schiersteiner Str. 20, 1. Et. 1. a. Kell.-Str.-R.
Zwei Büro- oder dergl. Räume per 1. Juli zu vermieten Schwalbacher Str. 36. Näb. Bant. Separ. Einnahme.

Bahnhofstr. 9

Wohn-Schlafzimmer
(Gronthofstr.)
per 1. Mai an einzelne Person zu verm. Näb. Alexandr. Str. 7, 1.

In Villa

schön, etwas erhöht gelegen, an sonn. Zimmer, vorüber. od. dauernd zu verm., auch Berufsbes. Duyster, Alwinstr. 25.

Gut möbl. 3 Zimmer

gut möbl. Mani. zu verm. Anst. 40. J. Tel. 24714.

Gut möbl. 3 Zimmer

preiswert zu vermieten Bahnhofstr. 20, 2.

2 Zimmer, Alkenträume, Kell., Mansarde (teilw.)

bei eins. Dame zu verm. Luxemburgerpl. 2, 1 r.

Zwei Zimmer u. Balkon,

Ruhend., möbl. od. teilweise, an Dame od. Ehepaar zu verm. Bes. 12-16 Scheffelstr. 5, Boden, 1.

In herrschaftl. Etage

1 möbl. Schlafzimmer mit 2 Betten, eins. mit 1 B. oder Bad, ein Wohnzim., gr. Alkenträume, Wachs-Zim. zu verm. Anzufragen unter 20062 oder Off. im Tagbl.-Bl. 41

Bahnhofstr. 9

Adolfstraße 3 zu vermieten.
Näb. 1. Stod.

Zigarrengeschäft

mit Wohnung und gütst. Bedingungen
sof. zu vermieten
Anzufragen Wiesbaden, Kerkstr. 33, auch Sonn. Laden mit Nebenraum zu vermieten.
Ketteldr. 21.

Laden

Laden
in der Langgasse, mit 2 Etagen, sofort zu vermieten. Offerten unter **E. 887** an den Tagbl.-Verlag.

Laden

Wellritzstraße
sofort zu vermieten. Off. u. **A. 882** Taubl.-Verl.

Bahnhofstr. 9

für Fahrrad- und Motorrad-Betrieb geeignete Räume sofort zu verm. Näb. 2. Stod.

Seh. Büro, Werkstatt u. ar. Lagerkeller

zu verm. Elvirer Str. 14.

Kleine Werkstätte

m. Hof u. Unterstellraum für Motorräder zu verm. Drudenstr. 8, Bant.

Werkstatt

zu verm. Hartmannstr. 3. Preis 24 Mk. monatlich. Zu erst. bei Ballmann, Erdgesch.

Selle schöne Werkstätte

zu verm. Kiehlstr. 6.

Gelbes Zimmer mit Neben-

Villa

hauszinssteuerfrei
6 Z., Bad, K., gr.
Obstgarten für 28000
zu verkaufen.

Villa

hauszinssteuerfrei
6 Z., Bad, K., Gart.
21500 Mk. zu verkauf.

Villa

Nähe Landesdenkmal
8 Z. u. Zubehör, Gart.
28000 Mk. zu verk.

Villen

in Kurlage
26000, 37000, 60000 -
und höher

Etagenvilla

Kurlage, 3 u. 5 Zim.,
K., Bad, 43000 ein-
schl. hoher Aufwert.
Anzahlung 10000 Mk.

Geschäftshäuser

in besten Lagen.

Schoffenfels & Co.
Gegr. 1875. - R. D. M.
Theater-Kolonnade

Nerotal.

Schöne Villa, 9 Zimmer,
Zentralheiz., ab 1. Juli
ganz besetzbar, zu verk.
Offerten unter Nr. 803
an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienvilla

im Waldmühlthal
für 35 000 Mk. zu ver-
kaufen.

Eugen Bier,
Immobilien,
8 Kilschstraße 6,
Telephon 27196.

Schöne

Billa
direkt am Kurgarten
in Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Kl. hübsche

Einf.-Villa
in Garten (Bierstädter
Höhe) Preis 26000 Mk.
Zweifamilien-Villa
Nerotal (Südseite),
Fr. Taxe 125000 Mk.
Preis 38 000 Mk.
Mod. Villa 9 Zim., Heiz-
garten, Preis 45000 Mk.
Mod. Ein- u. Zwei-
familien-Villen
a. d. Biebricher Allee.
Preis:
32-35-, 40-, 45000 Mk.
Th. Mayer, Große
Burgstr. 5, I. T. 28410

Billa
im Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Kl. hübsche

Einf.-Villa
in Garten (Bierstädter
Höhe) Preis 26000 Mk.
Zweifamilien-Villa
Nerotal (Südseite),
Fr. Taxe 125000 Mk.
Preis 38 000 Mk.
Mod. Villa 9 Zim., Heiz-
garten, Preis 45000 Mk.
Mod. Ein- u. Zwei-
familien-Villen
a. d. Biebricher Allee.
Preis:
32-35-, 40-, 45000 Mk.
Th. Mayer, Große
Burgstr. 5, I. T. 28410

Billa
im Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Kl. hübsche

Einf.-Villa
in Garten (Bierstädter
Höhe) Preis 26000 Mk.
Zweifamilien-Villa
Nerotal (Südseite),
Fr. Taxe 125000 Mk.
Preis 38 000 Mk.
Mod. Villa 9 Zim., Heiz-
garten, Preis 45000 Mk.
Mod. Ein- u. Zwei-
familien-Villen
a. d. Biebricher Allee.
Preis:
32-35-, 40-, 45000 Mk.
Th. Mayer, Große
Burgstr. 5, I. T. 28410

Billa
im Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Kl. hübsche

Einf.-Villa
in Garten (Bierstädter
Höhe) Preis 26000 Mk.
Zweifamilien-Villa
Nerotal (Südseite),
Fr. Taxe 125000 Mk.
Preis 38 000 Mk.
Mod. Villa 9 Zim., Heiz-
garten, Preis 45000 Mk.
Mod. Ein- u. Zwei-
familien-Villen
a. d. Biebricher Allee.
Preis:
32-35-, 40-, 45000 Mk.
Th. Mayer, Große
Burgstr. 5, I. T. 28410

Billa
im Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Kl. hübsche

Einf.-Villa
in Garten (Bierstädter
Höhe) Preis 26000 Mk.
Zweifamilien-Villa
Nerotal (Südseite),
Fr. Taxe 125000 Mk.
Preis 38 000 Mk.
Mod. Villa 9 Zim., Heiz-
garten, Preis 45000 Mk.
Mod. Ein- u. Zwei-
familien-Villen
a. d. Biebricher Allee.
Preis:
32-35-, 40-, 45000 Mk.
Th. Mayer, Große
Burgstr. 5, I. T. 28410

Billa
im Bad Egl.-Schwalbach
bei Wiesbaden, enthält
12 Zimmer, Küche, mod.
Kabinett, div. Neben-
räume, vollständig neu
renoviert, ca. 1 Morgen
Dob- u. Biergarten,
für Pensionzwecke
sehr geeignet, zu verk.
Anzahlung 5000 Mk.
Verkaufspreis nur 21 000
Mk. Restgeld kann zu
6% auf 5 Jahre liegen
bleiben. Die Villa ist be-
sonnensüdlich u. sofort
besetzbar. F156

A. Hoffmann,
Frankfurt a. M.,
Schäfergasse 19.

Herrschaftliche

2-Familien-Villa
in bester Wohnlage, enth.
2 mal 6 Zim., Küche, Zitr.
Orangenh., u. reichl. Zubeh.
preisw. zu verk. 1. Etage
kann freigegeben werden.
Off. u. B. 863 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

Nähe Reichelsberg.
Taxe 80 000 Mk., Fr.
Miete 4850 Mk., Br.
21 000 Mk., plus
15 000 Mk. Aufwert.,
Anzahlung 10-12 000
Mk., zu verk. durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 25884.
R. D. M.

Immobilien-Kaufschube

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Im Ring lichte von furs-
entlostenem Verkäufer
bei Auszahlung
Wohnhaus.
Vermittler zweifels, Off.
u. B. 834 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

mit 3-4 Wohnungen von
je 5-6 Zimmern, in aut.
Lage, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerstem
Preis bei Barszahlung u.
u. 866 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kleineres Anwesen

gelucht, das sich als Café
und Pensionstätte eignet.
Gefällige Angebote unter
Nr. 304 an den Tagbl.-Verl.

Pension
oder dafür geeignetes,
freizumachendes Haus, mit
ohne Einrechnung von
Zubehör, etwa 20-25
Raum, sofort zu kaufen
gelucht, Angeb. v. Eigen-
tümer mit näheren An-
gaben werden befördert
u. B. 852 Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden ober
Horst ein kleines
Wohnhaus
mit zum Herbst frei-
werd. 3-4-Zim.-Wohn-
bei boh. Ansahlung,
nur vom Eigentümer
zu kaufen gesucht. Off.
u. B. 301 Tagbl.-Verl.

mit Zentralheizung, etwa
8 Zimmer und Zubehör,
zum Herbst gesucht. Ange-
bote u. B. 305 Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

mit Garten (5 Zim.,
6000-9500 Mk.) im
Kordtums o. West-
wäld-Gebiet zu kauf.
an. Ang. u. B. 1463
an Invalidendank,
Ran.-Erped., Frank-
furt a. M. F160

Wohnhaus

ohne Dth., am R.-Friedr.-K. 4-3-M. Steuerw.
155 000 Mk., vermietet 10 200 Mk., für nur
65 000 Mk. bei 25 000 Mk. Anzahlung zu verk.
Sachmann u. Co., R. D. M., Friedrichstr. 7.

Moderne Einfamilien-Villa
mit ca. 7 Zimmern, in sonniger freier Lage, mit
schönem Garten, lichte gegen Vorauszahlung baldigst
zu kaufen. Gel. Offerten mit äußerstem Preis unt.
2. 866 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Anwesen oder Bauplatz
zur Errichtung einer Autowerkstätte mit
Garagen an geeigneter Straße zu kaufen oder
mit Vorankrecht zu mieten gesucht. Offerten
mit genauen Angaben unter u. 860 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkaufe
Privat-Verkaufe
Lebensm.-Geschäft

in Mainz, mit beifol-
gendem Bohn., Ein-
richtung u. Warenbestand
umständel. sof. zu verk.
Off. u. B. 863 Tagbl.-Verl.

Schwarze, Obelisk
zu verkaufen. Off. unt.
2. 860 an den Tagbl.-Verl.

4 Saffo-Anzüge
für gelebte Figur, Ober-
weite 100-106 cm,
1 Anzug für große Fig.,
1 schwarze Offiz.-Trillot-
Hose,
1 seidensteife Hose,
alles Maharbeit,
sehr gut erhalten, im
Auftrag bill. zu verkaufen.
Kümmel,
Rheinstraße 107, Part.

Ein großer Vorken
Bordeaux u. Burgunder-
weine, ganz oder geteilt,
Umstände halber vorzeil-
haft zu verkaufen. Anfr.
u. B. 861 an Tagbl.-Verl.

2 Arbeitspferde
zu verkaufen. Unter 9 die
Wahl. Anzul. Sonntags
ab. abends nach 7 Uhr.
Bus u. Schaefer
M. u. H. Kollender M.,
Mainz-Kastell,
Mainzer Straße 32.

Prima deutscher
Gehäferhund
wegen Abreise sof. in
nur gute Hände billig
zu verk. Anfr. zu erf.
im Tagbl.-Verl. Jb

Cooler-Spaniel
Rüde, 1 J. alt, wunder-
barer herrschaftlicher Be-
gleiter, nur erkrankt, in
vorigl. Stammbaum, so-
wie die Mutter, tragend,
abzugeben.

Bill.
Erbsengarten,
St. Reikar,
Kallendermeier

Coder-Spaniel
(beglaub. Stammbaum)
preiswert abzugeben. Be-
richtig. Monia, vromig-
straße 10 (Autumn), 868

Jage. Dackel
guter Abstammung,
preiswert abzugeben
Vogelwäldstraße 13, 2. L.

Die gute Metallbett

mit
Zugfeder-
matratze
39.-, 33.-, 28.-,
24.- bis 17.50.
hundertfache
Auswahl

Kinderbetten
Holz u. Metall
39.- bis 17.50.

Messing-
betten
157.-, 135.-,
105.- bis 68.-

Daunendecken 90, 82, 75, 60, **54.-**
Steppdecken 39, 33, 29, 25, 18.50, **14.50**
Wolldecken 45, 37.50, 28.50 bis **16.50**
Seegrasmatratten Stell., mit Kell
37.50, 33, 29 bis **19.50**
Wollmatratzen Stell., mit Kell
50, 45, 39, 33 bis **25.-**
Kapokmatratzen Stell., mit Kell
110, 105, 98, 92, 85, **68.-**
Haarmatratten Stell., mit Kell . 105, 145, **125.-**

Deckbetten 42, 36.50, 33, 29, 25, **18.50**
Kissen . . 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, **5.75**
Bettfedern und Daunen in 30 verschiedenen
Sorten am Lager.

Reinigung von Bettfedern und Daunen.
 Aufarbeitung von Steppdecken, Daunendecken und
Matratzen.
 Freie Lieferung auch nach auswirts.



Eigene Fabrik für Steppdecken
und Daunendecken.

Betten-Buchdahl

Wiesbaden, Langgasse 25.

Erstes und weitaus größtes Spezialhaus am Platze.

Hörbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr-Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bahnhofstr. 11. T. 6036

Bettfedern
Hält man am best. reinig.
in der
Spezial-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
mit Dampfheizung
Lahnstr. 18. Tel. 2398.

Betten werden morgens
abgeholt und abends
zurückgebracht. Kund. können
während d. Bearbeitung
dabei sein. Bestellungen
werden auch Kirchgasse 19
1. St. Tel. 22896. ange-
nommen. Verkauf von
Federn, Daunen, sowie
Inlettstoffen in a. Preis-
lagen. Reelle Bedienung.
Ad. Weyel,
langj. Betriebsleit. in der
Wiesb. Bettfedernfabrik,
Dortmunder Str. 147.
Herrenkleider werden
billig ausgebessert. Adr.
im Tagbl.-Verl. Jo

Damenhüte
werden umgeprägt nach
neuesten Modellen.
Jürens. Putzgeschäft,
Michelsberg 2.

Zur Anfertigung
von Kleidern, Mänteln,
Kostümen, v. einfachst.
bis z. elegantesten, em-
pfehlen sich
M. Putze,
Rheinstraße 17, 2.
Telephon 28423.

Schick und preiswert.
Empfehle mich zur An-
fertigung von
Strahlen- und
Geflechtsgewändern
bei höchsten Preisen.
Umarbeiten billigst.
H. Rammann,
Seidenstraße 13. 1.

**Erstklassige
Schneiderin**
empfiehlt sich außer dem
Hause.
2. Krempe,
Rheinstraße 24. 1.

Perf. Schneiderin
für sämtl. Damen-Gard.,
geht ins Haus. Arbeitet
schick u. schnell für 7
H.-Mk. pro Tag. Off. unt.
2. 864 an Tagbl.-Verlag.

Ausbessern u. Aendern
von Kleidern u. Wäsche
schick und gut. Hell-
mundstraße 18. 1.

Thicht. fleiß. Näherin,
im Maschinenstoppf., Um-
ändern und Ausbessern,
hat n. 1-2 T. in d. Woche
frei. Off. u. S. 861 T.V.

Wappenhenden 1.80
tadellos. Stk. sowie Dam-
en- und Kinder-Wäsche wird
schick und sauber ange-
fertigt. Rheinstr. 4. Part.
Herrenwäsche nach Maß
sowie alle and. Wäsche
wird tadellos angefertigt.
H. Webergasse 7. 2.

Rein- und Wundstiche
aller Art
sowie Anfertigung von
Pommeschirmen außerst
schick. Goethestraße 11. 1.
Wäsche, Bügeln, Aus-
bessern von Wäsche und
Erbsen von Leinw. aus-
geführt. Rab. Bismarck-
ring 3. Kronh. links.

Gardinen w. bill. gew.
u. gep., auch nur gep.
Santana, Dotz. Str. 18.
Gartenhaus 2.

Gardinenpanneroi
Yorkstr. 18. P. Bill. Pr.
Gardinen w. gepannt
Röhrstraße 3. 1. links.

**Schönheitspflege
und Massage**
ärztlich geprüft
Beck
Kl. Burgstr. 1. 2. lks.

Massage
Frau Dreis, ärztl. geprüft
Weißsaal 33. Part.
am Bahnhof.

John Pemsel
(ärztl. gepr. Masseur),
amerik. Praxis,
**Massagen
aller Art**
im und außer Haus.
Moritzstraße 68.
Sprechst. 10-1 Uhr.

Perfekte Frisuren
sucht noch Damen in u.
außer dem Hause. Spez.
Babikopfbehandl., auch
einzelne Frisuren. Off. u.
H. 862 an Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes
Vielfach vorgekommene Mit-
brände geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur direkte Offertbriefe, nicht
aber solche von Vermittlern
befürworten. Der Verlag.

Energ. selbstbewußte und
organisationsfäh. Dame,
perfekt in Küche u. Serv.,
**sucht Übernahme
der Leitung**
von H. Hotel, Pension
oder Heim
gegen prozentuale Be-
teiligung oder Fixum.
Offerten unter T. 866 an
den Tagbl.-Verlag.

Piano mietweise
abzugeben, monatl. 9 Mk.
Off. u. S. 845 Tagbl.-Verl.

El. Staubsauger
mit Bedienung oder
leihweise 1/2 Tag 2 Mk.
El. Parkettspän-Masch.
leihw. 1 Mk. p. Stunde
Körnerstr. 4. Tel. 22803

El. Staubsauger
zu verleihen.
halbe Tage 2 Mk.,
Sonnagasse 4/6. 1. lks.

Bei aut. Meistern
können in Mädchen das
Nähen gründl. lernen
an eigenen Sachen.
B. Bern. Kirchstraße 26. 2.

Für größere ideale

Taurus-Jagd

jahrelang gehegt, mit nahezu friedensmäss. Bestand
(Rot-, Schwarz- und Rebhild), wird für auscheid.
Ritzpächter Erbs für

sofort gesucht.

Erforderlich jährlich ca. 1800 Mark. Nur durchaus
weidgerechter Jäger. Angebote unter H. 308 an den
Tagblatt-Verlag senden.

Schiff?
Wer will
auf
Schreiben Sie um
Auskunft u. Rat unt.
H. 862 an
Santana, Dotz. Str. 18.
Gartenhaus 2.

**Alkohol- und
Tabak-Entwöhnung**
in wenigen Tagen mit
und ohne Wissen. Aus-
kunft kostenlos.

Frau Krickberg,
Hannover-Linden,
Großkloppstraße 18. 2.

Welcher Schneider
fertigt Maßanzug gegen
Antizipationsarbeiten?
Offerten unter H. 867 an
den Tagbl.-Verlag.

Jähr. reiner Jagdhund
nur in beste Hände zu
versch. u. 1 Wachhund
gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Schäferhündin
oder Rattenpinscher un-
entgeltlich in sehr gute
Hände ab. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Lebensbund
hat Zweig im In- und
Ausl. u. ist d. ält. u. gr.
Vereinigung u. d. vort. u.
dist. Weg d. Schiffs-
b. geb. Kreise. Tagblende
u. Anz. Bundesrat u.
Prob. leitend. geg. 30 St. f.
Porto. Verh. ohne Ausdr.
d. Verlag G. Becker,
München, Augustenstr. 65.

Heirat - Einheirat
arrangiert
„Bermittlung“ Mainz,
Holsstraße 33. Part. lks.
Sprechst. Sonntag, Dienst-
tag, Samstag.

Mehrere hier zur Ritz
weilende
Damen und Herren
verchied. Konf. u. Alter,
wünschen sich durch mich
dassend zu verheiraten.
Frau Ella Thaler,
Grabenstraße 2. 2.

Donnerst. keine Sprechst.
Heirat. Beamte, Kad.,
Habr. Lehrer, Ritterguts-
bes., Kaufl. usw. m. bald.
Ehe d. den Ritz. Zentrale
Wiesbaden, Taunusstr. 9.
Frankfurt, Postweid-
straße 11. Darmstadt,
Stiftstraße 46.

Rel. 36 J., kath. m. etw.
Aussicht, wünscht ordent-
lichen Mann kennen zu
lernen zw. Heirat. Unter-
beamter od. best. Hand-
werker. Witwer m. Kind
angenehm. Offerten unt.
T. 861 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 30 J.
Waise, hier fremd, w.
zwecks Heirat gebildet.
Herrn kennen zu lernen.
Off. u. M. 865 an T.V.

Neigungs-Heirat
sucht alleinsteht. f. geb.
Dame, Ende 30, m. vorn.
Herrn in leb. Position.
Gut ausgest. 4-Z.-W. vor-
handen. Angebote unter
W. 869 an Tagbl.-Verlag.

**Wiesbadener
Bahnhofs-Garage**
Karl Klippert
Gartenfeldstr. 25. T. 28812.

Teppiche
ohne Anzahlung,
in 12 Monatsraten
liefert Spezialhaus.
Offerten unter T. 87 an
den Tagbl.-Verl. F100

Oberpostsekretär
48. mit nett. Eigenheim.
Witwer, erzieht baldige
Wiederbetrat. wünsch.
Dame mit Persensbild.
Off. u. 11462 an Mla.
Berlin, W. 35. F31

Heirat
Inhaber eines gutgeh.
Friseurgeschäftes, ev. in
mittleren Jahren, wünscht
sich m. jüngerer Friseurin,
welche gut onbustiert, zu
verheiraten. Off. unter
D. 149 Hauptpostl.

Ja geb. Herr.
Autoportier, Lichtfreund,
p. mit lebensl. natur- u.
sportl. Mabel v. 19-25 J.
am. Heirat bef. zu werd.
Suchst. m. B. d. surdige.
u. M. 865 an Tagbl.-Verl.

Selbständ. Handwerker
Ende 40, Witwer, ev.,
wünscht Fräulein oder
Witwe zwecks Heirat
kennen zu lernen. Gef.
Offerten unter G. 865 an
den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen
Preiswerter
Automobil-Verkauf.

1 Oakland
5-Sitzer, Touring

1 Oakland
2-Sitzer

1 10/50 ps. Steiger
4-Sitzer

1 14/48 ps. Opel-Limousine
6-Sitzer,
als Mietwagen geeignet

1 5/14 ps. Opel
älteres Modell

1 Ford
2-Sitzer, Sport,
mit kleiner Reparatur

1 Presio-Lieferwagen
1 1/2 Tonnen, wie neu

1 Lieferwagen
15-20 Zentner Tragkraft.

Eine Besichtigung
lohnt sich.

**Wiesbadener
Bahnhofs-Garage**
Karl Klippert
Gartenfeldstr. 25. T. 28812.

Teppiche
ohne Anzahlung,
in 12 Monatsraten
liefert Spezialhaus.
Offerten unter T. 87 an
den Tagbl.-Verl. F100

Solides Fräulein
38 J., hier fremd, sucht
die Bekanntschaft eines
nett. Herrn bis 50 J. (äl.
Beamter od. bess. Hand-
werker zw. Heirat. Off.
u. T. 861 an Tagbl.-Verl.

Bess. geb. Fräulein
sehr häusl. evang., 38
Jahre, w. die Bekanntschaft
eines bess. älteren
Herrn zwecks Heirat.
Offerten unter L. 862 an
den Tagbl.-Verlag.

Anst. bess. Mädchen
ohne Vorwand, Aus-
gang 30, sucht Herrn mit
gehoher. Auskommen,
der mehr auf tüchtige
Hausfrau, als auf Verm.
sieht, zw. Heirat. Witwer
angen. Anonym zweck-
los. Offerten unt. O. 860
an den Tagbl.-Verlag.

Höherer Beamter
in Wiesb., ev., Anfang
50, verm., über 10 000 M.
Eink., wünscht Heirat
m. verm. Dame 1. Kreise
Ausf. Offerten, eventuell
vorerst anonym, unter
S. 863 an Tagbl.-Verlag.

Wichtige Blumenfreunde!
Dahlien, alle Neuheiten,
billig zu vert. Kömer-
berg 23. 2. links.

28
h. 45 M. tobtet ein
Anzug anfertigen.
Neue Stoffmuster
liegen aus.
Dortheimer Str. 51. Part.

Matulatur
zu haben im
Tagblattthaus
Schallerstraße rechts.

Bäder und Sommerfrischen

Das Nordseebad Westerland
modern, verjüngend, preiswert

Die Brandung bei Westerland
die stärkste der Nordsee-Bäder

Der Strand bei Westerland
der schönste der Nordsee-Bäder

Die Landschaft Westerland
grünlich, herb, mannigfalt

Die Reise nach Westerland
Schnellzug, Schiff, Flugzeug

Die schönste Sommerfreude:

Baden am Strand,
Graben im Sand
Von Westerland

Bitte, lassen Sie sich unsere Kurschriften schicken.
Stadt. Badeverwaltung Westerland

Borkum NORDSEE-HOTEL
(Strandhotel)
Pension von 9,00 Mk. pro Tag an.
Prospekte in der Geschäftsstelle des Blattes.

Europas höchstes Solbad
Bad Dürheim
Schwefelwälder - 7-800 m. ü. N.
Heil- und Kurort

Vorzügliche Erfolge bei Rheumatisches
schwerster Formen, Skrofules, Er-
krankungen der Gelenke, Drüsen,
Leiden der Atmungsorgane (akute
Tuberkulose), Stenosen, Leber-
tumor, 1700 Betten in Hotels, Pen-
sionen, Kinderheim u. Kuranstalten.
Kurmusk. Mährische Elzeviersgasse
110-000. Auskunft sich. Kurverwaltung.

Ein Kleinod im Hochschwarzwald, 904-1000 m

Friedenweiler

Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort 1. Ranges. Pension: 7-10 RM. Juli
und August 8.50-11.50 RM. Hotel und Kurhaus. Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Notwendig wird



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

well am besten und wohlbekömmlichsten.

Matulatur
zu haben im
Tagblattthaus
Schallerstraße rechts.

Neuheit!
Motorrad-Analyse mit
Reifenverleug., leichtes
An- und Aussteigen.
prima Qual., 30 Km.
Wielandstr. 12. B. 1.

Gommerfr. „Einhaus“
bei Westmünster i. T.
Voll. in Höhenlage, v.
Wald umgeben. Aufenthalt-
ort für Erholungsbedürf.
Voll. Tagesvergn. bei aut.
Berpfleg. (4 Mahl.), im
Rat u. Sum. 4 Mk.
Gerienbeet-
Sammelberger.
Tel. Westmünster 6.

**Billige
Gommerfrische**

4 Zimmer, Küche usw.
in best. gel. Vorhaus.
L. Schwall auf 4 Bod.,
bestehend d. Wingen, ev.
etw. früher, abzugeben.
Anfragen unter W. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Radfahrer!

Trotz billiger Preise
nur Qualität!

Landdecken 9.99, 2.50
Schlände 9.99, 0.95
Ventil 9.99, 2.50
Bremsen 9.99, 1.50
Schlauch. Pumpen m.
Sattel 9.99, 0.60
Sattel, gelb, vern.
9.99, 4.-

Reanlierfett 9.99, 5.50
Reinigtittel 9.99, 6.25
Reit. Fedal 9.99, 2.-
Freilaufnab. 9.99, 12.-
Fellen, Schußlöcher
9.99, 1.-

Griffe v. B. 9.99, 0.30
Hennhafen v. B. 0.30
usw. usw.

Grobes Ersatzteilager.
Reparaturen prompt
billig u. fachmännisch.

Rudi Behrens,
42 Hellmundstraße 42,
a. d. Ede Wellstr.

F158

Schon jetzt

Ein Beispiel



Prima Covercoat,
m. reich. Stepperei-
garnierung

nur **39⁰⁰**

Derselbe Mantel,
ganz a. K'seiden-
Duchesse
gefüttert... nur

49⁰⁰

kauften wir durch die Ungunst der Witterung
von ersten Berliner Mantelfabriken

viele Hundert

Mäntel

in Covercoat, Kasha, Sport- und Herrenstoffen,
nur modernste Formen,

**weit unter
Herstellungspreis!**

Ab Montag beginnt hiermit ein
fabelhaft billiger Verkauf.

Ein Beispiel



Prima Covercoat,
m. reich. Blenden-
garnierung

nur **35⁰⁰**

Derselbe Mantel,
ganz auf K'seiden-
Duchesse
gefüttert... nur

45⁰⁰

Frank & Marx

Das große Modehaus.

Frankfurt a. M. • Pferdemarkte

23. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli
20. Aug., 1. Okt., 10. Dez. Durch-
schnittl. Auktions 1000 Pferde aller
Rassen, auch Schlachtpferde, größte Aus-
wahl u. beste Gelegenh. i. Kauf od. Tausch.
Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehl.
Ganze Sonntags verboten.



Ausschneiden!

Fettdicht Pergament, rein weiß, dünn, Zentner **32.-**
Fein weißes **Einschlapppapier** Zentner 17.-
Cellulose weiß in Bg. Ztr. 23.- in Rollen 24.-
Graue **Tüten und Beutel** 14.-
Rosa **Tüten und Beutel** 16.-
Kaffeebeutel Pergamyn, gefüttert 1/2 100 1.20 1/2 100 1.60
Seidenpapier sehr zähe, fein weiß Ries Mk. 1 — Ballen 10.-
Faltenbeutel weiß (Brötchen u. Eier) Kilo 62 3
Packpapiere, Tortenteller, Spitzen.
Reisevertreter an allen Plätzen gesucht.
Heinr. Ad. Röhrig
Papierlager und Lithdruckerei
Wiesbaden, Hermannstraße 15 Telefon 23 260.
Gegründet 1903.

Elegantes birkenpoliertes komplettes

Speisezimmer

neuestes Modell, in Qualität, preiswert zu verk. bei
Möbel-Klapper

Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt-Haus.

Bonner Fahnenfabrik.

Unsere Vertretung mit reichhaltigem Musterlager, Ver-
kauf zu Fabrikpreisen, befindet sich seit 35 Jahren in den berühmten
Händen der Firma

H. Schmeitzer, Ellenbogengasse,
dem ersten und ältesten Spielwarengeschäft am Platze. 893

Matulatur

zu haben im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Fünf Tage in Paris

Für 120 Mk. einschließl.
Bahnfahrt. Vorzügliche
Hotels und Verpflegung
Autofahrt
Deutsche Führung.
Prospekte u. Anmeldung
durch

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof 546

Brauchen Sie Korbmöbel, Liegestühle oder Blumenkrippen,
dann gehen Sie zum Fachmann denn bei ihm erhalten Sie bestimmt
Qualitätsware — Größte Auswahl. — Freie Besichtigung.

Ad. Schäfer, Korbwarenhause Süd, Herderstraße 21.

Kernseife Schnitzel-Seife Schmierseife

in Qualität.

Gust. Erkel

C. W. Poths Nachf.
Langgasse 17
Tel. 27091 883

Rolläden

Zugtafeln
und Rollschuttwände
liefert neu und repariert

Fritz Genß

19 Adlerstraße 19,
Telephon 22384.

Unsere Agentur für die Stadtkreise Frank-
furt a. Main, Wiesbaden und Hanau, sowie
für die Städte Darmstadt, Mainz und Offen-
bach a. M. haben wir Herrn **Wilhelm
Hülßen**, Frankfurt a. M., Bockenheimer
Landstraße 2, übertragen.
Berlin, NW 7, den 28. März 1928.

Unter den Linden 48/49.
Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Für obige Gesellschaft nehme ich Darlehns-
anträge auf Stadtgrundstücke in Frankfurt
a. Main, Wiesbaden, Hanau, Darmstadt, Mainz
und Offenbach a. M., sowie auf ländlichen
Grundbesitz in Hessen-Nassau und Nachbar-
gebieten entgegen. Vermittlungs-Provision ist
an mich nicht zu zahlen.

Frankfurt a. M., den 28. März 1928.

Bockenheimer Landstraße 2.

Wilhelm Hülßen.

Montag,

Dienstag, Mittwoch,

den ganzen Tag unverbindliche Vorführung der

Anwendungsmöglichkeiten von

Spectrol-Fledwasser und Fledpulver

Auch Sie sind höflichst eingeladen!

Drogerie Rods, Sedanplatz

Kaffee-Rösterei

nimmt Rohkaffee zum Rösten

Mindestquantum 5 kg

Zuschriften unter E. 857 an den Tagbl.-Verlag

Seidenhaus **M. Wittgensteiner**, Wiesbaden

Nur noch wenige Tage dauert der **enorm billige**

Total-Ausverkauf.

== Guterhaltene Dekorationsgegenstände billig abzugeben. ==

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Fabrikant Hugo Asbach (Wiesbaden-Rüdesheim a. Rh.), hielt die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden am 3. April d. J. eine Vollversammlung ab.

Zu Punkt 2: Genehmigung der gemeinsamen Vorschriften der hiesigen Industrie- und Handelskammer, des Verbandes hessisch-nassauischer Industrie- und Handelskammern und der Kammer Wiesbaden berichtete Syndikus Dr. Otto Die Vollversammlung erteilte die Genehmigung, da die neuen Bestimmungen nur in einigen Punkten gegenüber den früheren eine Abänderung erfahren haben. Der Vorsitzende nahm hierauf die Vereidigung zweier Bücherrevisoren vor, nämlich der Herren A. Kaufmann und Alfons Sid, beide zu Wiesbaden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Erschwahl in St. Goarshausen (für das verstorbene Kammermitglied Mühlens) Richard Leffert“ und Wahl auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern (Wiederwahl des seither zugewählten Mitgliedes Karl Merk-Wiesbaden), schlug der Vorsitzende die baldige Vorname der Erschwahl vor, damit der Kammerfuss dieses Kreises nicht allzu lange in der Kammer verwaist bleibe. Als Wahlkommissar bestimmte die Vollversammlung das Mitglied Willi Marx-Wiesbaden. Die Wiederwahl des seither zugewählten Mitgliedes Kaufmann Karl Merk-Wiesbaden wurde nach den Bestimmungen des preussischen Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in geheimer Wahl vorgenommen. Hierbei wurde Herr Merk auf die Dauer von 3 Jahren gemäß § 8 des Gesetzes wiedergewählt.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: „Die sich aus der Annahme der Eingemeindungsvorlage im Landtag für den Industrie- und Handelskammerbezirk Wiesbaden ergebenden Fragen, und Beschlußfassung über den Abschluß einer Interessengemeinschaft mit Nachbarländern“, berichtete der Vorsitzende Hugo Asbach eingehend über den Stand der Dinge. Es entspann sich hieran eine längere Diskussion, worauf dem Präsidium gemäß dem Vorschlag des Vorsitzenden Vollmacht erteilt wurde, in der Angelegenheit Verhandlungen mit Nachbarländern zu führen und hierzu nötigenfalls noch weitere Mitglieder hinzuzuziehen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Die Frage der Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften durch Reichsmittel“, berichtete das Mitglied Willi Marx-Wiesbaden. Mit den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Mitteln könne der Not der Landwirtschaft nicht gesteuert werden. Vor allem müsse die Gewähr dafür gegeben sein, daß die in Betracht kommenden Beträge auch wirklich den notleidenden Landwirten zugute kämen. Dies sei nicht der Fall, wenn man, wie vorgesehen sei, die Notlage der Landwirtschaft in der Hauptsache durch Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften beheben wolle. Bei der Notlage der Landwirtschaft handele es sich in erster Linie um die Zinslasten, die die Landwirtschaft für Wechsel- und andere Schulden aufbringen müsse. Hier müßten Kredite einfließen, für die die Landwirtschaft nicht mehr als 4 Prozent zu zahlen habe. Ein Netz von Kreditinstituten sei auch seitens des Getreidehandels und der Mülerei in Gestalt von 12 deutschen Getreide-Kreditbanken vorhanden. Ähnliche Gedanken hätten auch bereits mahnende Spitzenverbände

der deutschen Wirtschaft geäußert. Auf der anderen Seite müsse eine planvolle Werbetätigkeit aller hierfür maßgebenden Stellen zur Behebung des Verbrauchs deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse einleiten. Es handele sich hierbei beispielsweise um Milch und Obst. Von diesen Maßnahmen sei eine wirkliche Hilfe zu erwarten, während die Subvention von Genossenschaften nur dazu beitragen könne, Mittel der Allgemeinheit zu vergeuden. Letzten Endes könne die Landwirtschaft sich nur aus eigenen Kräften helfen, wobei sie auf die tatkräftige Unterstützung von Industrie und Handel rechnen dürfe. Diesen Ausführungen folgte eine eingehende Aussprache, an der sich außer dem Berichterstatter vornehmlich die Herren Schwerdtfeger-Wiesbaden, Erbslöh-Geisenheim, Dieß-Bad Schwalbach und Syndikus Dr. Meuser beteiligten. Letzterer wies auf die seitherigen Schritte der Kammer und die Stellungnahme des Industrie- und Handelsstages hin, betonte die Wichtigkeit der außenpolitischen Seite der Angelegenheit und brachte eine Entschließung in Vorschlag, die angenommen wurde.

Die noch vorgelegenen Punkte der Tagesordnung: „Reparations- und steuerpolitische Fragen, Vereinigung des Handelsregisters und Ortsförsprecherverkehr Wiesbaden-Rain“, konnten wegen vorgerückter Zeit nicht mehr zur Erörterung gebracht werden. Die beiden erstgenannten Punkte sollen zunächst in den besonderen Ausschüssen hierfür behandelt werden. Syndikus Dr. Meuser lenkte jedoch das Augenmerk der Vollversammlung noch auf die vom Verwaltungsrat der Reichsbahn beschlossene Erhöhung der Reichsbahn-Tarife und empfahl der Versammlung, eine Entschließung hierzu anzunehmen, in der die Kammer außerordentlich beauftragt, daß diese Erhöhung beschloß, ohne daß den betroffenen Betreibern der Wirtschaft Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben war. Um so mehr, als die vorgesehene Lasten in weitaus überwiegender Weise der Wirtschaft auferlegt werden sollen. Allein zwei Drittel der errechneten Mehreinnahmen sollen durch den Güterverkehr getragen werden. Die Kammer erwartet deshalb mit Bestimmtheit, daß diese Tarifierhöhung unterbleibt. Sie fügt sich hierbei auf die Erklärung des Herrn Reichsverkehrsministers, wonach die Finanzlage der Reichsbahn in diesem Jahre keineswegs schlechter, sondern besser geworden ist. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an.

Zum Schluß der Versammlung gedachte der Vorsitzende des 65. Geburtstages des stellvertretenden Vorsitzenden, Generaldirektor Hermann Hummel, i. d. A. Alt-Ges. vorm. Burgeff u. Co., Hochheim a. M., und sprach ihm im Namen der Versammlung hierzu die besten Glückwünsche aus. Hierauf wurde die Versammlung um 19.15 Uhr geschlossen.

Neues aus aller Welt.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Zahl der Opfer des Erdbebens beträgt nach den letzten Feststellungen mehr als 150 Personen. Allem Anschein nach ist die Katastrophe bedeutend größer, als man bisher angenommen hatte. Sieben Dörfer sind zum größten Teil zerstört. In der Ortschaft Papastli sind sämtliche öffentlichen Gebäude zusammengefallen. In dem Dorf Sotobelowo sprudelten plötzlich ungeheure Wassermassen aus der Erde, die eine große Überschwemmung verursachten und die Einwohner zwangen, in den Bergen Zuflucht zu suchen. Die Eisenbahnlinie

zwischen Philippopol und Manoleto ist auf einer Strecke von über einem Kilometer um 40 Zentimeter seitlich verschoben worden, und die Straße zwischen Papastli und Philippopol ist von zahlreichen Erdschollen durchzogen und vollkommen unpassierbar. In Philippopol selbst hat das Erdbeben furchtbare Zerstörungen angerichtet und eine wahnsinnige Panik verursacht, während der zahlreiche Kranke in den Hospitälern aus den Fenstern sprangen, um sich zu retten. Auch die Ortschaft Markowo hat schwer gelitten. Von insgesamt 350 Häusern sind 120 vollkommen zerstört worden.

Kunmehr wird von einem neuen heftigen Erdstöße berichtet, der am Freitagabend 9.25 Uhr in Kasowo, das 70 Kilometer südöstlich von Philippopol gelegen ist und mehr als 20.000 Einwohner zählt, traf. Dem Erdstöße folgten mehrere starke Stöße die ganze Nacht hindurch. Kasowo war bei dem letzten Erdbeben, das nur Schornsteineinstürze und Risse in den Häusern verursachte, verhältnismäßig verschont geblieben. Auch der Erdstöße am Freitagabend rief keine besonders starken Zerstörungen hervor, wenn er auch heftiger als die früheren war; Verstärkt war jedoch die Panik der Einwohner. Da die Bevölkerung schon nach dem ersten Stoß die Häuser verlassen hatte, waren keine Todesopfer zu verzeichnen. Kasowo ist ein Mittelpunkt der Tabakindustrie.

Ein siebenjähriger Selbstmörder. In Köln sprang ein siebenjähriger Schüler am Kaiser-Friedrich-Ufer in Höhe der Kunibertskirche in den Rhein. Rettungsmöglichkeiten durch Hinhalten eines Stodes und einer Angelrute wies der Junge zurück. Ohne einen Hilferuf verlor er vor den Augen vieler Zeugen in den Fluten. Der Grund zu dieser Tat ist nicht bekannt.

Ist Dein geisteskrank? Der Prozess gegen den Posträuber Dein sollte während der Mai-Schwerenichtsperiode in Koburg stattfinden. Wie jetzt bekannt wird, kann diese Absicht nicht verwirklicht werden, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Von der Verteidigung ist ein Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes Deins eingebracht worden. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, so würde Dein für längere Zeit in der psychiatrischen Abteilung des Landgerichts Nürnberg beobachtet werden müssen. Der Ofiser Postraub soll nicht in Koburg zur Verhandlung kommen.

Seitnahme eines Eisenbahnkreuzers. Am Freitag ist es gelungen, den Eisenbahnkreuzer festzunehmen, der in der vergangenen Woche viermal Züge der Kleinbahnstrecke Bismarck-Calle zur Entgleisung zu bringen veruchte, indem er die Schienen durch Holzbalken und eisernen Adergeräde versperrte. Es handelt sich um einen Schlosserlehrling, der seinem Lehrherrn in Calle entlaufen war.

Große Explosionskatastrophe in Amerika. Aus Denver (Colorado) wird berichtet: Am Freitagnachmittag ereigneten sich in einer Malerwerkstatt eines Industrieunternehmens in der Nähe von Denver eine Reihe von Explosionen. Mehrere Personen sollen getötet und mehr als 20 verletzt worden sein. Durch die Explosionen entstand ein Brand. Einige junge Mädchen, Angestellte des Unternehmens, sollen in einem Nachbargebäude eingeschlossen sein. Die Hilfsmannschaften haben aus den Trümmern bereits eine Anzahl Verletzte, deren Kleider verbrannt waren, geborgen. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

An die Einwohnererschaft Groß-Wiesbadens

Die unterzeichneten Firmen, welche beide in den letzten Jahren Adressbücher für die Stadt Wiesbaden und Umgebung erscheinen ließen, haben sich durch freundschaftliche Vereinbarung dahin verständigt, daß künftig nur noch ein Wiesbadener Adressbuch herausgegeben werden soll.

Durch diese Abmachung erwarb der Adressbuchverlag Scherl zu seinen alten Verlagsrechten noch das Verlagsrecht des bisherigen Ritter'schen Adressbuches der Stadt Wiesbaden, so daß die künftigen Ausgaben nur noch im Adressbuchverlag Scherl, Wiesbaden, erscheinen werden, während die drucktechnische Herstellung jeweils von der Carl Ritter G. m. b. H. in Wiesbaden besorgt wird.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Adressbuches befindet sich in

Wiesbaden, Luisenstraße 23. Gedelshof

im Hause der Buchdruckerei Ritter.

Die Verbindung der unterzeichneten Firmen bietet Gewähr dafür, daß unablässig an der Vervollkommenung des Wiesbadener Adressbuches gearbeitet werden wird. Anregungen, Wünsche sowie sämtliche uns mitgeteilten Adressen-Veränderungen finden jederzeit unsere aufmerksamste Beachtung. Der Beginn der Eintragungen in den folgenden Jahrgang des Wiesbadener Adressbuches wird f. Zt. besonders bekannt gemacht.

Wiesbaden, im April 1928.

August Scherl
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft G. m. b. H.
Wiesbaden.

Carl Ritter G. m. b. H.
Wiesbaden.



Er schrieb nach Abschluß
des Flugversuches vom Herbst 1927:

Für die gütige Zusendung Ihres bekannt guten
Kräftigungsmittels „Sanatogen“ sage ich Ihnen
besten Dank. Ich nehme dasselbe täglich ein, um
möglichst viel Widerstandskraft für die Anforderungen des zweiten*) Fluges zu sammeln.

Hochachtungsvoll

Fleiss gelungenem

Fleiss

F163

Parkettböden
jeder Art liefert,
verlegt und reinigt
Solide Preise
Fritz Senf
19 Adlerstr. 19
Telephon 22384.

Pap.-Aufnahmen
4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtlichen
Amateurarbeiten.
Foto-Heep
42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.

Vortrag über Okkultismus.

Dienstag den 24. April, abends 8 Uhr, spricht
Leop. Günther, Schwerin
im Saale des Hotels „Metropole“, Wilhelmstraße über
„Der Arzt im Menschen und der Lebensmagnetismus als Heilkraft“
Karten zu 1 Mk. in der Musikat.-Handlung Stöpper,
Rheinstraße 41, und abends an der Kasse.

Kohlenasche
liefert täglich Fuhr- und Autoweise
Maurus Bed, Wiesbaden-Viebrich a. M.
Telephon 00008.

Sonnenland.

Gardone, im April.

Den Gardasee liebten die Deutschen von jeher mit sentimentaler Zuneigung. Mit der alten Reiselust tritt auch diese Passion in ihre Rechte. Wenn sich in Riva der Dampfer füllt, um zwischen den Schneefirnen über die blaue Spiegelfläche des Sees die Fahrt anzutreten, vergißt man fast, die italienische Grenze überschritten zu haben. Außer den fachini, die sich temperamentvoll bemühen, Berge von Sandgebäck unterzubringen, und den Kellnern, die schlawfrächtige Unkenntnis ausbeuten, wird fast nur Deutsch gesprochen. Nein, sagte die junge, sächsische Frau zu ihrem Gatten, ich werde doch nicht essen; ich muß die Natur genießen. Wenige Minuten später kreiert der Kellner ein fragwürdiges Menü, dessen Preis dieses und andere Ehepaare mehr noch erschüttert als die starre Felsenpracht, die fremde Vegetation, die riesigen Zitronenkulturen und der Zauber kleiner italienischer Ortschaften. In buntem Zauberspiel reihen sich jene verschlagenen aufschauenden, im Grunde recht geschäftigen Dörfer aneinander. Teils liegen in sanftem Rosenrot der blühenden Bäume traumhafte Gasthöfe, teils loden grandiose Hotelpaläste mit stolzen Blumenbeeten und rotgestreiften Sonnenschirmen über bunten Sesseln. Seit Felssteilen in Gardone reflektiert, entfaltet sich in diesem Sonnenwinkel internationale Eleganz. Man tanzt am Nachmittag und Abend. In den Gärten duften Rosen und Nelken, blühen Mandelbäume und unsere Pfingstrosen. Die Bäume überfluten Weissen und die blauen Sterne des Sommergrüns. Henry Rhodes, des deutschen Kunsthistorikers Haus in Cagnacco, der hier in seiner Wahlheimat Italien Ruhe zu neuen Forschungen suchte, aus den ihn der Krieg riß, ist jetzt d'Annuncios "Vittoriale". Hoch ragt auf steilem Felsen der Bug eines Kriegsschiffes, sorgfältig gepflegt, über ihm ein Altar und eine Kanone, mit der der Fürst von Monte Napoleone seine Salutshilfe abzugeben pflegt, falls er nicht im Flugzeug den Monte Baldo umkreist, im Motorboot den Gardasee überläßt oder als Franziskanermönch mystische Gespräche mit der Madonna führt. Er, von des Duce Agenten sorgfältig bewacht, ist die Sensation des Gardasees.

Wanderlust ist um die Seen verbreitet. Willkommener Übergang von deutscher Kälte zu heißer Sonne, die nicht ganz willig und gleichmäßig den See beschenkt. Wenn sie früh mit gleichmäßigem Loden die kleinen bunten Häuser mit ihrem ewigen Wäschelagenschmuck in hellem Licht badet, so verhängen allzu oft am Nachmittag feuchte Nebel See und Berge. Mißstimmung vertreibt die Frauen von südlicher Wärme in kurzer Zeit. Die Straßen sind plötzlich leer, alles Leben scheint gestorben zu sein. Die alten Brunnen auf den Plätzen murmeln unwichtig ihre eindünne Melodie, ein paar Reisende mit ihren Boobekern in der Hand drängen pflichttreu von Gehenswürdigkeit zu Gehenswürdigkeit. Niemand will nun Zitronenweine, billige Sorben, Steinstücke kaufen. Höchstens umschwirren plüfliche, schmutzige Kinder barfuß die Fremden, den Weg zur Kirche zu zeigen. Erst mit der Sonne erwacht wieder das betriebsame Leben, ergießen sich die Ströme der Reisefreudigen auf die Dampfer, die geschäftig an den farbenbunten, gelegneten Ufern entlanggleiten.

Olga Aisen.

Gerichtssaal.

* Der Bankprozeß Herz vor dem Vinburger Schöffengericht. Nach dem am fünften Verhandlungstag die Sachverständigen Gutachten und Laus noch einmal zu dem Fall Goert Stellung genommen und erklärt hatten, daß Herz sich unter allen Umständen hätte erkundigen müssen, wo der

Wechsel einzulösen war, kommt der dritte Fall, Lang, der in der Hauptsache dem Angeklagten Ridel zur Last gelegt wird, zur Verhandlung. Ridel war durch eine Mittelsperson angegangen worden, für Dr. Lang einen Kredit in Höhe von 60 000 Mark zu vermitteln. Gleichzeitig waren Ridel Wertpapiere zur Sicherheit übergeben worden. Ridel trat darauf mit der Steintiner Kreditanstalt in Verbindung, die ihm unter Hinterlegung der Wertpapiere auch einen Kredit von 60 000 Mark einräumte, aber nur 30 000 Mark auszahlte und weitere Sicherheiten verlangte. Neben diesem Kredit erhielt Ridel einen Vorkredit von 12 000 Mark. Trotzdem Ridel von dem Mittelsmann informiert worden war, daß über die Papiere nicht verfügt werden dürfe, er sie also auf Separatkonto nehmen müsse, hat er dies der Steintiner Kreditanstalt verschwiegen, die darauf im guten Glauben die Papiere an Rahn, Weil & Co. weiter veräußerte. Der Angeklagte behauptet, der Begünstigung zu diesem Vergehen angeklagt. Die beiden Angeklagten bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Herz will erst nachträglich von dem Vertrag mit der Steintiner Bank gehört haben. Der Mittelsmann Dr. Langs bekundet, daß er Ridel ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht habe, daß es sich bei den Papieren um Familienpapiere handele, die unersetzlich seien. Ridel habe ihm versichert, daß über die Papiere nur mit Einwilligung Dr. Langs verfügt werden könne. Der Zeuge Dr. Postkamp (Steintiner) erklärte nochmals eingehend den im August 1924 mit der Steintiner Bank abgeschlossenen Vertrag. Um 7 Uhr abends wird die Verhandlung auf Samstagvormittag vertagt.

Neues aus aller Welt.

Furchbare Bluttat eines Krüppels. In dem Dorfe Friesen bei Kirchhain erschlug nach vorausgegangenem Streit der 45 Jahre alte Bergwirtschulze seine Wirtin, die 68jährige Frau Seifert, mit seinen Krücken. Dann ging der Mörder in die Scheune des Landwirts Köpfe, zündete sie an und schnitt sich die Kehle durch. Die Flammen wurden so rechtzeitig bemerkt, daß fast die ganze Scheune gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß Schulze, der ein motorischer Trinker war, die Tat beging, weil seine Wirtin ihm Geld für Schnaps verweigert hatte. Schulze, der aus Leipsig stammte, hatte bei einem Unglücksfall in einem Bergwerk Gliederbrüche und Rückenverletzungen erlitten, so daß er sich nur auf Krücken fortbewegen konnte.

Das Berliner Straßenbahnunglück. Der Straßenbahnführer Redlich, der sich wieder bei der Polizei in Berlin gemeldet hat, wurde nochmals vernommen. Es handelte sich um die gegen ihn erstattete anonyme Anzeige, nach welcher Redlich in der Nacht vor dem Straßenbahnunglück als Autochauffeur gefahren sein sollte. Auf der Straße in der Rennbahnstraße wurden nochmals Fahrversuche mit dem verunglückten Straßenbahnzug veranstaltet, bei denen der überbelastete Zug bei normaler Geschwindigkeit und vorschriftsmäßiger Handhabung der Bremse an jeder Stelle der abfallenden Straße zum Halten gebracht werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen sind damit abgeschlossen.

Zwei „Ober“ marschieren nach Genf. Zwei Oberkellner, Leute, denen das Laufen tags über nichts Ungewöhnliches ist, sind auf den originellen Einfall gekommen, eine Fustour von Berlin nach Genf zu unternehmen. So wie sie in ihrem Beruf tätig sind, ohne Kopfbedeckung, im Frack mit schwarzer Binde, begannen sie am Freitagmittag einen „Spaziergang“. Eine große Zahl von Freunden, Kollegen und Schaulustigen hatte sich schon zeitig im Klublokal der Sektion Berlin des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurantangestellten, von wo der Start erfolgte, eingefunden, ein Dubend Photographen und Film-

operateure machte eifrig Aufnahmen von den beiden Unternehmungslustigen, die übrigens den größten und den kleinsten „Ober“ der Sektion repräsentierten, denn der eine, Oskar Klische, ist nicht weniger als 2,02 Meter groß, und 31 Jahre alt, während sein „Mitläufer“, Reinhold Wirt, nur 1,58 Meter mißt und 27 Jahre zählt. Punkt 1 Uhr erfolgte im Beisein einer großen Menschenmenge der Start. Die bisher im Zoo-Restaurant beschäftigten Oberkellner, sind verpflichtet, keinerlei Fahrgelegenheit zu benutzen und erwerben ihren Unterhalt lediglich durch den Verkauf von Ansichtskarten.

* Ein Schloß aus Eiserlucht. Vor dem Richter Hunter in New York stand die jugendhübsche und vor Gesundheit strotzende Lilian Stark, denn sie war verlagert, einen Liter ihres Blutes einem Blutgläubiger zurückzuführen. Der seltsame Kläger, ein wahrhaft moderner Schloß, war ein Kaufmann namens William Morus. Der Klage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Die reizende Lilian war nämlich vor kurzer Zeit noch in großer Lebensgefahr und hatte durchaus nicht so rosige Wangen, wie jetzt, da sie an einer schweren Krankheit litt, und Heilung nur möglich war, wenn sie neues Blut zugeführt erhalten konnte. Eine schwere Kohlenoxydvergiftung hatte ihren eigenen Lebenssaft in ihren Adern zur Atmung untauglich gemacht, zumal sie schon vorher bei einer Operation viel verloren hatte. Nun besaß sie einen aufopferungsvollen Freund, eben jenen William Morus, der sich bereit erklärte, für die kranke Geliebte, sein Blut dahinzugeben, nachdem die Ärzte festgestellt hatten, daß es zu einer Gruppe gehörte, die eine Transfusion ausblutreich erscheinen ließ. Tatsächlich wirkte die Operation Wunder, denn das junge Mädchen stand nach kurzer Zeit von ihrem Krankenlager auf und aus der flecken und bleichsüchtigen Erscheinung wurde eine üppige und gesundheitsstrotzende Schönheit. Nun beschloßen die beiden, auch durch das gemeinsame Blut vereinigten Menschen die Ehe einzugehen. Aber das Schicksal wollte es anders, denn die junge Braut lernte den Sohn des Millionärs Bartlen kennen, der ihr durch sein hervorragendes Fußballspiel so imponierte, daß sie sich in ihn verliebte. Ihre Neigung wurde erwidert und der opfervolle Blutfreund wurde dahin verständigt, daß er der ewigen Dankbarkeit der schönen Lilian sicher sein dürfe, aber auf ihre Liebe nicht mehr rechnen könne. Tatsächlich heiratete sie den jungen und kräftigen Fußballspieler, der nicht nur über sehr viel Geld, sondern auch noch über die notwendige Menge Blut verfügte. Morus hatte aber seinen kostbaren Lebenssaft nicht dazu hergegeben, um einen anderen Mann glücklich zu machen, und er strengte nunmehr gegen die Treulose eine Klage auf Herausgabe des Blutes an, zum mindesten aber verlangte er einen hohen Schadenersatz für seine geschwächte Gesundheit. Der weise Richter erklärte in seinem Urteil, daß man heute nicht einen Menschen zwingen könne, sein Blut zurückzugeben, zumal niemand die Gewähr dafür übernehmen könne, daß dem Körper genau so viel Blut abgezogen wird, wie er erhalten hat. Aber wegen Bruchs des Eheversprechens wurde die junge MillionärsGattin zu 25 000 Dollar Strafe und fernerhin noch zu 25 000 Dollar Schadenersatz für das von dem Geliebten geopfert Blut verurteilt. Mit diesem Richterspruch waren beide Parteien sehr zufrieden, da der ehemalige Geliebte das Geld nötig brauchte und der junge Oligarch die Gesundheit seiner Frau viel höher einschätzte, als die 50 000 Dollar, die er mit freudigstem Lächeln sofort vor Gericht in einem Schied dem Kläger überreichte. Man erkennt daraus, wie praktisch und nüchtern heute derartige Fälle behandelt werden, aus denen Shakespeare zu seiner Zeit sicherlich auch eine Tragödie gemacht hätte, denn der eigentümliche Vorgang enthält schließlich eine große Anzahl tragischer Beweggründe.

Neueste Rohseiden-Drucke

Rohseide	neue Blumen- und Streifenmuster	3.90
Rohseide	im neuen Punktgeschmack, hellgründig	3.90
Rohseide	Bordüren, gedruckt, 120 cm breit	7.90
Rohseide	Bordüren, gestickt, 120 cm breit	11.75

Echt asiatische Honanseide

Großes Sortiment neuer Farben 6.75

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20
Gegr. 1832.

K95

Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4

Gut bürgerliches Haus.
Diner von 1 Mk. an, reichhaltige, preisw. Abendkarte.

Mainzer Aktien-Bier

direkt vom Faß.

la Rheingauer Weine

Der neue Pächter: FR. RIDDER.

Adolfshöhe.

Sonntag, 22. April, ab nachmittags 5 Uhr

TANZ

jeden Sonntag und Mittwoch TANZ.

Frankfurter Hof

Wiesbadens schönstes Bier- und Speise-Restaurant
Webergasse 37, an der Langgasse.Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr: **Konzert.**

Sonntag, den 22. April 1928:

Mk. 1.30
Kraftbrühe mit Einlage
Schweinebraten
mit Rotkohl und
Kartoffelcroquettes
Windbeutel mit
Schlagsahne

Diner Mk. 1.—
Kraftbrühe mit Einlage
Rinderroulade
mit Rotkohl und
Kartoffeln

Mk. 2.—
Kraftbrühe mit Einlage
Seelachs gebacken
Sauce remoulade und
Kartoffeln
Gesp. Lendenbraten
mit Kopfsalat und
Kartoffelcroquettes
Windbeutel m. Schlags.

Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Straußwirtschaft Schierstein

1 Minute vom Bahnhof (Ausgang rechts)
Bahnhofstraße 10. W. Schäfer.
Schiersteiner Honigberg Glas 45 Pf.
Eigene Schlachtung.

VERNICKELTE KLISCHEE-ABGÜSSE

FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Wir fabrizieren nur gute Qualitäten
 ir haben **staunend billige** Preise
 ir bedienen unsere Kunden **prompt** und **streng reell**.

Möbel kaufen ist **Vertrauenssache**
 Möbel kaufen Sie daher am Besten **nur** beim **Fachmann**
 Möbel liefern wir auf langfristige **Teilzahlung**.

Möbel-Fabrik Rendel & Kaes

Gegr. 1888

6 ← Wellritzstraße → **6**
 neben Fröhling A.-G.
 Wiesbaden

Gegr. 1888

Verein zur Förderung d. Amateurphotographie

Montag, den 23. April, 20 Uhr, im **Neuen Museum**:
 Lichtbildervortrag des Herrn Hans Evelbauer:

Die Olympiade in St. Moritz

80 Farbenphotographien F229
 Eintritt frei - Beitrag zu den Unkosten erbeten - Gäste willkommen!

Badener-Berein Ausflug nach Mainz

am Sonntag, den 22. April, zum **Mitglied Trunt**,
 „Zur Stadt Frankfurt“ - Am **Richter**.
 Abfahrt: 2.50 Hauptbahnhof.

Wer einen gemütlichen Abend

verleben will, muß das
Stimmungs-Trio

Wein- und Bierstube Bender

täglich 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr hören.
 Gerichtsstraße 5 - Telefon 28682.

Restaurant „Zum weißen Rößl“

Samstag und Sonntag gastiert hier der geniale
Humorist und Komiker
W. Enders nebst Partnerin **Hel. E. Zischer**
 aus Mainz.

An beiden Tagen verlängerte Polizeistunde

Neues Schützenhaus

(Fasanerie).

Sonntag, den 22. April

Tanz

Eintritt frei. Tanz frei.
 Kegelbahn.
 Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.
 Wochenend.
 Beste Verpflegung.
 Autobusfahrgelegenheit.
 Neuer Inhaber: **Otto Götz**.

Waldrestaurant und Sommerfrische „Schleeborner Heide“

Eine Stunde von Bad Schwalbach, an der Straße
 nach Langenlonsheim, mitten im Walde gelegen, kein
 Autoverkehr. Herrliche Aussicht nach den Taunus-
 waldungen. Vereinen zu Ausflügen besonders zu
 empfehlen. Schöne Fremdenzimmer mit fließendem
 Wasser, Bad im Hause; Verköstigungspreis 2.50 Mk. bei
 4 Personen. Schöner Aufenthalt für Wochenendler.
 Sonntag, 22. April: **Großes Schlachtfest**

Post- und Bahnstation Bad Schwalbach.
 Tel. 29 Bad Schwalbach. Besitzer: **H. Will**.

Diabetiker- Schokolade

„Puck“

Konfitüren u. Schokolade
 Hotel „Vier Jahreszeiten“
 neben d. Hoteleingang

Bleichstraße 30 Tom Tyler

„Die Bankräuber von Alaska“

Neuester Film des berühmten Cowboy-Dar-
 stellers, mit großen Sensationen

Urania-Theater

Unser Glanz-Spielplan bis Dienstag, den 24. April
Erstaufführungen!

Kulturfilm und Wochenschau.

Bleichstraße 30 Sing-Sing

Das Haus ohne Hoffnung

Ein Meisterwerk amerikanischer Filmkunst,
 spannend vom Anfang bis zum Ende

Jeden Abend
 8 Uhr ins

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstr. 27
 am Kochbrunnen

Beste Weine und Getränke!

Solide Preise!

Erstkl. Kapelle!

Verlängerte Polizeistunde.



Ufa-Palast

Ein Weiter folgt

empfiehlt zum Besuch

den gewaltigen Publikumsfilm:

(Uncle Toms cabin)

Onkel Toms Hütte

Ein Kunstwerk mit erschütternder Handlung nach dem
 unsterblichen Meisterroman v. Harriet Beecher Stowe.

„Onkel Toms Hütte“
 Der größte Film der letzten Jahre.
 Damit Sie sich einen Begriff von den enormen Auf-
 wendungen für dieses gewaltige Filmwerk machen
 können, nennen wir Ihnen folgende Zahlen:
 Herstellungskosten: 8.4 Millionen Mark
 Herstellungsdauer: 19 Monate
 2400 mitwirkende Kinder
 Verbrauch an Rohfilm: 320.000 Meter
 Anzahl der gedrehten Szenen: 3531
 Die großen altmodischen Mississippi-Dampfer wurden
 extra für den Film gebaut.

Dazu als Beiprogramm

Das Benzinroß Ufa-Woche Nr. 17
 Ein Filmrolle Das Neueste vom Neuen

Beginn täglich: 4 6 8 10

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Ufa-Hausorchester mit Oskalyd-Organ.
 Musikalische Bearbeitung: Josef von Streletzky.

Jugendliche
 haben Zutritt

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
 mit **Doppelschrauben-Dampfern**
 für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

in Wiesbaden: **Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 56;
 in Bingen: **Polytechnische Buchhandlung K. W. May**, Kapuzinerstr. 5;
 in Bad Schwalbach: **Georg Bestler**, Brunnenstraße 51;
 in Mainz: **Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H.**, Ludwigstr. 4

Café-Restaurant „NONNENHOF“

Kirchgasse 15 Wiesbaden Tel. 20026

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Frühstücks Reichhaltige Tageskarte

Diners und Soupers 1.30 und 1.80

Samstag, 21. 4. 28:

Klare Bouillon m. Mark — Barbenschnitte geb.,
 Sc. remoulade, Rumpsteak italienne, pommes
 pailles — Eis.

Sonntag, 22. 4. 28:

DINER	SOUPER
Ochsenschwanz-Suppe	Königin-Suppe
Zanderfilet in Weiß- wein und Kartoffeln	Rheinsalm kalt
Gespickter Lenden- braten m. Blumenkohl poln. u. Pommes frites	Kalbsfricandeau m. jungen Gemüsen
Windbeutel	Ananas-Creme

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 3.

Speisefolge für Sonntag, den 22. April 1928

Diner Mk. 1.—	Diner Mk. 1.50
Bouillon-Einlage	Bouillon-Einlage
Wiener Schnitzel, Kopf- salat und Kartoffeln	Cabliou à la meniere
od. Sauerbraten m. Klößen	Wiener Schnitzel oder Sauerbraten
Haselnußcreme / Himbeer	Kopfsalat und Kartoffeln
Haselnußcreme / Himbeer	Haselnußcreme / Himbeer
Abendspezialität:	
Kasseler Rippenspeer, Poularden, Kapaune, Junge Hähne, Riesen-Kalbschachsen.	
Außerdem reichhaltige Speisekarte	

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55 — Telefon 26966.
 Sonntag, den 22. April, sowie jeden Sonntag

Tanz

Verstärktes Orchester! Eintritt frei!

Saalbau „Zur Rose“, Bierstadt.

Morgen **TANZ**
 Sonntag: **TANZ**

Eintritt 30 Pf. Kein Getränkeaufschl. **Tanzen frei**
 Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

„Schweizergarten“

Blatter Straße 152.

Sonntag, den 22. April 1928:

Tanz — Unterhaltung

unter Mitwirkung der Karnevalsgesellschaft
 „Grüne Räder“.

Anfang 4 Uhr. Getränke nach Belieben.

Dieszu ladet freundlichst ein

Frau Karl Hess Rwe.

Ford-Automobile

Mod. 1928 kurz-

fristig lieferbar.
W. Doerenkamp, Adolfsallee 35

Mein großer Warenverbrauch ermöglicht mir diese billigen Preise.

Hier nur einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit.

Schlafzimmer

nur Qualitätsarbeit

1200.-	1100.-	1050.-	975.-	890.-
850.-	775.-	735.-	685.-	635.-
590.-	550.-	535.-	450.-	435.-

300.-

Küchen

die schönsten Modelle

450.-	425.-	390.-	375.-
350.-	325.-	300.-	285.-
265.-	245.-	210.-	195.-

150.-

Metallbetten

68.-	60.-	58.-	50.-	48.-
45.-	39.-	37.-	35.-	30.-
29.-	27.-	25.-	22.-	

16.-

Deckbetten mit 6 Pfd. Füllung

45.-	39.-	36.-	32.-
28.-	25.-	21.-	

16.-

Matratzen in allen Füllungen

125.-	110.-	90.-	70.-	65.-
58.-	55.-	45.-	30.-	25.-

18.-

Holzbettstellen

60.-	56.-	50.-
45.-	35.-	

28.-

Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 2- und 3-türige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Diwans, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren 10 Monate, für Möbel 12 u. 18 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für
Schlafzimmer, Küchen u. Betten

Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51
nahe Bismarckring

Eigene Bettenfabrikation

FILM-PALAST

Das Geheimnis von Genf

Der sensationelle Spionagefilm

nach dem Roman aus der Völkerbundstadt: „Der gestohlene Geheimvertrag“ von Peter Oldfield.

In den Hauptrollen: **Christa Tordy** — **Alfred Abel** — **Carmen Cartellieri** — **Eric Barclay** — **Bert Bloem** — **Ernst Reicher**

Der schwarze Satan

Eine Erzählung aus den unendlichen Steppen und Urwäldern Alaskas

In der Titelrolle: **REX**, ein schwarzer Mustang

Afrikanisches Hoch- und Wüstenland Emelka-Wochenschau

Beginn: Wochentags 4, 6¹⁵, 8³⁰ — Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr



Volksbildungsverein Wiesbaden
E. V.

Mittwoch, den 2. Mai 1928
abends 8 Uhr: findet in der Volkshalle am Hofplatz die diesjährige
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht über das verfloßene Vereinsjahr. 2. Rechnungsablegung. 3. Vorschlag für das neue Vereinsjahr. 4. Erziehung für auscheidende Vorstandsmitglieder. 5. Revision der Sitzungen. Im Anschluß daran Sitzungen des großen Ausschusses. F280



Wiesbadener Männergesang-Verein
E. V.

(M. G. V. Concordia u. W. M. G. V.)
Donnerstag, den 26. April, abends
9 Uhr im Probelokal, Loge Hohen-
zollern, Adelheidstraße 81

1. Hauptversammlung

mit satzungsgemäßer Tagesordnung F288
Unter Punkt „Verschiedenes“ sollen verschiedene Beschlüsse über die Beteiligung am Wiener Fest gefasst werden. In Anbetracht dessen bitten wir auch um Anwesenheit der Reisetilnehmer aus den Reihen der Inaktivität.

Der Vorstand.

Jahn's Bier- u. Weinstube

Midelsberg 10

Inh. B. Aumüller

Tel. 25940

Gemütliches Familienlokal

SONNTAG

Mittagstisch Mark 1.30

Kraftbrühe mit Markklößen

Kalbsnierenbraten mit Salat u. Kartoffeln

Dessert

Erlanger Reifbräu

echt bayrisches Exportbier!

ff. Schoppen- und Flaschen-Weine

Empfehle noch mein schönes Sälchen für
Vereine u. Gesellschaften

Thalia-Theater

Der sensationelle Zirkusfilm



mit Saetta Gambino, Ellen Allan
und Herm. Valentin.

Spannung über Spannung!

Anfang: 4, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr
Sonntags ab 3 Uhr



2

starke
Publikums-
Filme.



Anfang: 4, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Der lustige Kasernenfilm

Die von der Infanterie



mit Anny Ondra und Carl Lamac.

Wildfütterung im Hochgebirge

Die neue Deulig-Woche.

Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr, im
Vereins-Verein, Kathol. Kasino (Barterre-Saal):
Vortrag des Herrn Apoth. E. Kunz, Wiesb. Siebrich:
„Welchen Wert hat eine Urinuntersuchung und kann
man aus dem Urin Krankheiten feststellen?“
Anschließend an den Vortrag findet die Jahres-
versammlung statt. F286

Tagesordnung:
Jahresbericht — Kasinobereich,
Erziehung des Vorstandes,
Vereinsangelegenheiten.
Unsere Mitglieder und deren Angehörige sind
freudlich eingeladen. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Gesangverein „Einigkeit“

Wiesbaden.

Sonntag, den 22. April 1928

Kaisersaal, Sonnenberg

(Besitzer: Köhler)

● Tanz ●

Anfang 4 Uhr!
wozu freundlichst einladet

Tag!

Der Vorstand.

Trinkt die guten Edelbiere aus den bayerischen Hochalpen
„Bürger-Bräu“ Bad Reichenhall

Spezial-Ausschank

Webergasse 37

Frankfurter Hof

Webergasse 37.

Inh. W. Schaus.

KAMMER-LICHTSPIELE

Der große Erfolg Wiesbadens!

Florence Vidor in dem neuen großen Parufamet-Film

Artistenliebe

Eine Liebesgeschichte, die alle erschüttert

mit Beiprogramm, zusammen 15 Akte.

Reinhold Schünzel in einer Groteske, erfüllt von der Romantik der Landstraße

Der Juxbaron

1 Taunusstraße

KURHAUS

Montag, den 23. April, 16-18½ Uhr im kl. Saale:
Tanz-Tee (Jazzband).

16 Uhr:

Konzert d. Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle
(Wien)

Eintrittspreise: 1½ Mark.
Für Dauer- u. Kurkarten-Inhaber 50 Pf. Zuschlag.

20 Uhr im großen Saale:

Konzert
der
Hoch- u. Deutschmeister-Kapelle
(Wien)

Leitung: **WILHELM WACEK**
unter Mitwirkung von Mitgliedern des

Wiener Staatsopern-Balletts

Eintrittspreise: 1½, 2, 3 Mark.
Garderobebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Freitag, den 27. April, 20 Uhr im kleinen Saale:

Einziger Vortrags-Abend F326
Ludwig Wüllner

Samstag, den 28. April, ab 20 Uhr im groß. Saale

Internationales Tanz-Turnier
Bernard Etté

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Konzertdirektion **HEINRICH WOLFF**
Friedrichstraße 39, 1. Telefon 23225.

Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im

Kasino
Klavier-Abend
Martha Baird

Symphonische Etüden von Schumann
Sonate A-dur und Valses Nobles von Schubert.
Werke von Debussy und de Falla.
Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von
Heinrich Schüttgen, Wilhelmstr. 34.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei Wolff, Friedrich-
straße 39, 1, Stöppler, Rheinstraße 41 und an der
Abendkasse K78

Schumann-Theater, Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr:

Die neue große Schwarz-Revue
„Hoppla - wir lieben“
Die Sensation der Saison.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Fremden-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.



Rennen

zu
Frankfurt a. M.

Verlosungsrennen. Jede für den
22. April gelöste Eintrittskarte nimmt
an der Verlosung ohne weiteres teil.
Gewinn entweder der Sieger des Ver-
losungsrennens oder 1500 Mk. in bar.
Renn-Klub, Frankfurt a. M.

Straußwirtschaft! Philipp Georg
Schierstein
Jahnstraße 11



Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 22. April.
21. Vorst. Stammreihe G.
Parfaisal.

Ein Bühnenweibchenspiel
von Richard Wagner.

Kustal. Leit. E. Zulauf.
Spielleit.: Ed. Medus.

Amfortas A. Harbich
Lohre Fritz Mehlner
Gurnemanz Josef Wiedersheim

Parfaisal Fritz Scherer
Klingsor Franz Biebler
Kundry G. Enalrich

1. Grausritter
Erich Dampewitz

2. Grausritter Wenzel

1. Knappe Fritz Weber

2. Knappe E. Vassdorff

3. Knappe H. Schorn

4. Knappe Lautemann

Klingsors Zaubertrank:
Anna von Krupow

H. Sannet E. Weber

H. Müller E. Reichel

E. Maerker, J. Harth

aus Kriegen und Chören

Stimme aus der Höhe

Billa Daas

Nach dem 1. und 2. Akt
je 25 Min. Pause.

Anfang 17 Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 23. April.

22. Vorst. Stammreihe B.

Die Jungfrau von

Orleans.

Eine romantische Tragödie
in 5 Akten u. einem Vor-
spiel von Fr. v. Schiller.

Spielleit.: W. v. Gordon.

Karl VII. Königin von
Frankreich Breitkopf

Königin Blanche keine

Mutter Th. Hummel

Agnes Sorel keine Ge-
liebte O. Heidenreich

Philippe der Gute Herzog
v. Burgund W. Wiedersheim

Graf Dunois Ballard von
Orleans B. Wagner

La Hire G. Schwab

Du Chatel J. Gerhardt

Der Erzbischof v. Reims

Mar Audriano

Chatillon ein burgund.

Ritter Erich Eicher

Ragoul ein lothringischer

Ritter Hellmut Helja

Talbot Feldherr der Eng-
länder Rob. Kleiner

Lionel W. Landhoff

Hatolf H. Wenzel

Ratsherr von Orleans

Hans Rodius

Ein englischer Dersold

Gustav Albert

Thibaut d'Arc ein Land-
mann Paul Wiegner

Margot Doris Wöb

Loulou R. Kainer

Johanna Ilse Cabanis

Clémence Franz Becker

Claude Marie E. Kuch

Raymond S. Manders

Vertraut ein Landmann

Hans Bernhöft

Ein Edelknecht R. Marle

Ein englischer Soldat

Walter Hildmann

Ein Hauptmann Wenzel

Köhler B. v. Heiden

Köhlerweib E. Weber

Köhlerknecht

A. Döhlmeier jun.

Die Szene ist abwechselnd
in verschiedenen Gegenden
Frankreichs.

Prolog: Vöhl. Gegend.

— Akt 1: Hoflager zu

Chinon. — Akt 2: Lager

der Engländer. — Akt 3:

a) Hoflager zu Chinon.

b) Freie Gegend d. Reims.

— Akt 4: a) Wald.

b) Platz vor der Kathedra-

le. — Akt 5: a) Wald.

b) Zeit des Dunois.

c) Wartburg. d) Schlach-

feld.

Nach dem 3. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 22. April.

Bei aufgeh. Stammkarten

finden Sie,

daß Constanze sich richtig

verhält?

Komödie in 3 Akten von

W. S. Naubach.

Spielleit.: D. Hoffmann.

Constanze Th. Hummel

John Middleton Selwid

Bernhard Kerl

Bernh. Herrmann

Mrs. Culver W. Kuhn

Marie-Louise

Olga Heidenreich

Martha S. Gensmer

Barbara Doppelbauer

Korlimer Durham

Bentley August Wöber

Ort der Handlung:

John Middletons Haus

in Harley-Street.

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Montag, den 23. April.

23. Vorst. Stammreihe 8.

Die Entführung

der Europa.

Minuten-Oper in acht

Szenen von D. Milhaud.

Maenor Deint. Hölslin

Bergamont E. Köder

Julius als Stier

Ewald Raholm

Europa Edith Maerker

Die verlassene Ariadne.

Minuten-Oper in fünf

Szenen von D. Milhaud.

Ariadne Edith Maerker

Phaedra Edith Maerker

Thetis Müller-Reichel

Theseus E. Raholm

Dionysos Carl Köder

Der befreite Theseus.

Minuten-Oper in sechs

Szenen von D. Milhaud.

Aricia Müller-Reichel

Phaedra Edith Maerker

Thetis Müller-Reichel

Theseus Ewald Raholm

Die Magd als Herrin.

(La serva padrona).

Rom. Oper v. Pergolesi.

Uberto ein Jagdstolz

Heinrich Hölslin

Servina eine Magd

A. von Krupow

Belpone kein Diener

Heinrich Schorn

Musk. Leit.: Rosenköt.

Spielleit.: Paul Beller.

Nach „Der befreite The-
seus“ 20 Min. Pause.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 22. April.

11½ Uhr:

in der Rochbr.-Trinkhalle.

Früh-Konzert.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Orpheus

in der Unterwelt“ von

Offenbach.

2. Wiener Bürger, Walzer

von F. Schuler.

3. Fantasia aus der Oper

„Riglon“ von Thomas

4. Gruß mit das blonde

Kind am Rhein von

Heiler.

5. Das Herz am Rhein

von Hill.

6. Maria.

Montag, den 23. April.

11 Uhr am Rochbrunnen:

kein Konzert.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 22. April.

11½ Uhr:

Promenade-Konzert

im Kurhaus. Ausgef. von

dem d. Stadt. Kurorch.

Leitung:

Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Flotte

Barlaken“ F. v. Suppé

2. Amina, ägypt. Ständ-

chen von Pinte.

3. Soldatenschau a. „Haut“

von Gounod.

4. Der Obersteiger, Pot-

pourri von Jeller.

5. Ran laßt, man liebt.

Walzer von V. Linde.

6. Im D-Zug, Galopp von

Blon.

16 Uhr:

Konzert

Leitung:

Musikdirektor D. Zemer.

1. Huldigungsmarsch von

E. Grieg.

2. Ouvertüre zu „Der

Barlaken“ von E.

Wagner.

3. Ballett: Suite aus

„Salvador“ von Debü-

si.

4. Ungarische Rhapsodie.

Adur von F. Liszt.

5. Du bist die Ruh, Lied

von F. Schubert.

6. Fantasia a. „Brezioia“

von C. M. v. Weber.

20 Uhr:

Johann Strauß-Abend

Leitung:

Musikdirektor D. Zemer.

1. Ouvertüre zu „Die

Heidenmaier“.

2. In der schönen blauen

Donau.

Landflucht.

Von Heinrich Cramer-Breslau, Hauptvorsitzender des
Gewerksvereins der deutschen Landarbeiter.

Zweifellos ist der Landarbeiter ein Stiefkind der Agrarpolitik. Seit „Kein Hüßung“ ist sein Dasein aus der Literatur verschwunden. Die Tragik des Frauen- und Kinderelends im Gebiete des Großgrundbesitzes wartet auf ihren Dramatiker. Doch scheint mit einemmale die politische Welt aufzuwachen. Das Wort „Landflucht“ erschreckt die Parlamente und Amtsstuben. Vom Arbeitsminister herab bis zum Landrat forschet man nach den Ursachen einer Erscheinung, die jedem, der sich in den Gutsbezirken einmal umgesehen hat, seit jeher schon klar liegen. Weil es so schwer ist, in das geheimnisvolle Herrschaftsgebiet des ostelbischen Junkers mit seinen 1½ Millionen Bewohnern, das ungeahnte Unterdrückung und Unkultur birgt, vorzudringen, bedarf heute noch die Arbeits- und Lebensweise des Landarbeiters der Durchforschung. Die zur Bekämpfung der Landflucht geplanten Maßnahmen sind ein hilfloses Kurieren an Symptomen! Von dem „Gemeinfinn der Arbeitgeber“ erwartet man, daß Arbeitskräfte, die nach ihrer Ausbildung und früheren Tätigkeit für die Landwirtschaft geeignet erscheinen, aus den industriellen Betrieben entlassen werden! Sabotage der Freizügigkeit durch die Amtsstuben aus Liebesdienerei dem Großagrarier gegenüber, dessen politische Vertreter es meisterhaft verstehen, die Öffentlichkeit darüber hinwegzutäuschen, daß die Wohn- und Arbeitsbedingungen des Deputatarbeiters diesen mit moralischer Gewalt vom Lande wegdrängen müssen. Die Öffentlichkeit soll auf den Landarbeiter schimpfen, der die „heimatliche Scholle“ im Stiche läßt, aber nicht erfahren, daß mancher „Hofgänger“ für einen Stundenlohn von 10–15 Pfg. (Wert des Deputats mit eingerechnet) arbeiten muß, daß in einer einzigen Stube, die oft genug nicht einmal geheizt ist, zehn bis zwölf Personen hausen, die Hausfrau sich auf Lehm- oder Ziegelboden zu Schanden arbeitet und neben ihrer Hausarbeit noch drei bis vier Tage in der Woche dem Gut zu einem Stundenlohn von 15–20 Pfg. zur Verfügung stehen muß. Wie überzeugend liegt es sich, wenn der Landbundesminister Schiele in seinem Raumburger Brief (März 1928) sich darüber entrüstet, daß in der „Kartenzug“-Industrie (Spielwaren-

heimindustrie) die „junge Mannschaft und Mädchen-schaft“ für 11 bis 14 Pfg. die Stunde arbeiten muß und ihnen daher rät, als „Artamanen und Artamaninnen“ in die Landwirtschaft zu gehen und von da aus den Aufstieg zur kleinbäuerlichen Siedlung — zum Leben ihrer Vorfahren — in den weiten Provinzen unseres Ostens zu finden. Nach einem pommerischen Arbeitsstarifvertrag erhält ein jugendlicher Hofgänger jährlich 12 Zentner Korn, 30 Zentner Kartoffeln, 10 Quadratruten Leinwand und an Barlohn je Tag 25 Pfg., das macht insgesamt rund 10 Pfg. Stundenlohn. Warum bleibt er? Weil sein Vater sich hat verpflichten müssen, einen oder mehrere Hofgänger zu stellen, widrigenfalls er Wohnung und Arbeitsstelle verliert. Alte invalide Arbeiter, ja selbst Ehefrauen werden als Hofgänger mit verbunden, damit der Ernährer der Familie nicht auf die Straße gesetzt wird.

Will man die Landflucht wirksam bekämpfen, so muß man den Ursachen, nicht den Symptomen zu Leibe gehen. Es sei aber gleich vorweg gesagt: die Landflucht der Landarbeiter, der arbeitsfreudigen, schaffenden Elemente, wird erst dann aufhören, wenn die Landflucht des Junkers beginnt. Der Großagrarier wird dann das kulturreiche ostelbische Gebiet räumen, wenn seine altüberkommenen, auch heute noch zum Teil sorgfältig gehüteten Vorrechte weggelegt werden.

Menschenwürdige Löhne zu erkämpfen, ist Sache der Gewerkschaften. Sie haben es nicht leicht. Nur opferbereite, begeisterungsfreudige Menschen werden die Schwierigkeiten meistern können, die auf dem Wege in das verkehrsarme, der Versammlungsräume barte Gebiet des Großgrundbesitzes und zu den Herzen der vielfach noch unaufgeklärten, mißtrauischen und einge-schüchterten Landarbeiter aufgetaucht liegen.

Die Schmutzkonzurrenz der ausländischen Schnitter, die ohne große Ansprüche an das Leben in Schnitter-lagern wie das Vieh zusammenleben, zu beseitigen, ist Sache des Staates. Der Großagrarier ruft: Ohne Ausländer kein Zuckerrübenbau! Daß in der Mitte und im Westen Deutschlands intensiver Zuckerrübenbau mit 1/10 der Arbeitskräfte betrieben wird, die der Osten verlangt, daß auch im Osten tausende von bäuerlichen Wirtschaften Zuckerrübenbau ohne einen einzigen Polen betreiben, wird geflissentlich verschwiegen.

Die heilkräftige Medizin gegen die Landflucht aber ist die Siedlung, die Wiederlebenshaftmachung der Land-arbeiter, deren Vorfahren von ihrem Grund und

Boden weggesiebelt worden sind. Eine systematische Siedlung, natürlich nicht von Kulturämtern betrieben, auf die die lokalen Volksvertretungen keinen Einfluß haben, sondern von durch die Selbstverwaltung der Kreise aufgelegenen Siedlungsgesellschaften, die unter dem ständigen Antrieb und der dauernden Kontrolle der von der landhungrigen Bevölkerung gewählten Kreistage bzw. Kreisausschüsse stehen. Zum Siedeln gehört Geld und immer wieder Geld! Der Landarbeiter hat keine Möglichkeit, von seinem minimalen Einkommen große Ersparnisse zu machen. Wenn jetzt in der Tagespresse Rechnungen aufgemacht werden, wonach dem Landarbeiter die Errichtung eines Eigenheims ein Leichtes geworden sei, da er zur Verzinsung und Tilgung des ihm vom Staate zur Verfügung gestellten Darlehens jährlich nur etwa 250 Mark aufzubringen braucht, so beweist das wiederum die Abnungslosigkeit selbst wohlwollender Kreise bezüglich der Lohnverhältnisse in Ostelbien.

Der Landarbeiter hat einen historischen und moralischen Anspruch auf ein Stückchen eigener Scholle und ein eigenes Heim. Siedlung ist eine wirtschaftliche und nationale Notwendigkeit, wenn wir nicht müßig zusehen wollen, wie für manche Milliarde Lebensmittel importiert werden, die wir in bäuerlicher Produktion selbst hervorbringen könnten und wie der Osten, bis vor die Tore unserer Hauptstadt, mit ausländischen, auf niedriger Kulturstufe stehenden Elementen durchsetzt wird. Es gibt nur eine Notstandsaktion für die deutsche Landwirtschaft, die nationalen Sinn und dauernde Wirkung hat: Eine tatkräftige Siedlungspolitik, die aus dem verarmten und bedrückten Landarbeiter einen frohen und freien Bauern auf eigener Scholle macht, der mit Liebe und Fleiß das Letzte aus dem Boden herausholt und die deutsche Ernährung, soweit möglich, auf eigene Füße stellt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	20. April 1928.				Mittel
	7 Uhr	12 Uhr	19 Uhr	24 Uhr	
	morg.	nachm.	abends		
Höhe auf 0° und Normaldruck . . .	748.7	746.5	748.1	747.4	
rel. auf dem Meerespiegel . . .	758.2	756.7	758.5	757.8	
Thermometer (Celsius)	3.7	2.6	5.4	6.0	
Dunstspannung (Millimeter)	4.3	3.4	4.8	4.2	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	87	88	72	66	
Windrichtung	NW 3	SW 3	SW 1	—	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.3	—	0.6	—	

Schle Temperatur: 2.8.

Niedrigste Temperatur: 1.8.

Bekanntmachung.

Der Geflügelhändler Karl Veitl, geboren am 2. Februar 1893 in Kreuznach, wohnhaft in Wiesbaden, Frankfurterstr. 26, wurde laut Strafbefehl des Amtsgerichts Mainz vom 25. Februar 1928 wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu einer Geldstrafe von 150 Rm., event. 30 Tagen Gefängnis, rechtskräftig verurteilt.
Mainz, den 17. April 1928.
Stellendes Amtsgericht.

Beim Fort Biecher sollen etwa
20 Baracken verkauft werden.

Bauart: Fachwerk, teilweise ausgemauert. Interessenten wollen sich bei Herrn Dr. F. W. B. in der Reichsvermögensamt Mainz, Rheinstr. 65, 3. Im. 17, wenden, welches nähere Auskunft erteilt.
F221

Zwangs-Versteigerung, Rohmühle.

Am 7. Mai 1928, vormittags 9 Uhr, wird auf Zimmer 98 des Amtsgerichts Wiesbaden das Wirtschaftsanwesen
F213

Rohmühle in Biebrich a. Rh.

öffentlich auktionsw. versteigert. Bei entsprechender Anzahlung kann die auflastende Hypothek befreit werden. Interessenten werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. Gef. Anfragen u. B. 868 an den Tagblatt-Berlag.

Günstige Gelegenheit!

Tafel-Bestede

mod. Muster, mit nicht 90, sondern garant. 100 Gramm Silberauflage. Jedes Stück trägt den Stempel der Firma mit der Zahl 100. Außerdem geben wir einen Garantieschein über 30jähr. Haltbarkeit der Auflage bei täglichem Gebrauch. 72teilige Garnitur nur 125 M. Broschüre. Preisliste und Muster kostenlos.
F153

J. W. Berger, Solingen (Rheinland),
Silberwarenfabrik.

Von allen Reklamemitteln

ist und bleibt die
Zeitung-Anzeige

am wirkungsvollsten.



Nachdem die von uns kürzlich zur Zeichnung aufgelegten 5000000 RM, 8% Gold-Kommunal-Anleihe Serie 5 ausverkauft sind, bringen wir nunmehr eine weitere

8% reichsmündelsichere Gold-Kommunal-Anleihe Serie 6

zum Verkauf. Der Ausgabekurs beträgt

95%

Die Anleihe ist unkündbar bis 30. 9. 34.

Der Erlös der Schuldverschreibungen wird ausschließlich in Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände angelegt.

Für die Sicherheit der Schuldverschreibungen haften diese Darlehen und außerdem das gesamte Vermögen der Nassauischen Landesbank sowie der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Die Stücke lauten auf 500, 1000, 2000 und 5000 RM, eine Reichsmark = 1/2000 kg Feingold.

Erstfälliger Zinsschein am 30. 9. 1928.

Die Einführung der Schuldverschreibungen an der Frankfurter und Berliner Börse ist vorgesehen.

Lieferung der Stücke nach Fertigstellung.

Wir machen weiter bekannt, daß noch ein Restposten unserer

8% reichsmündelsicheren Gold-Pfandbriefe Ausgabe 8

zum Verkauf steht und zwar zum Kurse von

97%

Die Stücke der Pfandbriefe sind sofort lieferbar.

Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen.

Wiesbaden, im April 1928.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Dr. Lammers

Hartmann.

F237

Foulard und Rohseide

beherrschen die Mode.

Sie finden bei uns die größte Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Seidenhaus Marchand.

860